

Chronik

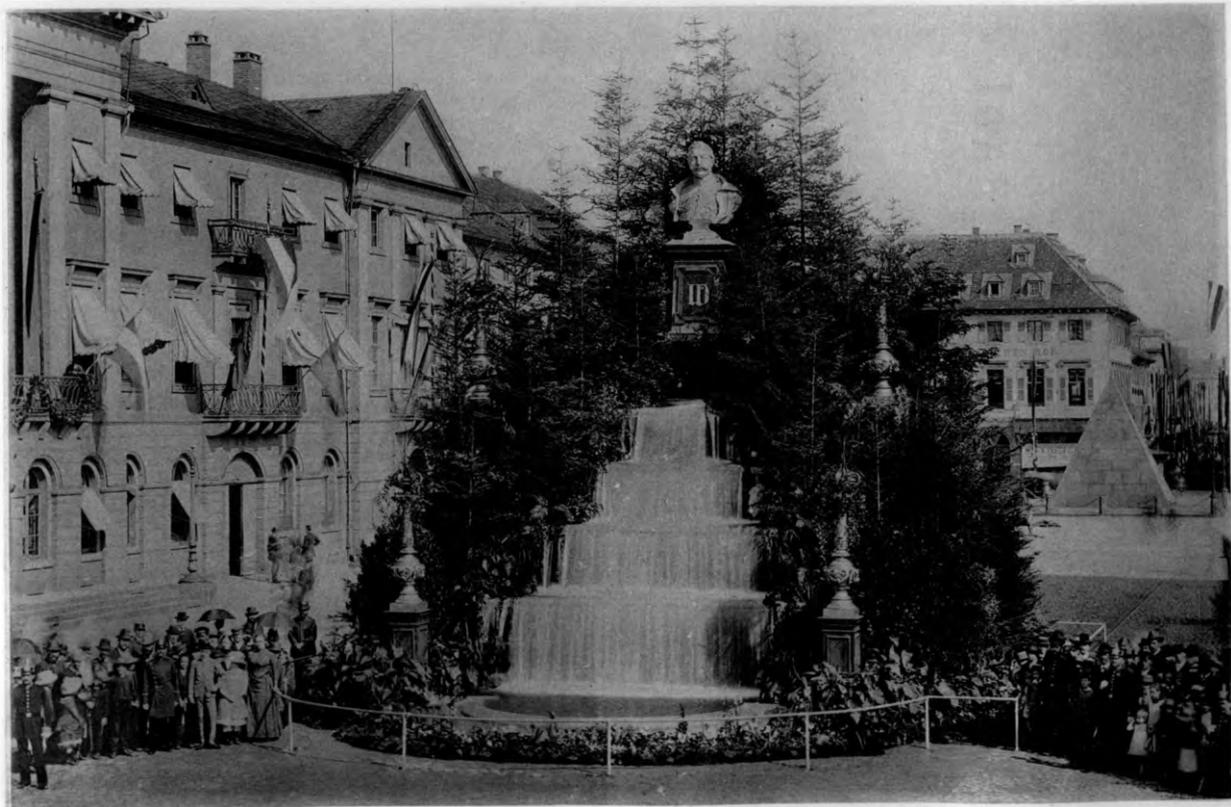
der

Haupt- und Residenzstadt

Karlsruhe

für das Jahr

1889.



Kaiserbrunnen. August 1889.

# Chronik

der

Haupt- und Residenzstadt

Karlsruhe

für das Jahr

1889.

V. Jahrgang.

Im Auftrage der städtischen Archivkommission  
bearbeitet.

Mit 6 Abbildungen, 6 statistischen Beilagen und einem Register zu  
Jahrgang I—V der Chronik.



Karlsruhe.

Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei.  
1890.

4  
Dg 1  
Karl  
1889

~~~~~  
Karlsruhe. Macklot'sche Druckeret.  
~~~~~

# Inhalt.

	Seite
Einleitung . . . . .	1
I. Schicksale des Großherzoglichen Hauses . . . . .	2
II. Entwicklung der Gemeinde als solcher; Gemeindeverwaltung . . . . .	13
III. Bauliche Entwicklung der Stadt . . . . .	29
IV. Schule und Kunst . . . . .	37
V. Politisches, industrielles und Vereinsleben . . . . .	49
VI. Leistungen des Gemeinfinns; Armen- und Krankenwesen . . . . .	62
VII. Versammlungen, feierlichkeiten und festlichkeiten, Ausstellungen . . . . .	75
VIII. Verkehrsweisen . . . . .	86
IX. Übersicht über die Witterungsverhältnisse . . . . .	90
X. Bevölkerungsvorgänge, Sterblichkeit, Totenschau . . . . .	100
XI. Verschiedenes . . . . .	104
XII. Vorträge . . . . .	110

## Beilagen:

I. Tabelle über Zahl und Einkommen der städtischen Beamten 1870—1888 . . . . .	116
II. Tabellen über die Frequenz der hiesigen Schulen . . . . .	120
III. A. Tabelle über den Wein- und Bierkonsum 1875—1888 . . . . .	124
B. Tabelle über die Zahl der Wirthschaften seit 1850 . . . . .	124
IV. A. Tabelle über die Sterblichkeitsverhältnisse in verschiedenen Städten Deutschlands 1878—1888 . . . . .	126
B. Statistif des Bevölkerungsvorganges 1889 . . . . .	128
V. Graphische Darstellung der Brodpreise in Karlsruhe 1870—1890.	
VI. Graphische Darstellung der Fleischpreise 1870—1890.	



## Einleitung.



elterschütternde Ereignisse wie die, welche dem Dreikaiserjahre 1888 sein eigenes Gepräge verliehen haben, hat die Chronik des Jahres 1889 nicht zu berichten.

Auch für unsere Stadt war dieses Jahr ein ruhiges; das Leben ging in der Hauptsache in seinen gewohnten Bahnen weiter.

Die Feier einer Vermählung in der allverehrten Großherzoglichen Familie, die Krankheit des Erbgroßherzogs, der Besuch des Deutschen Kaiserpaares in unserer Stadt gaben den Einwohnern reichlichen Anlaß, ihre so oft bewiesene Theilnahme an den Schicksalen des angestammten Fürstenhauses in der verschiedensten Weise zu bethätigen.

Einen bedeutsamen Fortschritt in der inneren Entwicklung unserer Gemeindeverwaltung bezeichnete die Aufstellung der „Grundsätze über die Ruhegehaltsberechtigung der städtischen Beamten“.

Auch sonst werden manche Einzelheiten zu berichten sein, welche eine stetige, frische Weiterentwicklung der verschiedenen Seiten unseres städtischen Lebens erkennen lassen.





## I

### Schicksale des Großherzoglichen Hauses.

Das neue Jahr traten der Großherzog und die Großherzogin in Berlin an, wohin sie sich schon am 20. Dezember begeben hatten, um die Weihnachtszeit zusammen mit der Kaiserin-großmutter Augusta zu verleben. Der Aufenthalt in Berlin wurde, nachdem am 7. Januar auch das Erbgroßherzogliche Paar eingetroffen war, bis zum Ende dieses Monats ausgedehnt. Am 1. Februar erfolgte die Rückkehr nach Karlsruhe. Doch schon der folgende Monat führte das fürstliche Paar wieder nach der Hauptstadt des Reiches. Die Wiederkehr der Tage, an welchen vor Jahresfrist die ganze fürstliche Familie durch den Hingang Kaiser Wilhelms I. in tiefe Trauer versetzt worden war, rief es dort hin. Die trüben Gedächtnistage herben Leides brachte es vereint mit der Kaiserin Augusta zu. Am 9. März wohnte es der für die Mitglieder der Kaiserlichen Familie im Fahnenzimmer des Kaiserlichen Palais veranstalteten Gedächtnisfeier bei.

Am 25. März verließen der Großherzog und die Großherzogin wieder Berlin und reisten über Kopenhagen, wo sie am Bahnhofe von dem dänischen Königspaar und sämtlichen Mitgliedern der Königlichen Familie empfangen wurden, nach Stockholm zum Besuche ihrer fürstlichen Tochter, der Kronprinzessin Viktoria von Schweden.

Am 20. April erfolgte die glückliche Entbindung der Kronprinzessin von einem Prinzen, dem dritten Sohne des Kronprinz-

lichen Paares, welcher die Namen Erik Gustav Ludwig Albert und den Titel eines Herzogs von Westermanland erhielt.

Die Rückkehr des Großherzogs und der Großherzogin verzögerte sich zuletzt noch infolge der Erkrankung der Kronprinzessin an einer Rippenfellentzündung bis Ende Mai. Am 27. dieses Monats trafen sie wieder in Karlsruhe ein.

Noch vor der Abreise nach dem Norden hatte der Großherzog in Berlin, um eine Unterbrechung der Regierungsgeschäfte während seiner Abwesenheit zu verhindern, zur Erledigung dringlicher Dienstbesetzungen und Gnadensachen dem Erbgroßherzog, zur Erledigung sonstiger dringenden Angelegenheiten dem Staatsministerium Vollmacht erteilt. In Stockholm selbst hatte er durch einen Nachtrag zu den Statuten des Großherzoglichen Ordens vom Jähringer Löwen ein neues Ehrenzeichen als Unterabteilung des genannten Ordens unter der Benennung „Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen“ gestiftet (29. April).

Im April des Jahres wurde Prinz Max von Baden, welcher nach Beendigung seiner Studien an den Hochschulen zu Freiburg, Heidelberg und Leipzig (seit dem Spätjahr 1885) sich an der Universität Heidelberg der vorgeschriebenen Prüfung unterzogen hatte, von der juristischen Fakultät daselbst zum Doktor beider Rechte promoviert; am 14. Juni ernannte ihn Kaiser Wilhelm zum Sekondlieutenant à la suite des Gardékürassierregiments.

Ein freudiges Ereignis nicht allein für die fürstliche Familie, auch für die teilnehmende Bevölkerung der Residenzstadt bildete zu Beginn des folgenden Monats die Vermählung der Prinzessin Marie, der Schwester des Prinzen Max.

Am 30. Januar hatte der Erbprinz Friedrich von Anhalt\*) um die Hand der Prinzessin (geb. 26. Juli 1865) bei deren hohen Eltern, dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm angehalten, und noch am nämlichen Abend hatte, nachdem der Großherzog

---

\*) Geb. am 19. August 1856 als Sohn des regirenden Herzogs Friedrich von Anhalt und der Herzogin Antoinette, Tochter des Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg.

als Haupt der Familie seine Einwilligung zu der Verbindung gegeben hatte, die Verlobung stattgefunden.

Die Vermählung selbst fand am 2. Juli statt. Zu derselben waren die Mitglieder der Herzoglichen Familie von Anhalt und eine größere Anzahl anderer fürstlicher Personen, darunter der Kronprinz von Schweden, in der Stadt eingetroffen. Die Feierlichkeiten begannen am Abend des 28. Juni mit einem Gesangsständchen der Karlsruher Männergesangsvereine. Am Nachmittag des 29. folgte ein Gartenfest der Museums-Gesellschaft, bei welchem außer den Mitgliedern der Großherzoglichen Familie auch die schon anwesenden fürstlichen Hochzeitsgäste erschienen. Im Namen der Gesellschaft dankte der Vorstand derselben, Geh. Rat Dr. K. Ullmann den hohen Herrschaften für ihr Erscheinen; in der Ansprache an das Brautpaar gedachte er des freudigen Theils, den die Gesellschaft an dessen Glück nehme, der innigen Segenswünsche, welche auf allen Lebenswegen dasselbe begleiteten. Dann wurde der hohen Braut ein prachtvoller Blumenkorb von Damen der Gesellschaft überreicht, wobei dieselben von Frau Adalberta von Freydorf gedichtete Widmungsverse sprachen. Darauf brachte der Cäcilien-Verein unter der Leitung seines Dirigenten, des Hofkirchenmusikdirektors M. Brauer, den von Franz Lachner componierten 66. Psalm, sowie Lieder von Brahms und Mendelssohn-Bartholdy zum Vortrag; den Schluß bildeten ausgewählte Musikstücke der vereinigten Kapellen des Leibdragonerregiments und des Artillerieregiments Nr. 14.

Am Vormittag des folgenden Tages, eines Sonntages, wurde in der Schloßkirche ein Hauptgottesdienst abgehalten; am Abend fand im Großherzoglichen Schlosse ein Gartenfest statt, zu welchem gegen 600 Einladungen ergangen waren. Die feierliche Unterzeichnung der als Familienvertrag errichteten Ehepacten, sowie die Unterzeichnung der durch das Hausgesetz vorgeschriebenen Verzichtsurkunde der hohen Braut\*) wurde am Nachmittag des 1. Juli vorgenommen.

\*) Markgraf Jakob I. von Baden hatte 1453 in seinem Testament zuerst bestimmt, daß die Töchter des badischen Fürstenhauses bei ihrer Vermählung urkundlich auf jeden Anspruch an die badischen Lande verzichten sollten, solange eheliger Mannestamm vorhanden sei (vgl. Schulze, die

Der Morgen des Vermählungstages wurde durch Choral-  
musik von den Türmen des Rathhauses und der evangelischen  
Stadtkirche eingeleitet. Die Strecke der Waldstraße zwischen dem  
Palais des Prinzen Wilhelm und der Kaiserstraße war von den  
Bewohnern mit flaggenmasten, Laubgewinden und Fahnen in deut-  
schen, badischen und anhaltinischen Farben geschmückt worden. Das  
Palais des Prinzen selbst und das Schloß prangten in feierlichem  
Schmucke; ebenso waren die ganze Umgebung des Schloßplatzes,  
sowie viele Straßen der Stadt reich besetzt. Um zwölf Uhr  
Mittags wurde im engern Familienkreise innerhalb des Groß-  
herzoglichen Schlosses durch den Staatsminister Turban als  
Standesbeamten für das Großherzogliche Haus die Ziviltreuung  
vollzogen. An sie schloß sich die kirchliche Treuung durch Prälat  
Doll in der Schloßkirche an. Während das Brautpaar die Ringe  
wechselte, wurden von einer Artillerieabteilung drei Kanonensalven  
von je 12 Schüssen abgegeben. Nachdem die Neuvermählten  
hierauf im Familienzimmer die Glückwünsche der Fürstlichkeiten  
empfangen und die Gratulationskur des diplomatischen Korps  
und der Hofstaaten entgegengenommen hatten, fand eine Galatafel  
im nördlichen Speisesaale des Schlosses statt; den Trinkspruch  
auf das neuvermählte Paar brachte der Großherzog aus. Noch  
am Abend erfolgte die Abreise des Erbprinzlichen Paares.

Die Festgabe der Stadt Karlsruhe, welche der Prinzessin  
Marie schon am 27. Juni durch eine Abordnung des Stadtrates  
überreicht worden war, bestand aus einem Album mit zahl-  
reichen photographischen Ansichten der Stadt. Den Entwurf der  
Festgabe hatte der Direktor der Kunstgewerbeschule Professor Götz  
übernommen; die äußere Ausstattung des Albums war von Prof.  
K. Mayer in Lederplastik ausgeführt worden. Das innere Feld  
des Deckels zeigte eine Allegorie der Stadt, umgeben von Kinder-  
gestalten mit den Attributen von Kunst und Wissenschaft, Handel und

---

Hausgesetze des durchlauchtigsten Hauses Baden. Breslau 1861 S. 45) und  
Großherzog Karl hatte in sein die Anteilbarkeit und Unveräußerlichkeit des  
Großherzogtums, sowie die Rechte und Ordnung der Regierungsnachfolge  
erklärendes Haus- und Familienstatut vom 4. Oktober 1817 diese Bestimmung  
neuerdings aufgenommen (Großherzogliches Badisches Staats- und Regierungs-  
Blatt 1817 No. XXIV., S. 94).

Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft, sowie mit einer Ansicht der Stadt im Hintergrunde, das Ganze umrahmt von einem ornamentalen Fries mit den Wappen und Monogrammen des Brautpaares und der Inschrift „Erinnerung an Karlsruhe“.

Ein farbenreiches, von Direktor Götz gemaltes Widmungsblatt mit figürlich-ornamentalem Schmucke, Initialen und einer Ansicht des Palais des Prinzen Wilhelm enthielt die Widmung: „Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Marie von Baden zu freundlichem Gedenken von der Vaterstadt Karlsruhe“.

In bange Sorge wurde mit seinem Fürstenhause das badische Volk bald nach dem geschilderten freudigen Ereignisse durch die Erkrankung des Erbgroßherzogs versetzt. Dieselbe begann am 12. Juli; als ihre Ursache wurde eine Erkältung angesehen, die sich der Erbgroßherzog bei einer militärischen Übung zugezogen hatte, welcher er, trotzdem er die Empfindung des Unwohlseins schon hatte, in seiner Eigenschaft als Kommandeur des 5. badischen Infanterieregiments Nr. 115 in der Umgegend von Freiburg beigewohnt hatte. Die Erkrankung äußerte sich zunächst in der Form eines Katarrhs der oberen Luftwege, der jedoch in den obersten Theilen rasch wieder zurück ging, während er in dem Hauptluftröhrenast der linken Lunge sich hartnäckiger festsetzte. Ein Übergreifen auf einzelne feinere Luftröhrenäste konnte erst am 17. konstatiert werden. Am 20. Juli begann die Athemfrequenz sich bedeutend zu erhöhen; am 21. Juli abends stieg der Puls bei einer Körperwärme von 40,2 Grad bis auf 96 Schläge in der Minute; gleichzeitig konnten zum ersten Male in dem untersten Teile der linken Lunge Erscheinungen einer Beteiligung des Lungengewebes nachgewiesen werden. In die Behandlung teilten sich der Geh. Hofrat Dr. Bäuml er in Freiburg und der Großherzogliche Leibarzt Geh. Rat Dr. Tenner; außerdem wurde Geh. Rat Dr. Kufmaul in Heidelberg zugezogen. Die Krankheit verblieb mehrere Tage auf der gefahrdrohenden Höhe; am 24. konnte einige Besserung festgestellt werden, doch trat eine entschiedene Wendung zum Bessern erst am 29. ein. Am 30. war das Fieber gänzlich geschwunden; vom 1. August an unterblieb die tägliche Ausgabe von Bulletins. Am 3. August konnte der Erbgroßherzog zum

ersten Male das Bett verlassen. Zu seiner weiteren Erholung begab sich nach der völligen Herstellung das Erbgroßherzogliche Paar zunächst von Freiburg nach Badenweiler und später nach Baden-Baden (11. Oktober).

Am 11. August traf auf seiner Rundreise durch Europa der Schah von Persien aus Paris in Baden-Baden ein und nahm mit seinem Gefolge im Großherzoglichen Schlosse Wohnung. Am Abend wohnte der Großherzog mit seinem Gaste einem von der Stadt Baden und dem Kurkomite veranstalteten Gartenfeste bei. An einem der nächsten Tage machte er mit demselben einen Ausflug nach Schwetzingen und nach Heidelberg, wo sich der morgenländische Herrscher zum Andenken an seinen Besuch in das Buch der Universität einzeichnete. Die Abreise des Schahs aus Baden erfolgte am 15., nachdem noch am Abend zuvor auf seinen Wunsch im Theater zu Baden der Sullivan'sche Mikado aufgeführt worden war.

Allgemeine freudige Erregung bemächtigte sich der Einwohnerschaft unserer Stadt wie des ganzen Landes, als Mitte August nach anfänglich unbestimmten Gerüchten das Eintreffen des Deutschen Kaiserpaares für den 19. dieses Monats bestimmt gemeldet wurde. Als bald regten sich hunderte fleißiger Hände, um der Stadt ein des hohen Besuches würdiges Aussehen zu geben. Bald prangte der Bahnhof in reichem flaggen- und Pflanzenschmuck. Die Kriegstraße auf der Strecke vom Bahnhofe bis zur Karlfriedrichstraße, sowie die ganze Karlfriedrichstraße entlang wurde eine Doppelreihe mächtiger Maste in deutschen und badi-schen Farben errichtet, die durch Guirlanden verbunden zahllose flaggen in eben jenen Farben trugen. Wo die Karlfriedrichstraße auf den Marktplatz einmündet, erhob sich ein Zierbrunnen. Von einem etwa 11 Meter hohen pyramidenförmigen Aufbau stürzte ein Wasserfall über fünf Terrassen seine im Sonnenlicht glänzenden fluten in ein halbkreisförmiges Becken, das von bunten Blumen und prächtigen Blattpflanzen eingefäumt ward. Bis zur Spitze war der Aufbau von stattlichen Tannenbäumen umgeben; zu beiden Seiten standen je 2 vergoldete Säulen, welche in Schalen Topfgewächse trugen. Die oberste Terrasse war von einer von

Bildhauer Fr. Volke modellirten Kolossalbüste des Kaisers gekrönt, welche auf porphyrartig bemaltem Postamente mit dem goldenen Monogramme des Kaisers auf der Vorderseite aufgestellt war. Den künstlerischen Entwurf zu dem Brunnen hatte nach einer Idee des Oberbürgermeisters Lauter Stadtbaumeister Strieder hergestellt. Die Ausführung war Geschäftsleuten der Stadt anvertraut worden.

Gleich der Karlsruherstraße prangte auch der Marktplatz im reichen Festschmucke und auch die übrigen Teile der Stadt, selbst die entlegensten, hatten für den festlichen Tag ein feierliches Gewand angelegt.

Schon am Abend des 18. war der Verkehr in den Straßen der Stadt ein außergewöhnlich großer. Der Tag der Ankunft des Kaisers selbst brachte in einer Reihe von Extrazügen aus allen Gegenden des Landes die Kriegervereine nach der Residenz; durch Verfügung des Großherzogs war ihnen freie Hin- und Rückfahrt gewährt worden. Etwa 20 000 ehemalige Soldaten trafen im Laufe des Tages ein, dazu noch etwa 3000 Feuerwehrlente und etwa 4000 Mitglieder anderer Korporationen (Turner, Schützen, Gewerksvereine, Gesangsvereine u. s. w.) ebenfalls aus allen Teilen des Großherzogtums.

Nachmittags nach 2 Uhr begann die Aufstellung zu der Spalierbildung. Acht Glieder tief standen die Militärvereine vom östlichen Schloßflügel die Marstallgebäude und den äußern Zirkel entlang bis zum andern Flügel des Schlosses, der Karlsruher Militärverein auf dem rechten Flügel. Die Gesangsvereine hatten im innern Schloßhof und auf dem mittlern Marktplatz Plätze angewiesen bekommen. Am Rathause hatten der Stadtrat und der Bürgerausschuß mit dem Oberbürgermeister und den Bürgermeistern, in der Nähe davon die Offiziere des Beurlaubtenstandes Aufstellung genommen.

Kurz nach 4 Uhr Nachmittags fuhr unter den Klängen der von der Grenadierkapelle gespielten preussischen Nationalhymne der kaiserliche Zug im Bahnhof ein. Zum Empfange hatten sich der Großherzog und die Großherzogin, sowie die andern Mitglieder des Großherzoglichen Hauses, die Generalität, die höchsten Staatsbeamten u. s. w. eingefunden. Nachdem die Großherzoglichen Herrschaften ihre erlauchten Gäste aufs herzlichste begrüßt

und der Kaiser und der Großherzog die auf dem Bahnsteig aufgestellte Ehrenkompagnie des Leibgrenadierregiments abgeschritten hatten, wurden die Wagen bestiegen. Unter dem Geläute der Glocken und dem Donner der Salutschüsse, stürmisch begrüßt von den begeisterten Jubelrufen der unabsehbaren Menschenmenge hielten der Kaiser und seine hohe Gemahlin an der Seite des Großherzoglichen Paares ihren Einzug in die Stadt. Voraus ritt eine Schwadron des Leibdragonerregiments, im ersten vierspännigen Galawagen fuhren der Kaiser, welcher das Band des Badischen Hausordens der Treue angelegt hatte, und der Großherzog, im zweiten die Kaiserin und die Großherzogin; ihnen folgten die Mitglieder der Großherzoglichen Familie in ihren Wagen, an diese schloß sich das Kaiserliche Gefolge an.

Am Rathause begrüßte der Oberbürgermeister Lauter den Kaiser Namens der Stadt mit folgender Ansprache:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König!  
Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Eure Kaiserliche Majestät haben mir das Wort zu einem Willkommengruß der Stadt Karlsruhe allergnädigst gestattet. Zum ersten Mal halten Eure Kaiserliche Majestät, die Allerdurchlauchtigste Gemahlin, Ihre Kaiserliche Majestät Kaiserin Augusta Viktoria zur Seite als Deutscher Kaiser Einzug in unsere Stadt.

Unser Gruß sei daher ein Gelöbniß, das Gelöbniß, daß wir Karlsruher dem erhabenen Beispiel unseres gnädigsten Landesfürsten, Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich und Höchstdessen erlauchten Großherzoglichen Hauses folgend, Treue halten wollen Kaiser und Reich, mit Gut und Blut, jezt und immerdar, in den gesegneten Tagen des Friedens, dessen treuer und mächtiger Hüter Eure Kaiserliche Majestät sind, und in den sorgenvollen Stunden des Krieges, vor dem uns Gott bewahren möge; — Treue allzeit! Mitbürger, wir bekräftigen dieses Gelöbniß mit dem Ruf: Hoch lebe Seine Majestät Kaiser Wilhelm und hoch Ihre Majestät Kaiserin Augusta Viktoria, Sie leben hoch!“  
Gleichzeitig überreichte Bürgermeister Schnezler der Kaiserin

ein Blumenbouquet, Bürgermeister Kraemer ein solches der Großherzogin. Die Worte, welche der Erstere dabei an die Kaiserin richtete, waren folgende:

„Allerdurchlauchtigste, Allergnädigste Kaiserin und Königin! Mir ward die hohe Ehre, Eure Majestät Namens der Bürgerschaft von Karlsruhe herzlich und ehrfurchtsvoll willkommen zu heißen. Diese Bürgerschaft hat, geführt von einem edlen und hingebend patriotischen Fürsten, zu großer Zeit mit jubelnder Freude die Erstehung des Reichs begrüßt und hält es für heilige Pflicht, dem Kaiser und dem Kaiserlichen Hause in unerschütterlicher Treue ergeben zu sein.

In welchem Geiste die fürstlichen Frauen des Kaiserhauses ihre erhabene Aufgabe erfassen, dessen sind wir durch die Fürstin unseres engeren Heimatlandes in beglückender Weise belehrt worden. Auch Eure Majestät sehen wir aus der Fülle irdischer Macht und Herrlichkeit hilfreich und milde sich herniederbeugen zu den Armen und Elenden und mit frohem Opferfinne die schöne Kunst der Menschenliebe üben.

Mit doppelter Freude empfangen wir daher die hohe Gefährtin unseres Kaisers und bitten sie, eine bescheidene Blumen spende als den schlichten Ausdruck treuergebener Gesinnung gnädig entgegenzunehmen.“

Auf dem Schlosse wurde beim Nahen des Kaisers das Kaiserbanner aufgezogen. Am Portale des Schlosses fand die Vorstellung des Großherzoglichen Hofstaates statt. Alsdann schritt der Kaiser mit dem Großherzog die Front einer zweiten am östlichen Flügel des Schlosses aufgestellten Ehrenkompagnie des Leibgrenadierregiments ab und fuhr hierauf ebenfalls mit dem Großherzog die Front der Militärvereine ab, welche ihren obersten Kriegsherrn mit lautem Hurrah begrüßten. Im Anschluß daran trugen die vereinigten Männergesangsvereine, begleitet von der Kapelle des Leibdragonerregiments, ein zu der Melodie von „Heil Dir im Siegerfranz“ von dem Revisor beim Großherzoglichen Oberschulrat H. Guggel für diese feierliche Gelegenheit gedichtetes Lied vor. Nach Beendigung desselben begrüßte der Vorstand der Liederhalle, Landgerichtsrat Th. Rothweiler, namens der versammelten Gesangsvereine das inzwischen mit den Großherzoglichen Herr-

schaften auf dem Schloßbalkon erschienene Kaiserliche Paar in einer Anrede, welche er mit einem Hoch auf das ganze Kaiserliche Haus beschloß. Zum Schluß nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der Kriegervereine und Feuerwehren entgegen, der weit über eine Stunde in Anspruch nahm. Unmittelbar darauf begaben sich die Kriegervereine nach dem an diesem Abend für sie vorbehaltenen Stadtgarten, wo sie auf Anordnung des Großherzogs mit Speisen und Getränken bewirtet wurden; das Gleiche geschah auf dem Platze vor der Festhalle, wo die Stadt für diesen Zweck Tische und Bänke hatte aufstellen lassen.

Am Abend fand im Schlosse ein Galadiner statt, zu welchem gegen hundert Einladungen ergangen waren. Bei demselben brachte der Großherzog einen Trinkspruch auf seine Kaiserlichen Gäste aus. Indem er in seinem, seines Hauses und seines Volkes Namen Worte des Dankes für ihren Besuch an sie richtete, sprach er zugleich auch seine besondere Freude darüber aus, daß er sie gerade in den Räumen begrüßen konnte, in welchen einst Kaiser Wilhelm I. oft und lange und gerne gewillt und Kaiser Friedrich Stunden der Freude und des Genusses verbracht habe. Der Kaiser dankte in einem Trinkspruche auf den Großherzog und seine hohe Gemahlin, sowie das ganze Großherzogliche Haus.

Gegen 9 Uhr Abends wurde im Schloßgarten von den vereinigten Musikkapellen und Spielteuten der 28. Division unter der Leitung des Musikdirigenten Böttge vom Leibgrenadierregiment eine Serenade aufgeführt\*), während welcher die große Wiese hinter dem Schlosse von der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen durch elektrisches Licht taghell beleuchtet wurde.

Am 20. vormittags begab sich der Kaiser nach einer in der frühe in dem Großherzoglichen Wildpark unternommenen Pirsch-

---

\*) Das Programm dieser Musikaufführung war folgendermaßen zusammengestellt:

1. Marsch der Landsknechte (1462). 2. Marsch der finnländischen Reiterei aus dem 30jährigen Kriege (1618—1648). 3. Prinz Eugen, der edle Ritter. Nach der ältesten Aufzeichnung (1711). 4. Jägermarsch für Waldhörner aus der Zeit des Kurfürsten „Karl Philipp“ (1716—1742). 5. Historische Märsche aus den denkwürdigen Kriegsjahren (1813—1815). 6. Deutsches Kaiserlied (1889), Zapfenstreich, Retraite und Abendsegen.

jagd mittelst Extrazug nach Jöhlingen und wohnte mit dem Großherzog, begleitet von den Prinzen Karl und Max, den Generalen von Waldersee, Verdy du Vernois u. A. einer Gefechtsübung der 28. Division zwischen Jöhlingen und Obergrombach bei. Um 1 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Karlsruhe.

Inzwischen hatte die Kaiserin mit der Großherzogin, der Protektorin des badischen Frauenvereins, verschiedene der allgemeinen Wohltätigkeit gewidmete Anstalten in der Stadt besucht und sich im Gartenschlößchen der Herrenstraße die Vorstandsmitglieder der einzelnen Abteilungen des badischen Frauenvereins vorstellen lassen.

Am Nachmittag verließen der Kaiser und die Kaiserin wieder die Stadt. Der Großherzog begleitete sie nach Straßburg und von dort nach Metz.

In der zweiten Hälfte des September wohnte der Großherzog den Manövern der 28. Division und des XIV. Armeekorps in der Umgegend von Bretten bei, später denen des XV. Armeekorps im Elsaß. Der Oktober vereinte das Großherzogliche Paar mit der Kaiserin Großmutter Augusta und der Kronprinzessin von Schweden in Baden. Dort wurde auch am 3. Dezember im engsten Familienkreise die Feier des Geburtstages der Großherzogin begangen.

Am 5. reiste die Kronprinzessin von Schweden ab. Die fürstlichen Eltern gaben ihr bis Durlach das Geleite und kehrten dann zu bleibendem Aufenthalt in die Residenz zurück.





## II.

### Entwicklung der Gemeinde als solcher; Gemeindeverwaltung.

1.

Im Jahre 1889 hat sich nach den auf Grund der polizeilichen An- und Abmeldungen gemachten statistischen Aufzeichnungen die Zahl der Einwohner der Stadt um 1290 vermehrt; sie betrug am Schlusse des Jahres 65910 (1888: 64620).

Die Zahl der Fremden, welche länger in der Stadt sich aufhielten, wird auf 102583 berechnet\*).

Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

Januar . . .	7 227	Mai . . .	8 412	September . . .	9 513
Februar . . .	7 157	Juni . . .	8 464	Oktober . . .	9 318
März . . .	8 874	Juli . . .	8 690	November . . .	8 955
April . . .	7 641	August . . .	10 680	Dezember . . .	7 632

Der Plan einer Verbindung der Stadt mit den Hardtorten durch eine Straßendampfbahn ist im Berichtsjahre

\*) In dieser Zahl sind nur solche Fremde inbegriffen, welche in Gasthöfen Wohnung nahmen; die Zahl derjenigen, die in Privatwohnungen Unterkunft fanden, oder die Nacht nicht in der Stadt zubrachten, entzieht sich der Berechnung. Der Fremdenverkehr in den letzten fünf Jahren war folgender:

1885 . . . . .	87 665	Fremde,
1886 . . . . .	89 721	„
1887 . . . . .	102 669	„
1888 . . . . .	108 350	„
1889 . . . . .	102 583	„

seiner Ausführung um ein beträchtliches näher gerückt. Zu Anfang des Jahres wurden die Pläne für die Strecke Karlsruhe Personenbahnhof—Kriegstraße—Militärschwimmschule—Grünwinkel u. s. w.—Durmersheim vorschriftsmäßig offen gelegt. Einsprachen gegen das Projekt wurden nicht vorgebracht. Wohl aber hatten 35 Angrenzer der Kriegstraße in einer Eingabe an das Ministerium des Innern darum nachgesucht, daß die geplante Führung der Bahn durch die Kriegstraße abgelehnt würde. Dagegen konnte der Stadtrat jedoch eine Erklärung von 39 Angrenzern der Kriegstraße vorlegen, welche sich für das Bahnprojekt aussprachen, während sich 32 Angrenzer einer Stimmabgabe enthielten. Damit war der Nachweis geführt, daß die überwiegende Mehrzahl der Beteiligten dem Projekte nicht entgegen war, und es konnte der Stadtrat, da eine Verbindung der Bahn von Durmersheim mit derjenigen nach Spöck nur unter Benützung der Kriegstraße in zweckmäßiger Weise hergestellt werden kann, diese Verbindung aber für die Stadt und die umliegenden Landorte von hohem Interesse ist, die staatliche Genehmigung des Bahnprojekts in der beabsichtigten Weise beantragen. Dieselbe wurde auch erteilt, mit der Einschränkung jedoch, daß die Strecke, soweit sie die Kriegstraße berührt, nur für den Personenverkehr, nicht aber auch für den Güterverkehr benützt werden sollte. Dadurch wurde eine Änderung des Projekts nötig. Während nämlich ursprünglich beabsichtigt war, die von Grünwinkel herkommenden Güter durch die Kriegstraße nach dem zu errichtenden allgemeinen Güterbahnhofe auf dem alten Friedhofe zu befördern, mußte man sich nunmehr entschließen, für die Strecke Karlsruhe—Durmersheim beim Bahnhofe der Staatsbahn in Mühlburg einen zweiten Güterbahnhof anzulegen, der durch eine Abzweigung bei Grünwinkel mit der Bahnstrecke verbunden muß. Die hiezu erforderliche Erwerbung verschiedener Grundstücke genehmigte der Bürgerschaft am 26. Juli. In der gleichen Sitzung wurde der Stadtrat außerdem ermächtigt, das für die Bahn nötige Gelände auf den Gemarkungen Rintheim, Bulach und Beierthelm anzukaufen. Wie man sich erinnert, war seiner Zeit der Bau der Bahn von dem denselben unternehmenden Konsortium an die Bedingung geknüpft worden, daß die beteiligten Gemeinden das erforderliche Gelände auf ihren Gemarkungen

fungen unentgeltlich zur Verfügung stellten (vergleiche Chronik für 1888 S. 18). Die Hardtgemeinden, mit Ausnahme von Rintheim, sowie die Gemeinden südlich von Karlsruhe erklärten sich hierzu bereit. Nur Rintheim machte Schwierigkeiten, weil es als ein Karlsruhe ziemlich nahe gelegener Ort an dem Zustandekommen der Bahn angeblich ein geringes Interesse habe; Bulach und Beierthelm, deren Gemarkungen ebenfalls von der Bahn berührt werden, haben zweifellos von derselben keinen nennenswerten Vorteil. Unter diesen Umständen war es für die Stadt Karlsruhe, wenn das Bahnprojekt nicht scheitern sollte, unumgänglich notwendig, auch das auf den genannten Gemarkungen erforderliche Gelände zur Verfügung zu stellen. Am Schluß des Jahres war, nachdem die erforderliche staatliche Genehmigung erteilt worden war, das Unternehmen bereits soweit fortgeschritten, daß die Bahnlinie abgesteckt werden konnte. Die Spurweite der Bahn wird 1 Meter, die größte Breite der Fahrzeuge einschließlich Ladung 2,6 Meter betragen.

Auf dem 7. badischen Städtetag, welcher am 20. Mai in Bruchsal zusammentrat, war die Stadt vertreten durch Bürgermeister Schnezler und die Stadträte K. Hoffmann und H. Leichtlin.

Der Antrag der Stadt:

„Es wolle der Städtetag sich dahin erklären, daß eine Beschränkung der den Gemeinden nach gegenwärtiger Gesetzgebung und Übung auf dem Gebiete des Schulwesens zustehenden Berechtigungen sowohl im Interesse der Schule als in jenem einer gesunden Selbstverwaltung der Gemeinden zu bekämpfen sei,“

wurde mit einem von Heidelberg beantragten Zusatz:

„und daß auf eine Erhöhung der Staatszuschüsse zu dem Aufwand für die höheren Mädchenschulen und Realanstalten, wie solche namentlich infolge Inkrafttretens des Beamtengesetzes als gerechtfertigt erscheine, hinzuwirken sei“,

einstimmig angenommen.

Ein zweiter von Karlsruhe gestellter Antrag auf Förderung der schulreformatorischen Bestrebungen, wie sie in den

Satzungen des Vereins für Schulreform und des Vereins „Die neue Deutsche Schule“ ihren Ausdruck gefunden haben, wurde zunächst zur Besprechung in nichtöffentlicher Sitzung bestimmt, später aber der vorgerückten Zeit wegen von der Tagesordnung abgesetzt.

Weitere Beschlüsse des Tages bezogen sich auf Einsetzung von Kommissionen zur Beratung der Abänderungen der §§. 135 und 139 der Städteordnung (Erwerbung und Veräußerung von Gemeindegut betreffend), zur Ausarbeitung von Grundsätzen über die Gehalts- und Anstellungsverhältnisse der städtischen Beamten und Bediensteten, sowie zur Berathung über eine Abänderung des Ortsstrafengesetzes vom 20. Februar 1868 bezw. 3. März 1880.

Um das einförmige und ermüdende Verfahren der namentlichen Abstimmung, welches für den Bürgerausschuß in allen Fällen vorgeschrieben, in vielen jedoch, z. B. in solchen, in denen einstimmige Annahme stadträtlicher Vorlagen zweifellos feststeht, gewiß überflüssig ist, möglichst zu vereinfachen, wurde von dem Städtetag beschlossen, bei der Großherzoglichen Regierung zu beantragen, daß die bezüglichen Paragraphen der bisherigen Geschäftsordnung des Bürgerausschusses in dem Sinne abgeändert werden möchten, daß die namentliche Abstimmung in Zukunft nur noch in Ausnahmefällen erforderlich sein sollte. Das Großherzogliche Ministerium des Innern gab diesem Antrage durch eine Verordnung vom 6. Juli 1889 statt\*).

Endlich wurde ein Beschluß gefaßt über Einführung gleichzeitiger Wechselzieler der Dienstboten, während ein auf Änderung der Wohnungszieler gestellter Antrag wieder zurückgezogen wurde.

~~~~~  
Ueber die Finanzlage der Stadt im Jahre 1889 entnehmen wir dem städtischen Rechenschaftsberichte folgendes:

Die Wirtschaftseinnahmen und Ausgaben einschließlich der Umlagen wurden im Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1889 vom Bürgerausschuß in seiner Sitzung vom 15. April 1889

---

\*) Vergl. Gesetzes- und Verordnungs-Blatt für das Großherzogtum Baden 1889, Nro. XVII., S. 112.

auf 2 350 412 M. festgesetzt. Der Abschluß der Stadtkasserechnung ergab für die Wirtschaftseinnahmen die Summe von 2 526 359 M. 02 Pf., für die Wirtschaftsausgaben nur die von 2 223 976 M. 64 Pf., demnach einen Einnahmeüberschuß von 302 382 M. 38 Pf. Dieser Berechnung sind die wirklichen Einnahmen und Ausgaben zu Grunde gelegt; nicht berücksichtigt sind die Einnahme- und Ausgaberrückstände. Da die ersteren die letzteren am Schluß des Jahres um 17 485 M. 95 Pf. überstiegen, und diese Summe ebenfalls als Einnahmeüberschuß zu betrachten ist, so betrug der letztere also nicht bloß 302 382 M. 38 Pf., sondern vielmehr 319 868 M. 33 Pf. Von dieser Summe wurden 315 524 M. als Deckungsmittel in den Voranschlag für 1890 aufgenommen.

Von den Wirtschaftseinnahmen entfallen auf:

|                                           |            |              |
|-------------------------------------------|------------|--------------|
| 1. Die Rheinbahn . . . . .                | 228 517 M. | = 9 Prozent. |
| 2. Das Wasserwerk*) . . . . .             | 161 870 "  | = 6,4 "      |
| 3. Das Gaswerk**) . . . . .               | 342 892 "  | = 13,5 "     |
| 4. Die Verbrauchssteuern . . . . .        | 253 000 "  | = 10 "       |
| 5. Die Spar- und Pfandleihkasse . . . . . | 63 971 "   | = 2,5 "      |
| 6. Die Umlagen . . . . .                  | 674 873 "  | = 26,8 "     |
| 7. Die übrigen Einnahmen . . . . .        | 801 236 "  | = 31,8 "     |

Von den Ausgaben treffen auf:

|                                                  |            |               |
|--------------------------------------------------|------------|---------------|
| 1. Die Schulen . . . . .                         | 489 442 M. | = 22 Prozent. |
| 2. Die Armen- und Kranken-<br>pflege . . . . .   | 182 690 "  | = 8,2 "       |
| 3. Unterhaltung der Straßen zc. . . . .          | 227 086 "  | = 10,2 "      |
| 4. Schuldentilgung und Verzin-<br>sung . . . . . | 623 119 "  | = 28 "        |
| 5. Die Gemeindeverwaltung . . . . .              | 245 226 "  | = 11 "        |
| 6. Die übrigen Positionen . . . . .              | 456 413 "  | = 20,6 "      |

Am 1. Januar 1889 betrug die gesammte Anlehenschuld

\*) Beim städtischen Wasserwerk betrug 1889 der Gesamtwasserverbrauch 2 476 523 Kubikm. gegen 2 235 680 Kubikm. im Jahr 1888. Die stärkste Tagesabgabe betrug 15 037 Kubikm., die schwächste 2 883 Kubikm. Zu öffentlichen Zwecken, Straßengießen, Fontänen u. s. w. wurden 513 115 Kubikm. abgegeben. Die Zahl der öffentlichen Brunnen belief sich auf 56, die der Feuerhähnen auf 457, die der Fontänen auf 7.

\*\*) Im städtischen Gaswerk wurden vom 1. Mai 1888 bis 30. April 1889 5 010 460 Kubikm. Gas erzeugt gegen 4 619 360 Kubikm. im Jahre 1887/88. Abgegeben wurden für öffentliche Beleuchtung 747 081 Kubikm., für Privatbeleuchtung 3 651 470 Kubikm. Gasmesser waren am 30. April 1889 3 780 für Leuchtzwecke und 365 für Koch- und Heizzwecke aufgestellt; öffentliche Laternen brannten Ende 1889 1 375 Stück.

der Stadtgemeinde 15 436 800 M.; davon wurden im Laufe des Jahres 449 700 M. abgetragen, so daß jene auf den 31. Dezember nur noch 14 987 100 M. betrug, und zwar das 4½prozentige Anlehen von 1873 beim Reichsinvalidenfond in Berlin noch 545 400 M., das 3prozentige Anlehen von 1886 gegen Ausgabe von Schuldverschreibungen 10 441 700 M.; das 3prozentige Anlehen von 1889 gegen Ausgabe von Schuldverschreibungen 4 000 000 M.

Das gesamte Stadtvermögen belief sich auf 15 573 359 M. 80 Pf., die Schulden, die darauf ruhen, auf 15 252 241 M. 50 Pf., das reine Vermögen demnach auf 321 118 M. 30 Pf. Es ist also gegen 1888 mit einem reinen Vermögen von 737 558 M. 35 Pf. eine Vermögensverminderung von 416 440 M. 05 Pf. eingetreten. Dieselbe rührt hauptsächlich daher, daß infolge des Fortschreitens der Bauten von städtischen Unternehmungen Anlehensmittel flüssig gemacht werden mußten, wodurch sich die Aktivkapitalien bedeutend vermindert haben; der Wert der Liegenschaften hat sich aber dadurch auch wesentlich erhöht.

Bei Aufstellung der Vermögensberechnung sind, wie auch in früheren Jahren, die Gebäulichkeiten nur mit dem verhältnismäßig sehr niederen Brandversicherungsanschlag und die gewerblichen Anlagen nur mit den Erstellungskosten aufgenommen worden. Letztere sind aber auch in diesem Jahre bedeutend niedriger als die nach dem Reinertrag bemessenen 4prozentigen Wertanschläge, wie nachstehende Gegenüberstellung zeigt:

|                        | Erstellungskosten: | Werthanschlag nach dem Reinertrag: |
|------------------------|--------------------|------------------------------------|
| Rheineisenbahn . . . . | 1 281 033.48 M.    | 4 569 150 M.                       |
| Wasserwerk . . . . .   | 2 109 726.65 "     | 3 791 200 "                        |
| Gaswerk . . . . .      | 2 018 638.15 "     | 9 045 700 "                        |
|                        | <hr/>              | <hr/>                              |
|                        | 5 409 398.28 M.    | 17 406 050 M.                      |

Diese drei Anstalten haben im Jahre 1889 einen durchschnittlichen Ertrag von 13,5 Prozent der Erstellungskosten abgeworfen.

Außer ihnen werfen noch folgende Anstalten einen, wenn auch teilweise niederen, Ertrag ab, nämlich:

|                                                                                    |                  |
|------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| 1. Die Badeanstalten, welche zur Feuerversicherung eingeschätzt sind mit . . . . . | 140 860 M.       |
| 2. Die Festhalle, welche zur Feuerversicherung eingeschätzt ist mit                | 417 700 "        |
| Uebertrag . . . . .                                                                | <hr/> 558 560 M. |

|    |                                                                                    |               |
|----|------------------------------------------------------------------------------------|---------------|
|    | Uebertrag . . .                                                                    | 558 560 M.    |
| 3. | Das Schlachthaus, welches zur Feuerversicherung eingeschätzt ist mit . . . . .     | 504 800 "     |
| 4. | Die Ausstellungshalle, welche zur Feuerversicherung eingeschätzt ist mit . . . . . | 67 400 "      |
| 5. | Die Aktivkapitalien im Betrage von . . . . .                                       | 3 650 762 "   |
|    | Summe des ertragabwerfenden Vermögens . . .                                        | 10 190 920 M. |

Das übrige Vermögen von 5 382 439 M. dient Gemeinde-, und größtenteils Schulzwecken.

Außer diesem Vermögen besitzen noch die Spar- und Pfandleihkasse ein Vermögen von 879 472 M., die Sparkasse ein solches von 227 M., die unter unmittelbarer Verwaltung des Stadtrats stehenden Stiftungen eines von 830 255 M. und das unter einem besonderen Verwaltungsrat stehende Waisenhaus eines von 631 167 M.

Die Umlagen erfuhren im Berichtsjahre eine Ermäßigung und zwar wurden durch Beschluß des Bürgerausschusses vom 15. April von 100 M. Steuerkapital der Grund-, Häuser- und Gewerbesteuer 27 Pf., der Einkommensteuerschläge 81 Pf., der Kapitalrentensteuer 8,1 Pf. erhoben. Die Stadt hatte auch in diesem Jahr wieder von den der Städteordnung unterstehenden Städten des Landes die niedrigste Umlage, wie aus nachstehender Zusammenstellung hervorgeht:

| Ort.                       | Erhebung von je 100 M. Kapitalien der |                       |                                |                             | Ungedeckter Gemeindeaufwand.<br>M. |
|----------------------------|---------------------------------------|-----------------------|--------------------------------|-----------------------------|------------------------------------|
|                            | Grund- und Häusersteuer.<br>Pf.       | Gewerbesteuer.<br>Pf. | Einkommensteuerschläge.<br>Pf. | Kapitalrentensteuer.<br>Pf. |                                    |
| Konstanz . . . . .         | 79                                    | 79                    | 237                            | 8,8                         | 257 153                            |
| Lahr . . . . .             | 46                                    | 46                    | 138                            | 8,8                         | 122 243                            |
| Heidelberg . . . . .       | 42                                    | 42                    | 126                            | 8,8                         | 401 447                            |
| Bruchsal . . . . .         | 40                                    | 40                    | 120                            | 8,8                         | 112 193                            |
| Baden . . . . .            | 35                                    | 35                    | 105                            | 8,8                         | 198 792                            |
| Freiburg . . . . .         | 35                                    | 35                    | 105                            | 8,8                         | 469 147                            |
| Mannheim . . . . .         | 35                                    | 35                    | 105                            | 8,8                         | 1 171 700                          |
| Pforzheim . . . . .        | 31                                    | 31                    | 93                             | 8,8                         | 232 905                            |
| <b>Karlsruhe</b> . . . . . | <b>27</b>                             | <b>27</b>             | <b>81</b>                      | <b>8,1</b>                  | <b>621 467</b>                     |

2.

In der Gemeindeverwaltung sind im Berichtsjahre größere Veränderungen nicht vorgekommen.

An Stelle des im Januar gestorbenen Stadtrats fr. Wundt wurde der bisherige Stadtverordnete L. Walz für die noch übrige Amtsdauer des Verstorbenen bis zum 28. Februar 1890 in den Stadtrat gewählt. Durch dessen Ausscheiden aus dem Bürgerausschuß, sowie durch sonstigen Abgang wurden drei Ergänzungswahlen für das genannte Kollegium nötig.

Einen bedeutsamen Schritt unternahmen der Stadtrat und der Bürgerausschuß durch die Regelung der Ruhegehaltsverhältnisse der städtischen Beamten.

Die Zahl der letzteren betrug 1888 (96<sup>\*)</sup> mit einem Gesamteinkommen (in festem Gehalt) von 302 858 M.; das Durchschnittseinkommen des Einzelnen belief sich auf 1545 M. Im Jahre 1870 waren 60 städtische Beamte mit einem Gesamteinkommen (in festem Gehalt) von 57 060 M. vorhanden gewesen; der Durchschnittsgehalt hatte 951 M. betragen. Letzterer Durchschnittsbetrag ist insbesondere deshalb so nieder, weil damals eine größere Anzahl von Beamten noch dienstliche Nebenbezüge (Gebühren) hatten, welche bei Ermittlung des Durchschnittsgehaltes nicht in Rechnung kamen. Über Zahl und Gesamteinkommen der städtischen Beamten in den Jahren 1870—1889 vgl. Beilage I.

Als im März des Jahres die Stadt mit einigen ihrer Beamten neue Verträge abschloß, in denen namentlich die Ruhegehaltsberechtigung derselben bei eintretender Dienstuntauglichkeit berücksichtigt war, sah sich der Stadtrat veranlaßt, dem Bürgerausschuß gegenüber darauf hinzuweisen, daß die Stadt auf die Dauer sich der Aufgabe nicht werde entziehen können, durch allgemeine Feststellungen die Ruhegehaltsverhältnisse ihrer Angestellten systematisch zu regeln. Nicht nur habe die soziale Gesetzgebung des Reiches die Arbeiter gegen die Folgen von Krankheit und Unfall versichert und bereite eine Versicherung für Alter und Invalidität vor, auch der Staat habe den früheren Unterschied

---

<sup>\*)</sup> Von denselben hatten jedoch nur 160 Anwartschaft auf Ruhegehaltsberechtigung.

zwischen Staatsdienern und Angestellten aufhebend, die Rechtsverhältnisse seiner Beamten in umfassender Weise neu geregelt; insbesondere seien aber auch in verschiedenen Städten, unter den badischen in Mannheim, Gehaltsordnungen für die Gemeindebeamten, Pensionsordnungen und Bestimmungen über Wittwen- und Waisenfürsorge erlassen worden, in anderen sei man mit deren Vorbereitung beschäftigt. Endlich mache die große Zahl der städtischen Beamten eine lediglich von Fall zu Fall zu treffende Entscheidung immer schwieriger und lasse dem Zufall einen ungemessen weiten Spielraum offen.

Der Bürgerausschuß nahm den vom Stadtrat angeregten Gedanken in entgegenkommender Weise auf, und in der Versammlung desselben am 12. März sprach der geschäftsleitende Vorstand Kommerzienrat Schneider unter allseitiger Zustimmung den Wunsch aus, daß ein diesbezüglicher Antrag gestellt werden möge.

Dies führte alsbald zur Ausarbeitung eines solchen. Zunächst handelte es sich darum, in welche rechtliche Form die Bestimmungen gekleidet werden sollten. Auf die Aufstellung eines Ortsstatuts glaubte man verzichten zu müssen. Ein solches bedarf zu seiner Gültigkeit der Staatsgenehmigung und kann ohne solche auch nicht abgeändert werden; ferner sind seine Bestimmungen rechtlich bindend und dürfen im einzelnen Falle, auch wenn praktische Rücksichten es als zweckmäßig erscheinen lassen, durch Ausnahmen nicht durchbrochen werden.

Die einzige noch bleibende Möglichkeit war die der Festsetzung von allgemeinen Grundsätzen, welche bei der Anstellung städtischer Beamten mit Ruhegehaltsberechtigung als maßgebend betrachtet werden sollten. Dieselben können nicht als verpflichtende Vorschrift, sondern nur als eine Richtschnur angesehen werden, die sich die Gemeindebehörde zur Ermöglichung eines gleichmäßigen und folgerichtigen Verfahrens selbst zieht. Sie geben daher den Angestellten der Gemeinde keinerlei Anspruch auf die Erlangung der Ruhegehaltsberechtigung, sondern nur eine Unwartschaft. Rechtlich bindend werden sie erst dann, wenn sie in einen mit einem Gemeindebeamten abgeschlossenen Dienstvertrag aufgenommen sind, wozu jedoch in jedem einzelnen Falle die Zustimmung des Bürgerausschusses erforderlich ist.

Die wesentlichsten der in die „Grundsätze“ aufgenommenen Bestimmungen sind folgende: Die Anstellung städtischer Beamten (einschließlich jener der Spar- und Pfandleihkasse) mit Ruhegehaltsberechtigung geschieht durch Verfügung des Stadtrats mit Zustimmung des Bürgerausschusses. Nur solche Beamte haben Anwartschaft auf Ruhegehaltsberechtigung, deren gesamte Arbeitskraft dem städtischen Dienste zur Verfügung gestellt ist. Die Ruhegehaltsberechtigung soll in der Regel nach Umfluß des zehnten Dienstjahres, doch nicht vor Vollendung des 35. Lebensjahres des Beamten gewährt werden. Der Ruhegehalt beläuft sich für das erste Jahr, vom Beginn der Ruhegehaltsberechtigung an gerechnet, auf 40 Prozent des festen Gehalts und steigt für jedes weitere im Dienste der Stadt verbrachte Jahr um 1 Prozent desselben, jedoch nicht über 70 Prozent und nicht über 3500 M. Gebühren und sonstige Nebeneinkünfte, sowie die Mietwerte von Dienstwohnungen bleiben mangels ausdrücklicher anderweitiger Bestimmung bei Berechnung des Ruhegehalts außer Ansatz. Der Stadtrat ist berechtigt, die Zuruhesetzung eines Beamten zu verfügen bei vorheriger vierteljähriger Ankündigung ohne Angabe eines Grundes, sowie ohne vorherige Ankündigung, wenn der Beamte geistig oder körperlich nicht mehr imstande ist, seinem Dienste nachzukommen. Der Verlust der Ruhegehaltsberechtigung tritt ein infolge der durch die Staatsbehörde verfügten Dienstentlassung (Städteordnung §§. 23—27), wenn diese von dem entlassenen Beamten verschuldet wurde, sodann infolge der Auflösung des Dienstverhältnisses durch den Stadtrat. Die letztere kann vor und nach der Zuruhesetzung stattfinden, jedoch nur wegen grober oder andauernder Vernachlässigung der Amtspflichten, sowie wegen unwürdigen außerdienstlichen Verhaltens des Beamten. Tritt ein Beamter freiwillig aus dem städtischen Dienste aus, so verliert er die etwa ihm zustehende Ruhegehaltsberechtigung. Der Stadtrat ist berechtigt, jeden städtischen Beamten auf eine andere, seinen Fähigkeiten und seinem Bildungsstand entsprechende Stelle zu versetzen, wenn damit eine Minderung des festen Gehalts oder des sonstigen durch den Dienstvertrag ausdrücklich gewährleistenden Einkommens nicht verknüpft ist. Auch ein zur Ruhe gesetzter Beamter kann vorübergehend oder dauernd zu Dienstleistungen herangezogen werden, welche seinen

fähigkeiten und seinem Bildungsstande entsprechen und zu der Höhe des Ruhegehaltes im Verhältnis stehen. An dem aus städtischen Mitteln zu zahlenden Ruhegehalt kommt der Betrag eines etwaigen Ruhegehaltes, den der Beamte aus anderen Kassen zu beziehen berechtigt ist, in Abzug.

Diese „Grundätze“ haben Wirkung für den ganzen Kreis der städtischen Beamten, der im Sinne derselben alle Gemeindebeamten und Gemeindebediensteten\*) umfaßt, mit Ausnahme des Oberbürgermeisters, der Bürgermeister und der Stadträte, deren Verhältnisse durch besondere Vorschriften geregelt sind. Doch fallen nicht alle Beamten, welche von der Gemeindebehörde angestellt sind oder aus der Stadtkasse bezahlt werden, unter den Begriff der städtischen Beamten; es muß vielmehr zu diesen beiden Erfordernissen hinzutreten, daß der Beamte als Organ der Gemeinde für deren Zwecke thätig ist. Es gehören also z. B. nicht zu jenen die Direktoren, Vorstände, Lehrer, Lehrerinnen u. s. w. der städtischen Schulen; diese sind Staatsbeamte, wemgleich ihre Gehalte ganz oder teilweise aus der Stadtkasse bezahlt werden und der Gemeindebehörde bei ihrer Anstellung eine mehr oder weniger ausgedehnte Mitwirkung zukommt. Selbstverständlich sind außerdem aus dem engeren Kreis der städtischen Beamten auch alle jene Personen auszuschneiden, die bei gewerbsmäßiger Ausübung eines wissenschaftlichen Berufes oder als Geschäftsleute und Handwerker der Stadt, wenn auch gegen feste Bezüge, Dienste leisten.

Ueber die wahrscheinlichen finanziellen Wirkungen der Gewährung von Ruhegehalten an die städtischen Beamten hatte der Stadtrath schon einige Zeit zuvor eine Untersuchung anstellen lassen. Es wurden die Verhältnisse aller seit 20 Jahren aus dem aktiven Dienste der Stadt ausgeschiedenen Beamten festgestellt und

---

\*) Der wichtigste Unterschied zwischen den Gemeindebeamten und den Gemeindebediensteten besteht darin, daß die ersteren hinsichtlich ihrer Entlassbarkeit in einem direkten disziplinarischen Verhältniß zur Staatsaufsichtsbehörde sich befinden, die letzteren dagegen nicht. Gemeindebeamten sind in unserer Stadt nur der Oberbürgermeister, die Bürgermeister, die Stadträte, die Stadtrechner (im Ganzen 5), der Grund- und Pfandbuchführer und der Ratsschreiber.

auf dieser Grundlage der Aufwand berechnet, welchen die Stadt hätte machen müssen, wenn die „Grundsätze“ schon in diesem Zeitraume maßgebend gewesen wären. Im ganzen gingen in den letzten 20 Jahren 40 Beamte aus dem städtischen Dienste ab\*), im Durchschnitt also je 2 Beamte jährlich. Von diesen 40 schieden 27 aus infolge Todes, 13 wegen Kränklichkeit; von den letzteren leben noch 6, während die andern 7, seitdem sie den städtischen Dienst verlassen haben, gestorben sind. Von den vor 1885 ausgeschiedenen Beamten lebt keiner mehr. Wären mit Wirkung vom 1. Januar 1870 die „Grundsätze“ durchgeführt worden, so hätten von den 13 Beamten, welche wegen Kränklichkeit den Dienst aufgeben mußten, 10 Anspruch auf Ruhegehalt gehabt und die Auslagen der Stadt für Ruhegehälter wären folgende gewesen:

|              |                |
|--------------|----------------|
| 1870 = — M.  | 1880 = 354 M.  |
| 1871 = 23 "  | 1881 = 540 "   |
| 1872 = 822 " | 1882 = 540 "   |
| 1873 = 121 " | 1883 = 540 "   |
| 1874 = 641 " | 1884 = 540 "   |
| 1875 = 456 " | 1885 = 1 185 " |
| 1876 = — "   | 1886 = 2 264 " |
| 1877 = — "   | 1887 = 2 072 " |
| 1878 = — "   | 1888 = 2 058 " |
| 1879 = — "   | 1889 = 3 051 " |

In Wirklichkeit hat die Stadt im Jahre 1889 für obenbezeichnete Zwecke den Betrag von 2542 M. auszugeben gehabt. Die Mehrausgaben, welche die Durchführung der „Grundsätze“ mit sich gebracht hätte, würden also nur 509 M. (3 051 — 2 542) betragen haben.

Bei einer so kleinen Zahl von Beamten, wie sie bei der Stadtgemeinde beschäftigt sind, ist die Höhe der für Ruhegehälter in den einzelnen Jahren aufzubringenden Beträge nun allerdings dem Zufalle sehr unterworfen. Nimmt man aber mit hohem Maßstabe an, daß in der absehbaren Zukunft die jährlichen

\*) In diese Zahl sind diejenigen nicht inbegriffen, welche wegen Unwürdigkeit entlassen wurden, oder behufs Übernahme einer andern Beschäftigung freiwillig austraten und daher hinsichtlich des Ruhegehälter nicht in Betracht kamen.

Durchschnittsausgaben für Ruhegehälter auf das Doppelte des für 1889 berechneten Betrags anwachsen werden, so ergibt sich als Folge der „Grundsätze“ ein Mehraufwand von durchschnittlich 6 100 M. jährlich. Diesem Aufwand werden aber auch Ersparnisse gegenüberstehen, indem der Anspruch auf Ruhegehalt bei Bemessung des Einkommens der aktiven Beamten jedenfalls nicht außer Betracht bleiben wird.

Am 31. Mai kamen die aufgestellten „Grundsätze“ im Bürgerausschuß zur Beratung und fanden die einstimmige Annahme desselben.

3.

Ueber die Thätigkeit der Gemeindefollegien ist folgendes zu berichten:

Der Stadtrat hielt im Jahre 1889 56 Sitzungen (1888: 62). Der Bürgerausschuß hatte 8 Sitzungen und erledigte darin 48 Gegenstände (1888: 8 mit 52 Gegenständen).

Die verschiedenen städtischen Kommissionen hatten zusammen 166 Sitzungen, darunter

|                                                        |     |
|--------------------------------------------------------|-----|
| die Baukommission . . . . .                            | 49, |
| die Archivkommission . . . . .                         | 6,  |
| die Vermögenszeugnis-Kommission . . . . .              | 25, |
| die Krankenversicherungskommission . . . . .           | 9,  |
| die Krankenhauskommission . . . . .                    | 10, |
| die Schulkommission . . . . .                          | 13, |
| der Ortsgesundheitsrath . . . . .                      | 10, |
| der Verwaltungsrat der städt. Spar- und Pfand-         |     |
| leihkasse . . . . .                                    | 8,  |
| der Verwaltungsrat der städt. Hypothekenbank . . . . . | 5,  |
| die Gas- und Wasserwerkskommission . . . . .           | 5,  |
| die Stadtgartenkommission . . . . .                    | 7,  |
| die Kassen- und Rechnungskommission . . . . .          | 4.  |

Der gesamte Geldverkehr betrug bei den unter der Verwaltung des Stadtrechners stehenden Kassen 13 790 000 M., bei den dem Armenkassenrechner unterstehenden Kassen 1 595 000 M., bei der Spar- und Pfandleihkasse einschließlich Schulsparkasse und Hypothekenbank 8 821 000 M., bei der Gas- und Wasserwerkskasse 3 035 000 M. und bei der Schlacht- und Viehhofkasse ein-

schließlich der Verbrauchssteuerkasse 931 000 M., im ganzen also 28 172 000 M.

Beim Bürgermeisteramt waren 1 157 Zivilprozesse anhängig, von denselben wurden erledigt durch Abweisung 131, durch Verurteilung 746, durch Vergleich 246 und durch Klageverzicht 34.

Berufungen fanden 89 statt; bei 25 wurde das Erkenntnis bestätigt, bei 18 abgeändert; 11 wurden durch Vergleich erledigt und 15 für beruhend erklärt.

Zahlungsbefehle wurden erlassen 2 725, Vollstreckungsbefehle 891, widersprochen wurden 486 Zahlungsbefehle.

Sühneverfuche fanden 274 statt, bei 62 gelang die Sühne, bei 212 mißlang sie. 51 Fälle wurden für beruhend erklärt.

Das gewerbliche Schiedsgericht behandelte in 49 Sitzungen 193 Prozeßfälle. Es wurden erlassen 47 abweisende Erkenntnisse, 77 verurteilende Erkenntnisse; Vergleiche fanden 60 statt und 9 Fälle wurden durch Verzicht auf die Klage erledigt. Bei 19 ausgeführten Berufungen wurden 4 Erkenntnisse bestätigt, 3 abgeändert, 6 durch Vergleich erledigt und 2 für beruhend erklärt\*).

Beim Standesamt wurden angemeldet 1 905 Geburten, 1 354 Todesfälle und 615 Eheschließungen. Die Zahl der in die Feuer-

---

\*) Die Gesamtzahl der im Jahr 1889 vom Bezirksamt behandelten Anzeigen wegen innerhalb des Stadtbezirks begangenen polizeilichen Übertretungen belief sich auf 9 708 mit 10 586 Angezeigten. Unter diesen 10 586 wurde gegen 709 Angezeigte das Strafverfahren wieder eingestellt; durch polizeiliche Strafverfügungen erledigten sich 9 413 Fälle, während in 12 Fällen, in denen Beschwerde erhoben wurde, die polizeilichen Strafverfügungen von der höheren Polizeibehörde bestätigt wurden. Durch das Schöffengericht wurden auf erhobene Einsprache, bezw. Antrag der Polizeibehörde 213 Personen verurteilt, 98 freigesprochen; 141 Fälle blieben unerledigt.

Die erkannten Strafen verteilten sich auf 1 522 Haft- und 8 116 Geldstrafen.

Die — ohne Einstellung — erledigten Anzeigen unterschieden sich in den einzelnen Arten wie folgt:

Ordnungspolizei 4 676 — darunter 495 wegen Bettels und Landstreicherei bestraft —; Sittenpolizei 1 002 — darunter 445 wegen Gewerbsunzucht, 62 wegen Konkubinats bestraft —; Gesundheitspolizei 457; Feuerpolizei 18; Baupolizei 73; Wasser- und Straßenpolizei 2 866; Handels- und Gewerbepolizei 612; Feld- und Gemarkungspolizei 1; Jagd- und Fischereipolizei 5 + 4 = 9; Eigentumsfrevel 22.

versicherungsbücher zum Eintrag gekommenen neuen Fahrnisversicherungen betrug 1893.

Die staatliche Genehmigung des Ortsstatuts über die Quartier- und Naturalleistungen im Frieden (vergleiche Chronik für 1888 S. 25 ff.) hatte eine Neubildung der Einquartierungscommission zur Folge; dieselbe besteht nun aus 7 Mitgliedern und 2 stellvertretenden Mitgliedern\*).

~~~~~

Von der Thätigkeit des Ortsgesundheitsrats geben die von demselben erlassenen Warnungen gegen folgende in öffentlichen Blättern angezeigten vorgeblichen Heilmittel und Heilkuren Zeugnis:

1. Gegen das Werk eines gewissen Julius Hensel „Das Leben, seine Grundlagen und seine Erhaltung“;
2. gegen die Anpreisung der Sodener Pastillen als Heilmittel gegen Lungen- und Kehlkopfschwindsucht;
3. gegen die von K. f. B. Bach in Karlsruhe, Sofienstraße 27, unterzeichnete Reklame für Propsts Kräuterthee;
4. gegen das unter dem Namen „Iliodin“ als Schutzmittel gegen Diphtheritis angepriesene teuere Salizylsäure-Mundwasser;
5. gegen die von einem gewissen J. C. Schmidt in Kreuznach in hiesigen Blättern gegen die verschiedensten Krankheiten markttschreibend angepriesenen Heilmittel;
6. gegen das von Richard Schulz in Leipzig, Brühl 65, selbst erfundene Schnupfpulver (Nervus tabac en poudre) gegen „Nervenschwäche“;
7. gegen die von Marie von Schack als „Beruhigungsmittel für zahnende Kinder“ angepriesenen „Kräuter-Zahnsäckchen“ der Niederlage von Karl Hoffmann, Berlin S., Brandenburgstraße 19;
8. gegen das „Braun'sche Kopfwasser“ und andere Mittel des G. H. Braun in Hamburg, gegen Kopf- und Nervenleiden;
9. gegen das von einem gewissen Reinhold Rehlaff in Dresden angekündigte und von den bekannten Helfershelfern des Geheimmittelschwindels „Medizinrath“ Dr. Johannes Müller in Berlin, Dr. Hefß daselbst und Dr. Theobald Werner in Breslau in „wissenschaftlichen Gutachten“ empfohlene unfehlbare Mittel gegen die Trunksucht;
10. gegen das Heilverfahren eines gewissen Paul Weidhaas, Dresden-Alttadt, Reifigerstraße No. 42, gegen Asthma;

\*) Im Jahre 1889 waren 676 Mann mit 6585 Quartiertagen in der Stadt einquartiert.

11. gegen den „Phönix-Geist“ des B. Altstädter in Budapest;
12. gegen die Mittel des Dr. Starck in Liebau i. Schlesien zur Heilung der Epilepsie;
13. gegen den „Chinesischen Balsam“ des Dr. Mountain in London, Chancery Lane 64 (Zusendung durch die Apotheke zu Austria von M. Groß in Wien), von welchem in einer Broschüre „Taubheit endlich heilbar“ nicht nur Erneuerung der Ohrtrummel und Wiederherstellung der Gehörnerven, sondern sogar Heilung angeborener Taubheit versprochen wird;
14. gegen die Broschüre des Richard Mohrmann, Berlin-Moabit, Calvinstraße 46 I. „Johannistrieb“, „Ein goldenes Buch für Alle, welche durch Jugendverirrungen den Keim des Todes in sich tragen“.

Dem städtischen Archive hat die Einwohnerschaft das seit Jahren entgegengebrachte Interesse bewahrt. Zahlreiche Geschenke sind demselben im Laufe des Jahres zugegangen, darunter als besonders wertvoll von der Generalintendantz der Großherzoglichen Zivilliste im Auftrag des Großherzogs ein vergoldeter Abdruck der Gründungsmedaille der Stadt.

Mehrere Künstler der Stadt schenkten ferner verschiedene Nachbildungen von ihnen geschaffener Gemälde. Es wurde beschlossen, eine Sammlung solcher Nachbildungen (Photographien u. s. w.) der Werke heimischer Künstler anzulegen, um auf diese Weise der gegenwärtigen und zukünftigen Generationen ein Bild von dem künstlerischen Schaffen in unserer Stadt geben zu können. Mit der Sammlung sollen biographische Notizen über die Künstler verbunden werden. Zur Verwirklichung des Unternehmens setzte sich die Archivkommission mit dem Karlsruher Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft in Verbindung. Derselbe ging in zuvorkommendster Weise auf ihre Absichten ein und versprach das Unternehmen nach Kräften zu unterstützen und nach Möglichkeit die Überlassung von Freiereplaren der Nachbildungen an das Archiv zu vermitteln. Außerdem wurde mit Zustimmung des Stadtrates beschlossen, aus den dem Archive zur Verfügung stehenden Mitteln jährlich durchschnittlich 300 M. für Anschaffung von Nachbildungen der erwähnten Art zu verwenden.





### III.

## Bauliche Entwicklung der Stadt.

#### 1.

**S**eine Vergrößerung der Gemarkung Karlsruhe fand im Jahre 1889 nicht statt.

Straßenbauten wurden in umfangreichem Maße in Angriff genommen, jedoch nur wenige vor Schluß des Jahres vollendet.

1. In der Zeit vom 1. April bis 1. August wurde die Kaiserstraße mit einem Aufwand von 269 270 M. 08 Pf. vollständig umgepflastert. Dabei kam ein neues System (Granitpflaster nebst Fugenverguß desselben mit künstlichem Asphalt, sogenanntem Pflasterkitt, sowie Cementmörtel auf Gestück und Betonunterlage) zur Verwendung.
2. Am westlichen Ende der Kaiserstraße wurde ein Platz in elliptischer Form angelegt und die Straße auf beiden Seiten desselben vorbeigeführt. Der Platz erhielt gärtnerische Anlagen.

Die Ausgaben hiefür betragen 32 781 M. 01 Pf.

3. Für die Herstellung der Lachnerstraße und der Degenfeldstraße waren durch den Bürgerschaftsausschuß am 27. Mai 1887 19 152 M. genehmigt worden. Der Bau dieser Straße war im Juli 1887 begonnen worden und wurde im Oktober 1889 vollendet.

Die Kosten betragen 16 118 M. 68 Pf.

4. Die durch den Bürgerschaftsausschuß am 18. Juni 1887 genehmigte Herstellung der Marienstraße zwischen Luisenstraße

und Augartenstraße wurde im August 1888 begonnen und im Oktober 1889 vollendet.

Die Gesamtausgaben betragen 45 390 M. 27 Pf.

5. Die Fertigstellung der Hirschstraße nördlich der Magaubahn, wobei der Abschluß der Straße bei der Rheinbahnstraße durch das Widerlager der zukünftigen Hirschstraßenbrücke gebildet werden wird (genehmigt durch den Bürgerausschuß am 27. Juni 1887), sowie die der Kurvenstraße erfolgt im Jahre 1890.
6. Die Herstellung  
der Moltkestraße von der Westendstraße bis zum westlichen Ende der Kadettenanstalt,  
der Bismarckstraße zwischen Westendstraße und Rheinthalbahn,  
der Jahnstraße zwischen Westendstraße und Rheinthalbahn,  
der Westendstraße (westliche Rinnenanlage nebst Gehweg zwischen Moltkestraße und Kaiserstraße)  
genehmigte der Bürgerausschuß in der Sitzung vom 26. November 1888 mit 48 753 M.  
Die Bauarbeiten begannen im Dezember 1888 und werden im Jahre 1890 fertiggestellt werden.
7. Die Herstellung der Kreuzstraße zwischen Spital- und Kriegstraße wurde am 4. Februar 1889 von dem Bürgerausschuß mit 14 635 M. genehmigt.  
Der Bau begann im Juli 1889 und wird ebenfalls im Jahre 1890 vollendet werden.
8. Die Göthestraße zwischen Uhlandstraße und Schwimmschulstraße, für deren Herstellung der Bürgerausschuß am 28. Juni 1889 990 M. bewilligt hatte, wurde in den Monaten September und Oktober fertiggestellt.
9. ferner wurde im Berichtsjahre an dem Bau folgender, schon in der Chronik für 1888 erwähnten Straßen gearbeitet:

Karl-Wilhelmstraße;  
Hirschstraße, südlich der Magaubahn;  
Roosstraße;

Klauprechtstraße;  
Kriegstraße zwischen Magaubahn und Eggensteiner Weg;  
Soffenstraße zwischen Grenzstraße und Scheffelstraße;  
Redtenbacherstraße;  
Parallelstraße zur Kaiserallee zwischen Westendstraße und Rosenstraße.

Doch konnten dieselben vor Schluß des Jahres nicht mehr vollendet werden.

Die Ausgaben beliefen sich auf 101 875 M. 82 Pf.

Der Ersatz der Straßenherstellungskosten durch die Angrenzer erfolgt nach den hierauf bezüglichen Ortsstatuten bei Neuherstellung von Gebäuden in folgenden Straßenstrecken:

Hirschstraße zwischen Gartenstraße und Magaubahn;  
Moltkestraße westlich der Westendstraße;  
Bismarckstraße westlich der Westendstraße;  
Westendstraße (westliche Rinnenanlage nebst Gehweg zwischen Moltke- und Kaiserstraße);  
Karl-Wilhelmstraße;  
Kriegstraße zwischen Magaubahn und Eggensteinerweg;  
Parallelstraße zur Kaiserallee.

Der sofortige Wiederersatz der Straßenherstellungskosten an die Stadtkasse seitens der beteiligten Angrenzer bei Herstellung der Straßenbauten erfolgte auf Grund von Verträgen bei folgenden Straßen:

Jahnstraße westlich der Westendstraße;  
Kreuzstraße zwischen Spital- und Kriegstraße;  
Göthestraße zwischen Umlandstraße und Schwimmschulstraße;  
Hirschstraße südlich der Magaubahn;  
Roonstraße;  
Klauprechtstraße;  
Soffenstraße zwischen Grenzstraße und Scheffelstraße;  
Redtenbacherstraße.

~~~~~  
Kanalbauten wurden in folgenden Straßen ausgeführt:

1. Degenfeldstraße;
2. Gottesauerstraße;
3. Karl-Wilhelmstraße;
4. Soffenstraße;
5. Moltkestraße;
6. Bismarckstraße;
7. Jahnstraße;
8. Westendstraße;
9. Kreuzstraße;

ferner wurde der Landgraben im Ostende zwischen dem Duracherthor und dem Schlachthaus auf eine Strecke von 59,78 Meter korrigiert.

Die Gesamtausgaben für diese Arbeiten betragen 101 879 M. 18 Pf.

Hiefür wurden hergestellt 2 550,48 laufende Meter Kanäle verschiedener Lichtweiten, 35 Schächte verschiedener Größe, 68 Straßensinkkasten und endlich 328,50 laufende Meter Seitenleitungen aller Art.

Der Rückersatz der Kanalkosten an die Stadtkasse, bezw. der Bezug von  $\frac{4}{5}$  der durchschnittlich den laufenden Meter Baufront treffenden Kosten der Gesamtkanalisation der Stadt mit 40 M. erfolgt in der Gottesauerstraße, Karl-Wilhelmstraße, Moltkestraße, Bismarckstraße und Westendstraße auf Grund der hierfür erlassenen Ortsstatute mit dem Beginn von Neubauten an diesen Straßen. Die Kanäle in der Degenfeldstraße, Sofienstraße, Kreuzstraße und Jahnstraße wurden auf Grund von Verträgen erstellt, wonach die obengenannten gesamten Kanalisationskosten mit 80 M. für den laufenden Meter Straßenlänge sofort beim Bau der Straße der Stadtkasse seitens der Angrenzer zu entrichten waren.

Die Gesamtlänge der städtischen Kanalisation betrug Ende 1889 52 914 laufende Meter mit 516 Kontroll- und Spülschächten und 1 098 Straßensinkkasten.

Alle diese Arbeiten wurden unter der Leitung des Ingenieurs H. Schück ausgeführt.

2.

Von städtischen Hochbauten wurde das Schwarzwalddhaus im Städtgarten um die Mitte des Oktober im Rohbau vollendet, nachdem seit Mitte Juli an demselben gearbeitet worden war.

Im September wurde ein größerer Neubau an der Ecke der Ruppurrerstraße und der Bahnhofstraße begonnen, zu dessen Ausführung der Bürgerausschuß 205 000 M. bewilligt hatte. Durch denselben sollen die zur Unterbringung einer Volkssküche, der Kinderkrippe, der Sofienerschule, der Kleinkinderbewahranstalt und eines



**Hugartenschule 1872—1878,  
Luisehaus 1878—1889.**

(Bt. 5. 33.)

Knabenhortes erforderlichen Räumlichkeiten beschafft werden. Der Platz, auf welchem das Gebäude errichtet wird, bildet einen Teil eines Anwesens, welches die Stadt im Jahre 1872 angekauft hatte, um die Herstellung der Bahnhofstraße zu ermöglichen. Die vorhandenen Bauten, welche bis dahin als Fabrikräume gedient hatten, wurden damals, soweit sie nicht von der Bauflucht der genannten Straße berührt wurden und deshalb niedergelegt werden mußten, als Schulhaus verwendet, und zwar wurde die sogenannte Augartenschule, die erste konfessionell gemischte Volksschule der Stadt, in ihnen untergebracht. Als diese Schule im September 1878 ihr neues Heim in der Schützenstraße bezog, wurde eine Abteilung der Kleinkinderbewahranstalt und im folgenden Jahre auch die Krippe hinein verlegt.

Es zeigte sich jedoch, daß das Gebäude, welches schon als Schulhaus viel zu schlecht gewesen war, auch den Anforderungen jener Anstalten in keiner Weise auf die Dauer genügen konnte. Ein Neubau erwies sich als unabwendbar, umsomehr als die Stadt auch für zwei andere gemeinnützige Anstalten, die Soffenschule und die Volksschule des östlichen Stadtteils, denen sie bisher unentgeltlich Unterkunft gewährt hatte, anderweitige Räumlichkeiten zu beschaffen hatte, da die denselben bisher überlassenen für andere Zwecke in Anspruch genommen werden mußten.

Allerdings ist die Stadt rechtlich nicht verpflichtet, weder für die beiden zuletzt genannten Anstalten, noch für die Kleinkinderbewahranstalt und die Krippe die erforderlichen Räumlichkeiten zu beschaffen, wie sie es bis dahin gethan. Da aber die genannten Anstalten dem städtischen Interesse und namentlich dem der ärmeren Einwohner unentbehrliche Dienste leisten, zu welchen sie ohne Unterstützung der Gemeinde nicht imstande sein würden, so konnte über die tatsächliche Verpflichtung dazu kein Zweifel obwalten.

Der Neubau ist zu vier Stockwerken, einschließlich Mansardendestock, projektiert. Wie das alte Gebäude, an dessen Stelle er tritt, soll er den Namen „Luisenhause“ führen. Neben den praktischen Aufgaben, denen er zu dienen hat, soll er ein dauerndes Zeichen der Erinnerung an die hohe fürstliche Frau (die Großherzogin Luise) sein, „welche auch in unserer Stadt die Werke des Gemeinfinns und der Nächstenliebe in langjähriger, aufopferungsvoller und

unermüdblicher Bemühung mächtig gefördert und dabei Alle, ohne Unterschied des Bekenntnisses und der Lebensstellung zur Mitarbeit berufen hat."

Die Entwürfe zu diesen Bauten rührten von Stadtbaumeister Strieder her, der auch ihre Ausführung leitete.

Weiter entstand im Laufe des Jahres auf Gemeindefkosten das Atelierhaus in der Westendstraße mit 29 Künstlerwerkstätten nach den Plänen von Oberbaurat H. Lang (vergl. Chronik für 1888 S. 47 ff.). Auf die ursprünglich vorgesehenen drei Stockwerke wurde nach Beschluß des Bürgerausschusses (26. April) noch ein viertes aufgesetzt, um die für die Malerinnenschule erforderlichen Räumlichkeiten zu gewinnen.

Von nicht städtischen öffentlichen Bauten wurden die Vereinsklinik des badischen Frauenvereins (Eudwig-Wilhelm-Krankenheim), sowie das Dragonerkasernement an der Kaiserallee ihrer Vollendung entgegen geführt und in der Westendstraße der Neubau der Kunstgewerbeschule vollendet (vergl. S. 48). An der Moltkestraße wurde ein Neubau der Baugewerkschule begonnen; der Bau des Kadettenhauses machte geringe Fortschritte.

3.

Die private Bauhätigkeit stand gegen die früherer Jahre nicht zurück.

Von der Ortsbaukommission wurden im ganzen 628 Baugenehmigungen erteilt, von denen 127 auf Wohnhäuser, 17 auf bewohnbare Hintergebäude, 9 auf Kasernenbauten und die übrigen 475 auf kleinere Neben- und Hintergebäude, Werkstätten u. s. w., sowie auf Bauveränderungen entfielen. Unter den 1889 fertig gestellten Bauten befanden sich ferner von früheren Genehmigungen her 3 Saalbauten (Tanzsäle u. s. w.), 4 größere Fabrikgebäude (Eisenindustrie- und Metallpatronenfabrik), 1 Malsfabrik, 2 Brauereigebäude und 1 Eisfabrik.

Als ein Privatunternehmen von bedeutendem Umfang wurde im Berichtsjahre von der Bauunternehmerfirma Hölzer & Weber die Durchführung der Kreuzstraße von der Spitalstraße

Durch den östlichen Teil des markgräflichen Gartens nach dem Hauptbahnhof begonnen und in dieser verlängerten Kreuzstraße allein etwa ein Duzend außen und innen ausnahmslos reich ausgestatteter Privatgebäude aufgeführt.

Die seit Jahren andauernde gesteigerte Bauthätigkeit hat nicht nur die räumliche Ausdehnung der Stadt fortwährend bedeutend erweitert, sondern auch vielen Stellen der inneren Stadt (z. B. der Kaiserstraße) allmählich ein von dem früheren durchaus verschiedenes Aussehen gegeben, indem die Spuren der alten Bauweise, insbesondere jener aus der Gründungsperiode der Stadt, mehr und mehr durch moderne Neubauten großstädtischen Charakters verdrängt wurden\*).

An den letzteren wird die mit seltenen Ausnahmen zu Tage tretende architektonische Schulung gerühmt, „welche rasch und planmäßig arbeitet, dem schönen heimischen Material alle Ehre erweist, dabei aber auch billig beigeführte auswärtige edle Baustoffe, wie insbesondere Marmor, geschickt verwendet und zum Schmucke der façaden die Schwesterkünste, Malerei und Bildhauerei, heranzieht“ (Jahres-Bericht der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden für 1889. S. 87).

Als ein Übelstand jedoch, der sich am hiesigen Platze im Baugewerbe sehr empfindlich fühlbar machen soll, wird von derselben Seite das sogenannte *Gegenarbeitsystem* bezeichnet.

„Der Baugewerbetreibende, welcher einmal angefangen habe, „auf *Gegenarbeit*“ Spekulationsbau zu treiben, sei gezwungen, immer wieder zu bauen, weil er für das, was er selbst einem Dritten liefere, keine baare Zahlung, sondern nur *Gegenarbeit* verlangen könne. Hierunter habe das solide, der ungesunden Speku-

---

\*) Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß im Berichtsjahre infolge militärischer Neubauten für das Traindepot auch das altbadische *Gießhaus* mit Zeughauswerkstätten in der Nähe des ehemaligen Durlacherthores zum Abbruch kam. Dasselbe war unter Großherzog *Ernst Ludwig* im Jahre 1826 durch den damaligen Kapitän und Militärbandirektor *J. Arnold* erbaut worden und rührte somit aus einer Zeit her, aus welcher auch das frühere Kadettenhaus (jetzt Kommandanturgebäude) am ehemaligen *Sinkenheimerthor* stammt.

tion abholde Geschäft sehr zu leiden. Da die Mehrzahl der nach diesem System Bauenden ohne nennenswerte eigene Mittel baue, so seien die denselben Arbeit liefernden Geschäftsleute gezwungen, so lange zu kreditieren, bis von den Hypotheken eine nach der andern flüssig werde. Die betreffenden Geschäftsleute könnten nicht mit Sicherheit darauf rechnen, daß sie ihr Guthaben, wenn auch nur teilweise, zu einer bestimmten Zeit erhielten; sie hätten wohl Ausstände, aber kein baares Geld.“ Doch soll dieses Gegenarbeitsystem, nachdem Mancher recht schlimme Erfahrungen damit gemacht, bei dem kleinen Geschäftsmann seinen Anreiz bereits einzubüßen begonnen haben.

Zum Schlusse sei erwähnt, daß im Berichtsjahre auf Grund der Landesbauordnung vom 5. Mai 1869 (in der Fassung der Verordnung vom 21. März 1888) und auf Grund der Städteordnung mit Zustimmung des Bürgerausschusses und mit Staatsgenehmigung eine neue „Gebührenordnung für die Bauaufsicht“ als Ortsstatut erlassen worden ist. Nach derselben hat in allen Fällen, in welchen die Einholung baupolizeilicher Genehmigung oder die Bauanzeige vorgeschrieben ist, der Bauherr an die Gemeindefasse für die Prüfung des Baugesuches (bezw. der Bauanzeige), sowie für die Überwachung der Bauausführung je  $\frac{1}{2}$  Prozent der geschätzten Bausumme, mindestens aber je 5 M. und höchstens je 100 M. zu zahlen. Machen Änderungen oder Ergänzungen eine wiederholte Prüfung nötig, so ist für letztere je nach dem Umfang des durch sie veranlaßten Geschäfts eine Gebühr von  $\frac{1}{3}$  Prozent der geschätzten Bausumme, mindestens aber von 4 M. zu bezahlen. Die Schätzung der Bausumme und die Festsetzung der Gebühren erfolgt auf Antrag des Ortsbaurats durch eine Kommission, welche den Namen „Baugesbühren-Kommission“ führt. Die Kommission besteht aus den der Ortsbaukommission angehörigen Mitgliedern des Stadtrats; der Oberbürgermeister oder sein Stellvertreter führt den Vorsitz.





## IV.

### Schule und Kunst.

#### 1. Schulen.

Der städtische Aufwand für die Schulen betrug im Jahre 1889 489 442 M., von denen 164 003 M. als Mietzinse für die städtischen Schulgebäude nebst Inventar als durchlaufender Posten zu betrachten sind, da sie in Einnahme und Ausgabe erscheinen. 259 597 M. 55 Pf. betrug der Zuschuß für die Volksschulen, 20 995 M. 31 Pf. der zu der Kasse des Realgymnasiums, 28 066 M. 99 Pf. der zur Realschulkasse, 16 781 M. 21 Pf. derjenige zur Kasse der höheren Mädchenschule. Außerdem wurden noch Zuschüsse für die Luisenschule, die allgemeine Musikbildungsanstalt, die Gewerbeschule geleistet. Dem Musikkonservatorium wurde eine Unterstützung von 3 000 M. (statt 1 800 M. im Jahre 1888), der Malerinnenschule eine solche von 1 000 M. gewährt.

Am 12. Januar, dem Geburtstage Pestalozzis, wurde das neuerbaute städtische Schulhaus in der Leopoldstraße (vergl. Chronik für 1888 SS. 35 und 38) seiner Bestimmung übergeben. Den Festakt, welchem Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden beiwohnten, eröffnete und beschloß ein Chorgesang des Lehrerkollegiums. Namens des Stadtrates überwies Bürgermeister Schnetzler das Gebäude dem Rektor der städtischen Schulen G. Specht mit einer Ansprache, in welcher er hervorhob, daß die Einwohnerschaft und deren Vertreter, der Stadtrat und der Bürgerverschuß, in gerechter Würdigung der

hohen Bedeutung der Schule in einmütiger Übereinstimmung stets bestrebt gewesen seien und es auch immer sein würden, nach Maßgabe des Bedarfes neue mit allen die Gesundheit fördernden Einrichtungen reich ausgestattete Schulgebäude zu schaffen als Stätten, in denen die Jugend ohne Unterschied des Glaubens in echter Religiosität, Toleranz, gediegenem Wissen und warmer Vaterlandsliebe herangezogen werden mögen. Rektor Specht dankte im Namen der Lehrer mit dem Gelöbniß treuester Pflichterfüllung. Hierauf folgte ein Rundgang der Anwesenden durch das Gebäude, dessen Treppenhaus die Büsten des Großherzogs, der Großherzogin und des Großherzogs Leopold schmücken. Das Außere des Gebäudes hat durch die Aufstellung der Büsten von Arndt und Hebel ebenfalls einen bildnerischen Schmuck erhalten.

Am Nachmittag des 12. Januar erfolgte unter Vorantritt der Schülerkapelle der Einzug der Schüler in das Schulhaus.

Die Frequenz der hiesigen Schulen hat sich im Schuljahr 1888/1889 im großen und ganzen auf der Höhe derjenigen des vorhergehenden Jahres gehalten. Bei einzelnen Anstalten hat sie dieselbe unbedeutend überschritten, wieder bei andern auch nicht ganz erreicht (vergl. Beilage I.).

Die Zahl der Schüler der städtischen Volksschulen ist von 7813 auf 8030 gestiegen. Der Zuwachs von 217 ist zwar um 92 hinter dem für die Jahre 1879 bis 1887 berechneten durchschnittlichen Zuwachs von jährlich 309 zurückgeblieben, hat aber den für das Schuljahr 1887/88 gegen das vorausgehende Jahr sich ergebenden Zuwachs von 191 um 28 übertroffen.

Als eine neue Einrichtung der städtischen Volksschulen entstanden im Laufe des Schuljahres besondere Klassen für schwach-sinnige und schwachbefähigte Kinder, die sogenannten „Nach-hilfe-klassen“. Dieselben haben den Zweck, Kinder, die in ihrer geistigen Entwicklung zurück sind, doch aber nicht zu den vollständig Blödsinnigen gerechnet und deshalb auch nicht von der Schule zurückgewiesen werden können, durch entsprechenden Unterricht und fortgesetzte persönliche erzieherische Einwirkung des Lehrers zu brauchbaren Menschen zu machen und vor allem zu

verhindern, daß sie, nachdem sie mühsam durch einige Klassen geschleppt worden, bald nach der Schulentlassung der geistigen Verwahrlosung oder gar dem vollständigen Blödsinn anheim und damit der Gemeinde zur Last fallen.

Nachdem der Bürgerausschuß die von dem Ortsschulrat dafür geforderten Mittel genehmigt hatte, wurde im Sommer 1888 versuchsweise mit drei solcher Klassen begonnen. Die Auswahl der Kinder erfolgte unter ärztlicher Mitwirkung. Die Zahl derselben wurde fürs erste möglichst beschränkt (auf 15), da die Kinder jeder Abteilung verschiedenen Schuljahren angehören und deshalb jedes Kind mit Rücksicht auf die besonderen Aufgaben der betreffenden Klasse besonders und möglichst individuell behandelt und unterrichtet werden muß. Das Ergebnis der bisherigen Arbeit bezeichnet der „Jahresbericht der städtischen Schulen“ als ein gutes, da es in den meisten Fällen gelang, die Kinder soweit zu fördern, daß sie nicht ohne Gewinn dem regelmäßigen Unterricht ihrer Schulklasse anwohnen konnten.

Auch in diesem Jahre war es vor allem durch die in reichem Maße eingegangenen Gaben alter und neuer Gönner des Unternehmens ermöglicht, eine Anzahl armer kränklicher Schulkinder, insgesamt 84 (45 Mädchen und 39 Knaben), in Ferienkolonien im nördlichen Schwarzwald zu entsenden. Der Aufenthalt währte vom 7. bis zum 30. August. In der Wahl der Führer und Führerinnen konnte mit Rücksicht auf die in erfreulicher Weise zahlreichen Bewerbungen ein eingreifenderer Wechsel stattfinden; doch kamen nicht ausschließlich neue Personen an die Reihe. Der Eifer und die Gewissenhaftigkeit, mit welchem dieselben ihres nicht ganz leichten Amtes ausnahmslos walteten, wird in dem „Jahresberichte der Ferienkolonien“ in dankender Anerkennung hervorgehoben.

Für die städtische Gewerbeschule und die gleichfalls städtische höhere Mädchenschule wurde im Laufe des Jahres eine Revision der Satzungen vorgenommen, vornehmlich, weil diese mit dem mit dem 1. Januar 1890 in Wirkung tretenden neuen badischen Beamten Gesetze in Einklang zu bringen waren. Bei der

Gewerbeschule kam hinzu, daß die veränderten Verhältnisse der Anstalt eine Vermehrung der Zahl der an ihr wirkenden Lehrer wünschenswert erscheinen ließ.

Die höhere Mädchenschule besteht nach den neuen Festsetzungen aus einer Mittelschule für die weibliche Jugend von 7 Jahreskursen und einer Vorschule von 3 Jahreskursen. Als etatsmäßige Lehrstellen sind eine Vorstands- (Direktor-) Stelle, drei Stellen für Professoren, sechs Stellen für Reallehrer, acht Stellen für Lehrerinnen vorgesehen; die weiter erforderlichen Lehrkräfte werden in der Eigenschaft als nicht etatsmäßige Anstaltslehrer bezw. Lehrerinnen oder als Nebenlehrer angestellt. Die Besetzung der Vorstands- und der Professorenstellen erfolgt durch die Oberschulbehörde, doch steht dem Stadtrat das Recht zu, etwaige Bedenken oder Wünsche zu äußern; die Besetzung aller übrigen Stellen erfolgt auf Vorschlag des Stadtrats. Die Gemeinde verpflichtet sich, die für die Anstalt erforderlichen Räumlichkeiten zu stellen und einzurichten, ferner die Unterhaltung der Baulichkeiten und Einrichtungen, sowie die Heizung und Beleuchtung der Anstaltsräume, den Aufwand für die Reinigung, Bedienung u. s. w. aus Gemeindemitteln zu bestreiten. Das jährliche Schulgeld ist für jede Vorschulklasse 60 M., für jede Mittelschulklasse 81 M. Zur Bestreitung der für das Lehrpersonal zu zahlenden Gehalte, Wohnungsgelder u. s. w. werden der Ertrag des Anstaltsvermögens, sowie die Schulgelder verwendet; von dem hierdurch nicht gedeckten Aufwand übernimmt die Staatskasse ein Drittel, jedoch höchstens den Betrag von 5000 M. für das Jahr. Für den Rest hat die Stadt aufzukommen. Die örtliche Aufsicht über die Anstalt führt ein Aufsichtsrat, dem die Mitglieder des Ortschaftsrats, der Direktor der Anstalt und gutscheinenden falls drei weitere vom Stadtrat zu ernennende Einwohner der Stadt angehören sollen. Der Stadtrat kann beschließen, daß und in welcher Anzahl Frauen in den Aufsichtsrat zu berufen seien.

Mit dem Anfange des Schuljahres begann die Baugewerkschule das zweite Jahrzehnt ihres Bestehens. Dieselbe ist eine Staatsanstalt und wurde im November 1878 eröffnet. Anfänglich war nur eine technische Abteilung vorgesehen; neben die-

selbe trat im Laufe der Zeit als weiteres selbständiges Glied der Anstalt eine maschinentechnische Abteilung, eine dritte Gewerbelehrerabteilung ist in der Bildung begriffen. Die bautechnische Abteilung hat die Aufgabe, durch systematisch geordneten Unterricht Baugewerkemeister (Maurer-, Steinhauer- und Zimmermeister), Bauhandwerker (Schreiner, Glaser, Schlosser), sowie Techniker mittleren Ranges für Staats- und Gemeindebehörden (Werkmeister, Bauführer und Zeichner) für ihren Beruf auszubilden. Die Heranbildung der Schüler dieser Abteilung erfolgt dabei in 6 auf einander folgenden Kursen, welche jeweils halbjährige Dauer haben.

Die maschinentechnische Abteilung hat für den maschinentechnischen Geschäftsbetrieb Maschinentechniker mittleren Ranges (Werkmeister und Werkführer für Fabriken und dergl.), Maschinenschlosser, Mechaniker und sonstige Metallarbeiter auszubilden. Die Gewerbelehrerabteilung bezweckt für den gewerblichen und technischen Unterricht, wie er an den Gewerbeschulen des Landes verordnungsmäßig vorgeschrieben ist, tüchtige und brauchbare Lehrer heranzuziehen. Außer diesen Fachabteilungen wird jedoch besonders auch den Straßenmeistern und Bahnmeistern, ferner sonstigen Handwerkern und Gewerbetreibenden Gelegenheit geboten, einzelne Klassen oder Fächer der Schule mit Nutzen zu besuchen.

Das Lehrpersonal besteht aus Fachlehrern (Professoren), Hauptlehrern (Reallehrern, Gewerbelehrern oder Zeichenlehrern), Hilfslehrern oder Assistenten und Nebenlehrern, welche letztere nur einzelne Stunden an der Anstalt erteilen und anderweitig ihre Hauptstellung haben.

Die Anzahl aller Lehrer während des Sommersemesters betrug 17.

Der Besuch der Anstalt hielt sich in den ersten 4 bis 5 Jahren, während welcher mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen war, ungefähr auf der Höhe, welche er bei der Errichtung hatte. Seit dieser Zeit hat aber die Anstalt einen bedeutenden Aufschwung genommen; die Zahl der Schüler hat sich inzwischen mehr als verdreifacht (vergl. Beilage II.). Im Wintersemester 1888/89 be-

trug sie 253, im Sommersemester 1889 102. Von den 253 Schülern des Wintersemesters waren 239 aus dem Großherzogtum Baden und unter diesen wieder 39 aus Karlsruhe selbst.

Als Schulgebäude diente der Anstalt seit ihrer Begründung das ehemalige Realgymnasium im Zirkel, welches die Stadt Karlsruhe unentgeltlich und unauffündbar zur Benützung überlassen hatte. Da mit der Zeit jedoch bei dem Anwachsen der Schülerzahl sich Raummangel fühlbar machte, das Gebäude auch den erhöhten Anforderungen der Zeit nicht mehr genügen wollte, so wurde schon im Jahre 1888 durch die Ständeversammlung die Errichtung eines Neubaus beschlossen. Für denselben hat die Stadt, da das alte Schulhaus nach der Fertigstellung des Neubaus wieder in ihre freie Verfügung zurückkehrt, der Großherzoglichen Regierung einen Baubeitrag von 30 000 M. als Ablösung der früher übernommenen Verpflichtung zur Verfügung gestellt.

Das neue Gebäude wird im Hardtwaldstadtteil und zwar auf einem Teile des Turnplatzes der Zentralturnhalle nach den von dem Direktor der Anstalt, Architekt Ph. Kircher, entworfenen Plänen aufgeführt.

Die Zahl sämtlicher Zuhörer an der technischen Hochschule belief sich im Wintersemester 1888/89 auf 504 (1887/88: 418), im Sommersemester 1889 auf 454 (1888: 363). Außerdem nahmen, wie auch in früheren Jahren, Damen aus der Stadt an den kunst-, litterar- und kulturhistorischen, sowie an den mathematisch-naturwissenschaftlichen Vorlesungen teil. Die Anzahl der Lehrer (Professoren, Hilfslehrer, Privatdozenten und Assistenten) betrug im Laufe des Jahres 68 (1887/88: 62).

Mit dem Ende des Wintersemesters schied der bisherige Professor der Physik Dr. H. Herz, welcher durch seine Entdeckung „über die Beziehungen zwischen Licht und Electricität“ \*) rasch in weiten Kreisen sich einen Namen gemacht hatte, insolge seiner Berufung an die Universität Bonn aus dem Lehr-

---

\*) Ein Vortrag, gehalten bei der 62. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Heidelberg 1889.

förper der Hochschule aus. An seine Stelle trat der Professor an der technischen Hochschule in Dresden Dr. O. Lehmann. —

Das Erscheinen der vom allgemeinen deutschen Realschulmännerverein preisgekrönten Arbeit des Professors P. Treutlein am Gymnasium der hiesigen Stadt „über den Zudrang zu den gelehrten Schulen“ veranlaßte den Stadtrat, den in dieser Schrift behandelten Fragen näher zu treten und vor allem den in derselben gemachten Vorschlag zur Reform unseres Mittelschulwesens durch Einführung einer sogenannten Einheits-  
schule einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

Diese Einheitschule soll als Mittelschule an die Stelle der bisherigen vielgliedrigen Mittelschulen (Gymnasien, Progymnasien, Realgymnasien, Realschulen u. s. w.) treten. In ihren untern Klassen soll sie den Ansprüchen an eine allgemeine zeitgemäße Schulbildung Rechnung tragen, und erst in den oberen Klassen diejenige wissenschaftliche Vorbildung erteilen, welche zu einem höheren Fachstudium befähigt. Ein Hauptvorteil der neuen Organisation wird sein, daß die Berufswahl der jungen Leute erst mit dem 13. oder 14. Lebensjahre zu treffen sein wird, während vor diesem Alter jeder nur das zu lernen haben wird, was ihm in allen Fällen, auch bei früherem Verlassen der Schule, eine wertvolle Errungenschaft des Schulbesuches bleiben wird. Die Mittelschule wird als Einheitschule weniger als bisher eine bloß einseitige Beamten- und Gelehrtenchule sein und auch den Bedürfnissen des Technikers und praktischen Geschäftsmannes Rechnung tragen. Das Lateinische wird mehr auf die oberen Klassen, besonders aber das Griechische auf ein geringes beschränkt werden, dagegen soll den neueren Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch, der Geschichte, der Mathematik und der Naturkunde, sowie dem Zeichnen eine zeitgemäße Entfaltung vornehmlich auch in den unteren Klassen zugewendet werden.

Der Stadtrath richtete an Professor Treutlein ein Schreiben, in welchem er seine Übereinstimmung mit der Tendenz von dessen Schrift aussprach. \*) Außerdem wurde auf Antrag der Schulkom-

\*) Der Wortlaut derselben war folgender: „Hochgeehrter Herr! In Ihrer Schrift „Der Zudrang zu den gelehrten Berufsarten, seine Ursachen

mission beschlossen, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses bei dem Großherzoglichen Oberschulrate die Errichtung einer Einheitschule in hiesiger Stadt zu beantragen.

Das Gebäude der Schule sollte auf dem Platze des ehemaligen Griesbach'schen Anwesens am Marktplatze errichtet werden; so lange in dem Schulgebäude Platz sei, sollten neben der Einheitschule Vorschulklassen in demselben untergebracht werden.

## 2. Kunst.

Nach dem Almanach des Großherzoglichen Hoftheaters wurden von dem letzteren 167, einschließlich der 48 in Baden, insgesamt 215 Vorstellungen gegeben; von den 167 Vorstellungen in Karlsruhe kamen 87 auf das Schauspiel, 80 auf die Oper. 16 Vorstellungen waren außer Abonnement, 2 weitere ebenfalls außer Abonnement zu ermäßigten Preisen; 3 waren zu ermäßigten Preisen in besonderem Abonnement; außerdem fanden 2 Fastnachtvorstellungen gleichfalls zu ermäßigten Preisen statt.

Von den Autoren waren hauptsächlich vertreten: Putliz mit 17 Aufführungen, Schönthan und Kadelburg mit 10, Schiller mit 9, Shakespeare und L'Arronge mit je 8, J. B. von Schweizer mit 7 und Goethe und Silesius mit je 6, in der Oper Wagner mit 13, Auber mit 11, Corzig mit 8, Weber mit 7 und Donizetti mit 5.

Novitäten kamen zur Aufführung im Schauspiel und Trauerspiel 4, im Lustspiel 8 und in der Oper 2.

---

und etwaigen Heilmittel“ haben Sie, gestützt auf eine reiche Fülle mit großem Fleiß gesammelten, tatsächlichen Materials, die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Organisation unserer Mittelschulen und die Notwendigkeit einer durchgreifenden Reform derselben in klarer und überzeugender Weise dargelegt. Der Gegenstand ihrer Ausführungen ist nicht nur von hoher allgemeiner Bedeutung, sondern berührt auch unmittelbar den Kreis derjenigen öffentlichen Interessen, deren Förderung den Gemeindeverwaltungen obliegt. In voller Übereinstimmung mit der Tendenz Ihrer Schrift können wir nicht umhin, Ihnen unsere dankbare Anerkennung für diese treffliche Arbeit und zugleich den Wunsch auszusprechen, daß diese nicht nur die Verbreitung, sondern auch — bei den maßgebenden Behörden — die praktische Beachtung finden möge, die sie in Wahrheit verdient.“



Hofopernsänger Karl Speigler.

Gest. 1889.

(Zu S. 102.)

Neueinstudiert wurden 4 Trauerspiele und Schauspiele, 7 Lustspiele und 5 Opern.

Gäste traten im Schauspiel 8 auf, in der Oper 25, von jenen sind 4, von diesen 3 in den Verband des Großherzoglichen Hoftheaters übergetreten.

Mit Beginn der Ferien (im Juni) trat der bisherige Generalintendant Gustav Gans Edler Herr zu Putlitz nach einer 17jährigen, an Erfolgen reichen Tätigkeit von seinem Posten zurück; an seiner Stelle wurde von dem Großherzog gegen Ende des Jahres der Gutsbesitzer und Reichstagsabgeordnete Dr. A. Bürklin zum Chef der Generaldirektion des Hoftheaters ernannt.

Am Schluß des Jahres 1888 hatte der Großherzogliche Kammer Sänger J. B. Hauser als „Toll“ in der gleichnamigen Oper Rossinis seine durch Ehren und Erfolge ausgezeichnete 40jährige Thätigkeit am hiesigen Hoftheater beschloffen. Dem Verbande des Hoftheaters gehört er weiter als Ehrenmitglied an. — Gleichfalls mit Beginn der Ferien schied aus dem Verbande der Bühne der Hofschauspieler A. Prassch, ein in weiten Kreisen der Einwohnerschaft nicht wenig beliebter Künstler. Seine Rollen hatten dem Fache des tragischen Helden und Liebhabers angehört. Ein neuer Wirkungskreis eröffnete sich ihm durch die Übernahme der artistischen Leitung des Straßburger Stadttheaters.

Durch den Tod verlor das Hoftheater den Hofopernsänger K. Speigler (s. Totenschau).

Im Juli und August gab das Operetten=Ensemble des Hamburger Karl=Schulze=Theaters einige mit großem Beifall aufgenommene Vorstellungen (Mikado, Fledermaus, Bettelstudent u. s. w.). Da die Sommertheaterereinrichtung in der Ausstellungshalle \*) noch nicht fertig gestellt war, wurde für diese Vorstellungen wie in früheren Jahren der große Saal der Festhalle benutzt.

Das Konservatorium für Musik wurde im Schuljahr 1888/89 von 307 Zöglingen besucht. Von diesen waren 288

---

\*) Es waren für dieselbe vom Bürgerausschuß 15 000 M. bewilligt worden.

eigentliche Schüler, 6 Hospitanten und 13 Kinder, die in dem Kursus der Methodik des Klavierunterrichts (Abteilung für praktische Unterrichtsübung) unterwiesen wurden. Von der Großherzogin und dem Prinzen Wilhelm wurden unbemittelten begabten Schülern reiche Stipendien zugewendet. Der Stadtrat und der Bürgerschaft erhöheten den Zuschuß der Stadt für die Anstalt um 1200 M., so daß derselbe nunmehr jährlich 3000 M. beträgt. Öffentliche Aufführungen fanden während des Schuljahres insgesamt 9 statt.

In welcher erfolgreicher Weise die bildende Kunst von unsern einheimischen Künstlern gepflegt wird, davon haben auch in diesem Jahre wieder die ständigen Ausstellungen der Malerei und der Plastik, welche zum größten Teil in dem Kunstverein und in der Kunsthalle stattfanden, uns eine Anschauung geben können. Über die Ausstellungen hervorragender Werke fremder Künstler vergl. Kap. VII. 3.

Auch im Berichtsjahre wurden wieder verschiedenen Karlsruher Künstlern ehrenvolle Auszeichnungen zuteil, von denen wir hier nur eine beschränkte Anzahl mitteilen können.

Aus Anlaß der Berliner Kunstausstellung erhielt Professor G. Schönleber vom deutschen Kaiser die große goldene Medaille für Kunst verliehen, von der Jury der im London-Sydenhamer Krystallpalast stattfindenden Kunstausstellung wurde dem Maler Fr. Hochmann (Gemälde: Frühlingslandschaft) gleichfalls die große goldene Medaille zuerkannt. Auf der Melbournener Weltausstellung 1888/89 erhielten erste Preise Professor K. Hoff (Gemälde: Des Sohnes Abschied), Professor H. Baisch (Gemälde: Holländische Landstraße im Regen und Holländische Viehwaide in Morgenstimmung), Fr. Kallmorgen (Kanalbau an der Nordsee), zweite Preise Professor G. Schönleber (Frühling in Schwaben), Fr. Kallmorgen (Ein Frühlingstag), Fr. Hochmann (Ein Pferdemarkt in einem deutschen Dorfe), P. von Ravenstein (Vor einer Osterie in Albano), dritte Preise P. Borgmann (Ein Schreihals), U. Hoff (Blick auf San Remo), Sofie Lay (Ofenschirm mit Blumenstück).

Im Januar wurde Professor H. Volz vom königlichen

preußischen Kultusminister zum Mitgliede der Prüfungskommission für die zur Errichtung eines Grimm=Denkmals in Hanau eingesandten Entwürfe ernannt. — Der Direktor der Kunstgewerbeschule H. Götz wurde vom bayerischen Kunstverein zu seinem Ehrenmitgliede ernannt.

Bei der Ausstellung von dekorativen Holzarbeiten, welche der Württembergische Kunstgewerbeverein zum Regierungsjubiläum des Königs Karl von Württemberg veranstaltete, erhielten sämmtliche Karlsruher Aussteller Preise.

Die Malerinnenschule war im Berichtsjahre von 66 Schülerinnen besucht, welche zumeist von auswärts kamen. Der Unterricht wurde theils in Räumen des Großherzoglichen Gartenschlößchens in der Herrenstraße, theils in den Gebäuden des Großherzoglichen botanischen Gartens erteilt. Von demselben mußten die ersteren wegen Umbau des Schlößchens geräumt werden. Der Fortbestand der Schule wäre dadurch gefährdet worden, wenn nicht, wie schon erwähnt, nach Beschluß des Bürgerausschusses in dem von der Stadt erbauten Atelier in der Westendstraße durch Errichtung eines vierten Stockwerkes die erforderlichen Räumlichkeiten beschafft worden wären.

Die Kunstgewerbeschule, durch landesherrliche Verordnung vom 27. April und Statut vom 9. Mai 1878 mit selbständiger organischer Einrichtung gegründet, nachdem sie freilich schon seit einer Reihe von Jahren als kunstgewerblicher Unterricht mit der Großherzoglichen Landesgewerbehalle vereinigt gewesen, hat die Aufgabe, tüchtige Kräfte für die Bedürfnisse des Kunsthandwerkes, sowie Zeichenlehrer heranzubilden und auf die Hebung und Förderung des Kunstgewerbes im Lande im allgemeinen anregend und unterstützend zu wirken. Im Schuljahre 1888/89 wurde die Anstalt von 205 Schülern besucht. Von denselben gehörten Baden 155 an, Preußen 14, Bayern und Pfalz 11, Württemberg 7, Elsaß 3, Sachsen 3, Hessen 2, Bremen 1, Schweiz 5, Schweden, Rußland, Österreich und Frankreich je 1. Dem Beruf nach waren 79 Maler, 24 Zeichenlehrer, 24 Bildhauer, 20 Möbel- und Musterzeichner, 12 Schreiner, 8 Photographen, 4 Modelleure, 4 Ziseleure, 4 Graveure, 3 Lithographen,

2 Gold- und Silberarbeiter, 2 Glasmaler, je einer Architekt, Real-  
lehrer, Kunstschlosser, Orgelbauer, Mechaniker, Xylograph und  
Uhrmacher; 11 hatten keinen bestimmten Beruf. Unter den Fach-  
kursen waren der Architekturkurs von 19, der Bildhauerkurs von 9,  
der Ziselierkurs von 3 und der Dekorationskurs von 54 Schülern  
besucht. Über die Frequenz der Anstalt seit 1870 vergl. Beilage II.

Mit Beginn des Schuljahres 1889/90 bezog die Kunstgewerbe-  
schule das für sie neu errichtete Gebäude in der Westendstraße.  
Dasselbe, nach den Entwürfen des Baudirektors Dr. J. Durm  
aufgeführt, gehört zu den bedeutenderen öffentlichen Bauten der  
jüngsten Zeit in unserer Stadt. Der Bau liegt vollständig frei,  
sämtliche vier Seiten sind als Frontseiten gedacht und demgemäß  
ausgestattet. Die Mitte des Innern des Gebäudes nimmt ein  
Lichthof ein von ungefähr 24 Meter Länge und 15 Meter Breite.  
Derselbe ist umgeben von säulengetragenen Umgängen, an welche  
sich in drei Stockwerken die Zeichen- und Lehrsäle anschließen.  
Im Kellergeschoß befinden sich das Laboratorium für die Ziseleure,  
sowie die umfangreiche Gypsformerei. Zu ebener Erde liegen  
das Bildhaueratelier und die Ateliers für den Modellierunterricht.

Der Beitrag der Stadtgemeinde zu den Baukosten betrug  
39 550 M.





Maler Johann B. Tuffine.

Geft. 1889.

(Du S. 102.)



## V.

### Politisches, industrielles und Vereinsleben.

#### 1.

Im Oktober wurden in unserer Stadt die Neuwahlen zur zweiten Kammer der Landstände vorgenommen. Die Wahlmännerwahlen fanden am 9. Oktober statt. Die Stadt war für dieselben in 40 Wahlbezirke eingeteilt (1877 in 27). Weder die Wahlbewegung noch die Wahlbeteiligung waren außergewöhnlich groß; die letztere überstieg die der zwei vorhergehenden Wahlen (1885 und 1881) nur unbedeutend, während sie gegen die Wahlbeteiligung im Jahr 1877 ziemlich zurückblieb. Im ganzen machten 25 Prozent sämtlicher Wahlberechtigten von ihrem Rechte Gebrauch.

In allen Bezirken siegten die Nationalliberalen mit bedeutender Mehrheit mit Ausnahme des 31. (Durlacherstraße), in welchem die von der „Bürgerpartei“ \*) vorgeschlagenen acht Wahlmänner mit einer Majorität von einer Stimme gewählt wurden.

Die Stimmenverhältnisse bei den letzten vier Wahlen ersieht man aus der auf der nächsten Seite stehenden Uebersicht.

Die Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer fand am 23. Oktober statt. Nachdem schon am 16. Oktober eine zahlreich besuchte Wahlmännerversammlung im Rathause einstimmig die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten beschlossen hatte, wurden am erwähnten Tage, Geh. Rat Dr. Lamey in Mann-

---

\*) So nannte sich ein aus den verschiedensten Elementen der Opposition zusammengesetztes Wahlkomité.

heim, Landgerichtspräsident Dr. Kiefer in Konstanz und Stadt-  
rat Hoffmann von hier als Abgeordnete für die Stadt gewählt.

Die feierliche Eröffnung des Landtages fand am 22. November  
an Stelle des abwesenden Großherzogs durch den Staatsminister  
Turban statt; am folgenden Tage hielten beide Kammern  
ihre erste Sitzung. —

Übersicht über die Stimmenverhältnisse bei den Wahlmänner-  
wahlen in den Jahren 1877 bis 1889.

|            | Zahl der Wahl-<br>berechtigten | Zahl der Ab-<br>stimmenden |                                           | Gesamtzahl der<br>Einzelsimmen | Auf die Natio-<br>nalliberalen<br>fielen |                                              | Auf die Gegen-<br>parteien fielen |                                              |
|------------|--------------------------------|----------------------------|-------------------------------------------|--------------------------------|------------------------------------------|----------------------------------------------|-----------------------------------|----------------------------------------------|
|            |                                | ins-<br>gesamt             | Prozente al-<br>ler Wahlbe-<br>rechtigten |                                | ins-<br>gesamt                           | Prozente<br>der abge-<br>gebenen<br>Stimmen. | ins-<br>gesamt                    | Prozente<br>der abge-<br>gebenen<br>Stimmen. |
| 1877 . . . | 7 019                          | 2 401                      | 34                                        | 19 034                         | 16 145                                   | 85                                           | 2 889                             | 15                                           |
| 1881 . . . | 7 681                          | 1 335                      | 17                                        | 10 026                         | 7 116                                    | 71                                           | 2 910                             | 29                                           |
| 1885 . . . | 8 544                          | 2 050                      | 24                                        | 15 599                         | 10 586                                   | 68                                           | 5 013                             | 32                                           |
| 1889 . . . | 10 305                         | 2 574                      | 25                                        | 19 459                         | 15 248                                   | 78                                           | 4 211                             | 22                                           |

Die Zahl der in Karlsruhe im Jahre 1889 erschienenen  
Zeitungen betrug 24.

2.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden die beiden Kammer-  
bezirke der Handelskammern für den Kreis Baden und für  
den Kreis Karlsruhe zu einem einzigen vereinigt.

Schon im April hatte die Handelskammer Baden einen  
dahin zielenden Antrag gestellt und die Handelskammer Karlsruhe  
hatte sich mit demselben einverstanden erklärt. Nachdem dann  
im Oktober unter dem Voritze des Geheimen Referendärs  
G. von Stösser in einer gemeinschaftlichen Sitzung der Mit-  
glieder beider Kammern über die Modalitäten, unter welchen die  
Verschmelzung der Kammerbezirke vor sich gehen sollte, Beschlüsse  
gefaßt worden waren, wurde noch Ende des gleichen Monats  
die endgültige Vereinigung durch ein Statut des Ministeriums des

Innern bestimmt. Dem Bezirke der neuen Handelskammer wurden insgesamt 54 Orte aus den Amtsbezirken Achern, Baden, Bretten, Bruchsal, Bühl, Durlach, Ettlingen, Karlsruhe (die Stadt Karlsruhe und die Orte Daglanden, Eggenstein, Grünwinkel, Knielingen mit Marau, Siedolsheim mit Dettenheim und Rüppurr) und Rastatt zugeteilt. Die Zahl der Mitglieder wurde auf 27 festgesetzt (die der Mitglieder der beiden früheren Kammern hatte zusammen 34 betragen); von diesen 27 kommen 12 auf den Amtsbezirk Karlsruhe. Bei der ersten Wahl, welche am 29. November stattfand, stimmten im ganzen 336 Wahlberechtigte ab, darunter 168 aus dem Amtsbezirk Karlsruhe. In der gegen Schluß des Jahres abgehaltenen konstituierenden Sitzung der neuen Handelskammer wurden Kommerzienrat K. A. Schneider in Karlsruhe als Vorsitzender, als stellvertretender Vorsitzender Kaufmann R. Herrmann ebenfalls in Karlsruhe gewählt.

Über die allgemeine Lage von Handel und Industrie entnehmen wir dem Berichte der Handelskammer folgendes.

Im Jahre 1889 ist in einer ganzen Reihe von Geschäften die Arbeiterzahl und zwar teilweise gar nicht unbeträchtlich erhöht worden; vielfach sind auch geschäftliche Vergrößerungen vorgenommen worden. Dem gegenüber werde aber von verschiedenen Seiten konstatiert, daß der Gesamtnutzen nicht immer der erhöhten Thätigkeit entsprochen habe. „Es wirkten eben bisweilen die mannigfaltigsten Momente (die höheren Kohlen- und Materialpreise, die gesteigerten Arbeitslöhne, die von Jahr zu Jahr wachsenden Beiträge zu den Kranken- und Unfallversicherungskassen, ungünstige Zoll- und Frachtverhältnisse u. s. w.) zusammen, um das Geschäftsergebnis ungünstig zu beeinflussen. (S. 52 des Berichts.)

Bezüglich der Arbeiterverhältnisse führt der genannte Bericht an, daß es im Berichtsjahre vielfach mit Schwierigkeiten verbunden, teilweise sogar ganz unmöglich gewesen sei, tüchtige und zuverlässige Arbeitskräfte zu gewinnen. Eine große Anzahl der bei der Handelskammer eingelaufenen Berichte stimmen darin überein, daß die Arbeitslöhne gestiegen seien und zwar mehrfach in ganz beträchtlichem Grade, diese Lohnsteigerung aber nur aus-

nahmsweise auf eine erhöhte Leistungsfähigkeit der Arbeiter zurückzuführen sei. Dieses Moment der Lohnerhöhung werde von einigen Seiten als ein um so beachtenswerteres bezeichnet, als ohnehin die Kosten für die dem Arbeiter zu gute kommenden gesetzlichen Einrichtungen der Kranken- und Unfallversicherung zum größten Teile dem Arbeitgeber zur Last fielen.

Arbeitskontraktbrüche seien in verschiedenen Betrieben und zwar bisweilen in frivolster Weise vorgekommen. Daneben habe sich hin und wieder wachsende Unzufriedenheit, Unbotmäßigkeit und zu anspruchsvolles Auftreten der Arbeiterschaft bemerklich gemacht.

Auf der andern Seite werde aber auch mehrfach auf die Zufriedenheit und den Fleiß der Arbeiter in den Berichten der Arbeitgeber hingewiesen; es fehle nicht an Geschäften, in denen die Arbeiter 10 bis 20 Jahre lang ununterbrochen thätig seien und in denen man keine Arbeitseinstellungen und keine sogenannten blauen Montage kenne.

Die Einrichtungen der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherungen sollen von den Arbeitern jetzt vielfach besser gewürdigt werden, als in früherer Zeit.

Von Einzelheiten sei erwähnt, daß die Metallpatronenfabrik in hiesiger Stadt um den Preis von 5 Millionen Mark aus dem Besitze von W. Lorenz in den einer Aktiengesellschaft überging, deren Gründer Kaufmann J. Löwe in Berlin und die Direktoren der Pulverfabrik Rottweil-Hamburg in Rottweil und der vereinigten Westphälischen Pulverfabriken in Köln sind.

Über den Verbrauch der wichtigsten Artikel in unserer Stadt liegen folgende Angaben der städtischen Kontrollbehörde vor:

1. Es wurden 30 751 Hektoliter Wein versteuert; bei einer Einwohnerzahl von 65 900 Köpfen kommen demnach 46,6 Liter auf den Kopf.

2. Das hier gebraute Bier betrug nach dem Faßgehalt (= 80 % vom Kesselinhalt) . . . . . 302 019 Hektoliter.

Dazu kamen die Einfuhr

a. von den einzelnen Brauereien des Landes (worunter ein bedeutendes

Übertrag . . . . . 

---

 302 019 Hektoliter.

|                                                                    |                            |
|--------------------------------------------------------------------|----------------------------|
| Übertrag . . .                                                     | 302 019 Hektoliter.        |
| Quantum von der Brauerei Sinner<br>im benachbarten Orte Grünwinkel | 16 430 "                   |
| b. von den Nachbarstaaten, Baiern zc.                              | 10 188 "                   |
| Zusammen . .                                                       | <u>328 637 Hektoliter.</u> |

Davon wurden ausgeführt:

|                        |                    |
|------------------------|--------------------|
| a. Hier gebrautes Bier | 123 566 Hektoliter |
| b. Fremdes Bier . .    | 87 "               |
| Zusammen . .           | <u>123 653 "</u>   |

bleiben für den Verbrauch . . . 204 984 Hektoliter.  
oder bei der angegebenen Bevölkerungszahl auf den Kopf

311 Liter.

|                                     |                  |
|-------------------------------------|------------------|
| 3. Die Mehleinfuhr betrug . . . . . | 8 028 876 Kilo   |
| die Mehlausfuhr . . . . .           | <u>710 131 "</u> |
| bleiben für den Verbrauch . . . . . | 7 318 745 Kilo   |

oder auf den Kopf 111 Kilo.

Über die Brodpreise in den Jahren 1870—1890 vergl. man die graphische Darstellung in Beilage V.

Da jedoch der Mehilverbrauch für circa 3100 Mann Militär nicht inbegriffen ist\*), so ist hier nur eine Einwohnerzahl von 62 800 in die Berechnung zu ziehen, und der Verbrauch stellt sich daher für den Kopf auf 116 Kilo.

4. Der Fleischverbrauch betrug nach dem Fleischbeschaubericht 5 012 947 Kilo; das macht auf den Kopf 75 Kilo (gegen 80,2 Kilo des Jahres 1888).

Über die Fleischpreise in den Jahren 1870—1890 vergl. man die graphische Darstellung in Beilage VI.

Obige Zahlen weisen fast durchgängig einen, wenn auch unbedeutenden, Rückgang gegen das Jahr 1888 auf, während für dieses letztere selbst bezüglich des Verbrauches an Lebensmitteln gegen das vorausgehende Jahr eine entschiedene Steigerung zu verzeichnen gewesen war. Einzig der Verbrauch an Bier war im Berichtsjahre ein bedeutend größerer als im vorhergehenden Jahre

\*) Dasselbe gilt für das Jahr 1888.

(204 984 Hektoliter gegen 170 793 Hektoliter im Jahre 1888 \*\*) und zwar waren es hauptsächlich die einheimischen Brauereien, welchen derselbe zu gute kam; im Jahre 1888 wurden 267 604 Hektoliter in der Stadt gebraut, 1889 302 019. Dagegen ist die Biereinfuhr sowohl aus den Brauereien des Landes, wie auch aus denjenigen der Nachbarstaaten zurückgegangen.

Über den Verbrauch an Wein und Bier in den Jahren 1875 bis 1889 vergl. Beilage III.

Es ist bei einer früheren Gelegenheit auf einen in unserer Stadt allmählich eingetretenen Brauch, nämlich den, daß die größeren Brauereien Wirtschaftslokale kaufen oder pachten und sie dann durch Zäpfler betreiben lassen, hingewiesen worden (vergl. Chronik für 1887 S. 46). Dieser Brauch scheint nach dem Berichte der Handelskammer in letzter Zeit etwas nachgelassen zu haben. Der Grund hiervon dürfte der sein, daß viele Brauereien angesichts der höheren Preise der Rohmaterialien und Kohlen aus naheliegenden Gründen nicht mehr willens sind, einen Teil des Gewinnes aus dem Biere auf den Wirtschaftspachtzins zu legen. Auch gingen die Mietpreise für die Wirtschaften zurück, woran vornehmlich die rasche und bedeutende Vermehrung derselben in den letzten Jahren die Schuld trug.

Noch Ende 1887 hatte ihre Zahl 200 betragen, Ende 1888 schon 224, während sie im Laufe des Berichtjahres (bis zum 15. November) gar auf 255 stieg. Freilich kamen Ende 1888 immer noch 288 Einwohner auf eine Wirtschaft, während in 117 deutschen Städten von über 15 000 Einwohnern, in denen bei Errichtung einer Wirtschaft der Nachweis des Bedürfnisses durch Ortsstatut vorgeschrieben ist, nach der für das Jahr 1887 angestellten Berechnung im Durchschnitt nur 215, in weiteren 58 Städten von der erwähnten Einwohnerzahl, in welchen ein solcher Nachweis nicht verlangt wird, im Durchschnitt gar nur 195 Einwohner auf eine Wirtschaft kamen. In 53 badischen Städten kamen im Frühjahr 1888 durchschnittlich 186 Einwohner auf eine Wirtschaft.

\*\*) 1888 dürfte der Bierkonsum deswegen bedeutend geringer gewesen sein, als in den Jahren 1887 und 1889, weil von 1887 auf 1888 massenhaft Obstwein bereitet wurde.

Über die Wirtschaftsverhältnisse unserer Stadt in früheren Jahren vergl. Beilage III.

In Karlsruhe ist die Erlaubnis zum Betriebe einer Gastwirtschaft oder Schankwirtschaft nicht an den Nachweis des Bedürfnisses für das Publikum gebunden. Ein vom Stadtrat im Berichtsjahre eingebrachter Antrag, durch Ortsstatut festzustellen, daß vorläufig für die nächsten drei Jahre die Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe von Wirtschaften von einem solchen Nachweis abhängig gemacht werde, fand nicht die Zustimmung des Bürgerausschusses.

Im städtischen Schlachthof wurden an Großvieh geschlachtet:

|                      | Ochsen. | Kühe. | Rinder. | Farren. | Zusammen<br>Stück. |
|----------------------|---------|-------|---------|---------|--------------------|
| 1888 . . . . .       | 2 669   | 1 571 | 4 494   | 1 678   | 10 412             |
| 1889 . . . . .       | 3 220   | 2 124 | 3 457   | 1 687   | 10 488             |
| also 1889 mehr . . . | 551     | 553   | —       | 9       | 76                 |
| " " weniger . . .    | —       | —     | 1 037   | —       | —                  |

An Kleinvieh wurden geschlachtet:

|                      | Schweine. | Kälber. | Hämmer<br>u. Ziegen. | Ferkel u.<br>Kittlein. | Zusammen<br>Stück. |
|----------------------|-----------|---------|----------------------|------------------------|--------------------|
| 1888 . . . . .       | 24 248    | 18 564  | 2 131                | 1 025                  | 45 968             |
| 1889 . . . . .       | 22 619    | 16 680  | 2 125                | 1 039                  | 42 463             |
| also 1889 mehr . . . | —         | —       | —                    | 14                     | —                  |
| " " weniger . . .    | 1 629     | 1 884   | 6                    | —                      | 3 505              |

Der große Ausfall, der sich im Berichtsjahre in den Kälbern und Schweinen bemerklich machte, hatte seinen Grund in den außerordentlich hohen Preisen dieser Schlachttiere.

Außerdem wurden von 3 Pferdemeßgern 217 Pferde geschlachtet; eines hiervon wurde für ungenießbar erklärt.

In dem mit dem städtischen Schlachthof verbundenen Viehhof wurden im ganzen 45 920 Tiere zugeführt und zwar 12 046 Stück Großvieh und 33 874 Stück Kleinvieh.

Über die Geschäftslage der hiesigen Geld- und Kreditanstalten ist folgendes zu bemerken:

1. Der Geschäftsumsatz bei der Karlsruher Reichsbankstelle stellte sich in Einnahme und Ausgabe auf 13 485 200 M.

im Lombardverkehr, 250 276 300 M. im gesamten Wechselverkehr, 1 367 700 M. im Anweisungverkehr, 678 089 300 M. im Giroverkehr, 100 530 400 M. im Verkehr mit Reichs- und anderen Staatskassen und 1 043 748 900 M. überhaupt.

2. Der Vermögensstand der Gewerbebank Karlsruhe betrug am 31. Dezember 1889 196 521 M. (am 31. Dezember 1888 195 712 M. 62 Pf.). Die Zahl der beantragten Darlehen belief sich auf 3 603; abgelehnt wurden davon 362, bewilligt 3 241 mit einem Betrage von 580 450 M. (1888: 3 152 mit 550 720 M.).

3. Die städtische Hypothekenbank hat im Berichtsjahre einen weiteren Rückgang ihres Geschäftsverkehrs zu verzeichnen gehabt (vergl. Chronik für 1888 S. 55). Von ihren statutarischen Darlehen, welche am Anfange des Jahres noch 380 563 M. 37 Pf. betragen, wurden im Laufe des Jahres durch regelmäßige Tilgung 15 748 M. 46 Pf. und durch außerordentliche Abzahlungen 86 287 M. 50 Pf., im ganzen also 102 035 M. 96 Pf. heimbezahlt, wodurch der Stand der Darlehen auf 278 527 M. 41 Pf. gesunken ist. Von den ausgegebenen  $4\frac{1}{2}$ prozentigen Partialobligationen, welche beim Beginn des Jahres 430 200 M. betragen, wurden durch regelmäßige Verlosung von 66 800 M. und durch Kündigung des Restbetrages von 359 800 M. zusammen 426 600 M. heimbezahlt. Zur Heimbezahlung der Obligationen leistete die Stadtkasse einen Zuschuß von 265 324 M. 70 Pf. Auf den 31. Dezember 1889 berechnete sich das Aktivvermögen der Hypothekenbank auf 297 415 M. 13 Pf., die Passiven auf 269 032 M. 70 Pf. und das reine Vermögen auf 28 382 M. 43 Pf.

4. Der Geschäftsverkehr bei der städtischen Sparkasse zeigte gegenüber dem Jahre 1888 eine ganz erhebliche Zunahme. Während in jenem Jahre die Zahl der Geschäftsposten der Sparkasse nur 23 177 mit einem Geldverkehr von 4 785 328 M. betragen hatte, erreichte dieselbe im Berichtsjahre die Höhe von 25 409 Posten mit einem Geldverkehr von 5 040 042 M. Eine ähnliche Zunahme erfuhren auch die Zahl der Einleger und die Summe des Einlageguthabens; erstere erhöhte sich von 9 807 auf 10 656 und letztere von 6 891 918 M. 77 Pf. auf 7 381 254 M. 79 Pf.

In den letzten 10 Jahren entwickelte sich die städtische Sparkasse in nachstehend dargestellter Weise:

Es betragen:

|         |      | Die Einlagen |           |     |
|---------|------|--------------|-----------|-----|
|         |      | Posten       | Betrag    |     |
|         |      |              | M.        | Pf. |
| im Jahr | 1880 | 8 586        | 1 072 739 | 49  |
| " "     | 1881 | 9 484        | 1 383 463 | 20  |
| " "     | 1882 | 10 441       | 1 382 502 | 56  |
| " "     | 1883 | 11 024       | 1 513 657 | 78  |
| " "     | 1884 | 11 914       | 1 545 632 | 8   |
| " "     | 1885 | 12 526       | 1 812 711 | 31  |
| " "     | 1886 | 13 555       | 2 190 870 | 43  |
| " "     | 1887 | 13 996       | 2 356 623 | 17  |
| " "     | 1888 | 15 212       | 2 444 907 | 24  |
| " "     | 1889 | 16 727       | 2 654 779 | 33  |

|         |      | Die Rückzahlungen |           |     |
|---------|------|-------------------|-----------|-----|
|         |      | Posten            | Betrag    |     |
|         |      |                   | M.        | Pf. |
| im Jahr | 1880 | 4 647             | 1 080 234 | —   |
| " "     | 1881 | 4 718             | 1 050 883 | 87  |
| " "     | 1882 | 5 215             | 1 242 755 | 81  |
| " "     | 1883 | 5 540             | 1 365 222 | 90  |
| " "     | 1884 | 5 886             | 1 290 021 | 55  |
| " "     | 1885 | 6 354             | 1 473 128 | 2   |
| " "     | 1886 | 6 944             | 1 476 780 | 4   |
| " "     | 1887 | 7 561             | 1 939 685 | 33  |
| " "     | 1888 | 7 965             | 2 340 420 | 97  |
| " "     | 1889 | 8 682             | 2 385 263 | 54  |

|         |      | Die Das Einlage- |           |     |
|---------|------|------------------|-----------|-----|
|         |      | Einleger         | kapital   |     |
|         |      |                  | M.        | Pf. |
| im Jahr | 1880 | 5 586            | 3 239 498 | 84  |
| " "     | 1881 | 5 830            | 3 649 702 | 66  |
| " "     | 1882 | 6 198            | 3 903 214 | 31  |
| " "     | 1883 | 6 600            | 4 178 829 | 75  |
| " "     | 1884 | 7 176            | 4 573 043 | 6   |
| " "     | 1885 | 7 776            | 5 067 542 | 78  |
| " "     | 1886 | 8 364            | 5 958 086 | 68  |
| " "     | 1887 | 9 049            | 6 574 419 | 12  |
| " "     | 1888 | 9 807            | 6 891 918 | 77  |
| " "     | 1889 | 10 656           | 7 381 254 | 79  |

Vergleicht man die Ergebnisse des Jahres 1889 mit jenen des Jahres 1880, so ergibt sich eine Verdoppelung nicht nur des Sparkassenverkehrs im allgemeinen, sondern auch der Zahl der Einleger und der Summe des Einlagekapitals.

5. Bei der Pfandleihkasse wurden im Jahre 1889 nur 22 128 Pfänder mit einem Darlehensbetrage von 155 646 M. neu eingesetzt und 23 607 Pfänder mit 156 711 M. ausgelöst (bezw. versteigert), während 1888 die Zahl der eingesetzten Pfänder 26 097 mit 159 587 M. und die Zahl der ausgelösten Pfänder 28 981 mit 162 994 M. betragen hatte.

Während der letzten 10 Jahre war der Verkehr in Fahrnispfändern folgender:

Es betragen:

|         |      | Die Verpfändungen |             |
|---------|------|-------------------|-------------|
|         |      | M.                |             |
| im Jahr | 1880 | 12 697            | mit 115 318 |
| " "     | 1881 | 17 489            | " 125 063   |
| " "     | 1882 | 25 241            | " 190 219   |
| " "     | 1883 | 29 826            | " 179 746   |
| " "     | 1884 | 32 843            | " 192 161   |
| " "     | 1885 | 34 554            | " 192 154   |
| " "     | 1886 | 38 184            | " 223 651   |
| " "     | 1887 | 37 735            | " 200 849   |
| " "     | 1888 | 26 097            | " 159 587   |
| " "     | 1889 | 22 128            | " 155 646   |

Die Auslösungen Der Pfänderbestand  
(einschl. Versteigerungen)

|         |      | M.     |             | Stück  | Kapital |
|---------|------|--------|-------------|--------|---------|
| im Jahr | 1880 | 12 196 | mit 111 695 | 8 959  | 108 688 |
| " "     | 1881 | 15 496 | " 140 086   | 10 952 | 93 665  |
| " "     | 1882 | 23 475 | " 176 758   | 12 718 | 107 126 |
| " "     | 1883 | 27 933 | " 176 194   | 15 611 | 110 678 |
| " "     | 1884 | 32 105 | " 191 155   | 16 349 | 111 684 |
| " "     | 1885 | 34 132 | " 189 909   | 16 771 | 113 929 |
| " "     | 1886 | 37 796 | " 223 903   | 17 159 | 113 677 |
| " "     | 1887 | 37 179 | " 205 278   | 17 715 | 109 248 |
| " "     | 1888 | 28 981 | " 162 994   | 14 831 | 105 841 |
| " "     | 1889 | 23 607 | " 156 711   | 13 362 | 104 776 |

Über den Grund des Rückganges in den letzten beiden Jahren vergl. Chronik für 1888 S. 56.

6. Die städtische Schulsparkasse hat eine Verminderung

von 89 Einlegern erfahren, hingegen eine Zunahme des Guthabens um 4 275 M. 46 Pf. 351 Einleger traten neu hinzu, 440 gingen infolge eingetretener Volljährigkeit ab. Am 31. Dezember 1889 waren noch 5 738 Einleger mit einem Gesamtguthaben von 176 686 M. 69 Pf. vorhanden. (Am 31. Dezember 1888: 5 827 Einleger mit einem Guthaben von 172 411 M. 23 Pf.)

Die Abnahme der Zahl der Einleger beruht darauf, daß jetzt die ersten Jahrgänge der Einleger das Volljährigkeitsalter erreichen und statutengemäß austreten müssen, während neue Einleger nicht in genügender Anzahl eintreten. Überhaupt macht sich von Jahr zu Jahr ein Nachlassen in der Benützung der Sparkasse bemerkbar.

7. Die Privatspargesellschaft zählte am Schluß des Jahres 5 810 Mitglieder mit 4 836 368 M. Guthaben und einem Reservefonds von 252 528 M. Von den Kapitalien waren 4 261 003 M. auf Schuld- und Pfandurkunden, 669 278 M. in badischen Staatspapieren und 24 906 M. gegen Sparguthabenverpfändung angelegt.

8. In der Organisation der Allgemeinen Versorgungsanstalt ist im Berichtsjahre eine wichtige Änderung, welche gegenüber der stetigen Ausdehnung der Anstalt sich als nötig erwiesen hatte, in Vollzug getreten, nachdem die dazu erforderlichen Statutenänderungen die Genehmigung der außerordentlichen Generalversammlung (16. April 1889) und die Bestätigung der zuständigen Regierungen erlangt hatten. Die unmittelbare Leitung der Anstaltsverwaltung lag bisher wesentlich dem engeren Verwaltungsrate ob, dessen Direktor je auf zwei Jahre gewählt war und dessen übrige Mitglieder nur im Nebenamte für die Anstalt thätig sein konnten; an die Stelle dieses Verwaltungskollegiums ist jetzt die Direktion getreten, welche aus dauernd durch den Aufsichtsrat angestellten Berufsbeamten besteht, einem Direktor und mehreren Mitgliedern. Zugleich ist für die Überwachung und obere Leitung der Anstaltsverwaltung ein neues einheitliches Organ in dem Aufsichtsrate geschaffen worden, welcher aus 18 je auf 6 Jahre durch die Generalversammlung gewählten Anstaltsmitgliedern besteht. Oberstes Anstaltsorgan bleibt die Generalversammlung, welche insbesondere alljährlich in der ersten Jahres-

hälfte zu einer ordentlichen Sitzung zusammen berufen wird, um die Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr entgegen zu nehmen und Beschluß darüber zu fassen. Zu seinen Vorsitzenden wählte der Aufsichtsrat den Wirkl. Geh. Rat von Regenauer und zu dessen Stellvertreter den seitherigen Direktor des Verwaltungsrates, Landtagsabgeordneten K. Friderich; die Stelle des Direktors übertrug er dem Ministerialrat im Großherzoglichen badischen Ministerium des Innern Th. Clauß.

Schon gegen Ende des Jahres 1888 war durch ein Regulativ für die im Militärdienste des Deutschen Reiches und der Schweizer Eidgenossenschaft stehenden Versicherten die Kriegsversicherung eingeführt worden, jedoch mit Beschränkung auf den Höchstbetrag von 40 000 M. (50 000 Fr.) für ein Leben. Für die Mitübernahme der Kriegsgefahr sind während der Dauer der Dienstpflicht besondere zwischen 3 und 1 vom Tausend der Versicherungssumme sich bewegende jährliche Zusatzprämien zu entrichten. Der auf Grund des Regulatives erwachsene Kriegsversicherungsbestand betrug Ende 1888 1077 Personen mit einer Versicherungssumme von 4 557 171 M., Ende 1889 6 472 Personen mit einer Summe von 30 220 324 M.

Das verzinlich angelegte Vermögen der Anstalt betrug Ende 1889 61 948 430 M. 53 Pf.; gegen Ende 1888 mit 55 157 887 M. hat eine Vermögensvermehrung von 6 810 543 M. 53 Pf. stattgefunden.

9. Die 1875 errichtete „Badische Militärversicherungsanstalt in Karlsruhe“ übernimmt gegen jährliche Beiträge oder gegen Zahlung in einer Summe die Versicherung von Kapitalien und Renten, welche für den Fall des Todes einer Person oder beim Eintritt eines andern vorher festgesetzten Zeitpunktes ausbezahlt werden. Sie hatte im Berichtsjahr ein Aktivvermögen von 345 168 M.; die Einnahme an Prämien belief sich auf 74 892 M.; ausbezahlt wurden infolge von Todesfällen 18 040 M., im Ganzen bis jetzt 140 080 M. Versicherungskapital.

10. Die Vereinsbank zu Karlsruhe (eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht), 1857 begründet, hat den Zweck, die wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder durch

den gemeinschaftlichen Betrieb der hierzu geeigneten Geldgeschäfte zu fördern. Derselben gehörten am Schlusse des Jahres 1889 2 670 Mitglieder an; die Guthaben der Genossenschafter beliefen sich auf 978 048 M., die Kasseneinnahme betrug 2 004 644 M., der Reingewinn 85 477 M., der Reservefonds 130 610 M.; als Dividende wurden 7 M. vom Hundert gezahlt. In den Jahren 1888 und 1887 war die Zahl der Mitglieder 2 450, bezw. 2 154, die Guthaben 901 962 M., bezw. 855 149 M., die Kasseneinnahme 1 821 795 M., bezw. 1 520 720 M., die Reingewinne 74 521, bezw. 61 624 M., die bezahlten Dividenden beide-  
male 7 M. vom Hundert.

3.

Im Jahre 1889 zählte Karlsruhe insgesamt 197 Vereine; unter ihnen widmeten sich 49 der Wohlthätigkeit und Armen- und Krankenpflege, 26 hatten sich die Pflege von Kunst und Wissenschaft, 36 die von Musik und Gesang zur Aufgabe gestellt; 61 waren für gemeinnützige, 25 ausschließlich für gesellige Zwecke bestimmt.

Aus der großen Zahl dieser Vereine können wir naturgemäß auch diesmal nur diejenigen in den Kreis unserer Betrachtung ziehen, welche durch ihre Thätigkeit oder die von ihnen angestrebten Ziele besonders hervortreten und ein über den engen Kreis der Vereinigung hinausgehendes Interesse beanspruchen können.

Der Kunstgewerbeverein zählte 600 Mitglieder, davon 241 in Karlsruhe und 359 in den übrigen Teilen des Landes. Es fanden 5 Monatsversammlungen statt, mit welchen jeweils kleinere Ausstellungen von Arbeiten aus Japan, älteren Schmuckgegenständen, Tertilarbeiten, Glasgemälden, Teppichen, Indischen Gefäßen, sowie den neueren Erwerbungen der Großherzoglichen Landesgewerbehalle verbunden waren. Vorträge wurden gehalten von Professor f. Luthmer aus Frankfurt a. M., Professor f. Fischbach aus Wiesbaden, Bauinspektor f. Baer aus Freiburg, Professor Dr. Rosenberg, Kaufmann Wagner und Direktor H. Götz von hier. Für die Silberlotterie des Ba-

dischen Frauenvereins war eine Kommission bei Auswahl der Gewinne und Anordnung der Ausstellung thätig. In der Jahresversammlung des Vereins wurde die Gründung eines Kunstgewerbemuseums beschlossen und ein Jahresbeitrag von 1000 M. für dasselbe genehmigt. Von Freunden des Vereins aus Karlsruhe waren für denselben Zweck bereits 2000 M. gezeichnet und Kunstgegenstände im Werte von 7000 M. gestiftet, andere im Werte von 30000 M. zur leihweisen Überlassung und Ausstellung überwiesen worden.

Im Gewerbeverein wurden im Laufe des Jahres insgesamt 7 Vorträge gehalten (vergl. Kap. XII.). Zu den vom Verein anberaumten Vorlesungen wurden ein für allemal die Schüler der Großherzoglichen Baugewerkschule eingeladen. 4 Meistern wurde staatliche Beihilfe zur Errichtung von Lehrlingswerkstätten gewährt. Wie alljährlich veranstaltete der Verein auch diesmal für Lehrlinge, welche im letzten Lehrjahre stehen, eine Lehrlingsarbeitenausstellung, verbunden mit einer Prüfung in den theoretischen Fächern, und ertheilte dabei Preise in der Höhe von 20, 10 und 5 M., sowie Diplome. Von der Stadt wurde ihm hiezu seit einer langen Reihe von Jahren jedesmal ein Zuschuß von 200 M. gewährt. Zur Fortsetzung ihres Studiums erhielten zwei gut empfohlene Schüler der Großherzoglichen Baugewerkschule namhafte Stipendien. Der Kaiser-Friedrichstiftung (vergl. Chronik für 1888) wurden 200 M., dem Lehrlingsheim 1000 M. für 1889 und 500 M. für 1890 zugewiesen; außerdem wurde das von Direktor Götz ins Leben gerufene badische Kunstgewerbemuseum von Seiten des Vereins mit einem Beitrag von 500 M. und die Volksbibliothek mit einem solchen von 50 M. bedacht. Der Verein, welcher dem 63 Vereine in sich schließenden Landesverband angehört, zählte 315 Mitglieder. Das Vereinsvermögen betrug 39 714 M. 28 Pf.

Die Zahl der Mitglieder des Lebensbedürfnisvereins ist im Jahre 1889 auf 2028 angewachsen \*). Dieselben gehören den verschiedensten Ständen und Berufsclassen an. Ende 1888 hatte die

---

\*) Es nehmen somit mehr als 2000 Familien oder etwa der 6. Teil der Einwohnerschaft an den Einrichtungen des Vereins teil.

Mitgliederzahl 1766 betragen. Der Umsatz hat sich auf 1159145 M. erhöht, der Reingewinn betrug 122059 M. 82 Pf., 20000 M. mehr als im vorhergehenden Jahre. Aus denselben wurden eine Dividende von 11 Prozent oder 11 Pfennig für die Mark des Bezugs an Vereinsmarken, insgesamt 116706 M. 92 Pf., den Mitgliedern gewährt; 1000 M. wurden zur Begründung eines Unterstützungsfonds verwendet, aus welchem dem Personal der Hauptverwaltung und namentlich den Eadenthalerinnen für Notfälle Beihilfen gewährt werden sollen. Als wichtigstes Vorkommnis im Berichtsjahre ist die Umwandlung der Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftpflicht zu bezeichnen. Hierdurch wird das Risiko der Mitglieder bedeutend verringert.

Der Tierschutzverein hat während des Jahres insgesamt 1315 M. für seine Zwecke verwendet, darunter 267 M. für Winterfütterung der Singvögel, 285 M. für Belohnungen im Interesse des Tierschutzes (an Polizeileute und Metzger), 212 M. für Gehalte, 155 M. für Schriftenverteilung in den Schulen und 51 M. für Futterkasten. Das Gesamtvermögen des Vereins betrug 19088 M.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß im Oktober der älteste hier bestehende Männergesangverein, die Liedertafel, unter lebhafter Teilnahme anderer befreundeter Gesangvereine sein 50-jähriges Stiftungsfest mit Festakt und Banket in der Festhalle beging.





## VI.

### Leistungen des Gemeinssinns, Armen- und Krankenwesens.

1.

Die Aufzählung der großen gemeinnützigen Anstalten unserer Stadt beginnen wir auch diesmal wieder mit dem städtischen Vierordtsbad. Die Zahl der genommenen Bäder betrug im Berichtsjahre 9576, die Gesamteinnahme, einschließlich derjenigen der von Dr. Wunderlich und Dr. Morstadt geleiteten Kuranstalt, 14 144 M. 55 Pf.

Die Verteilung derselben auf die einzelnen Monate ergibt sich aus folgender Übersicht:

|                                                           | M. Pf.                          |
|-----------------------------------------------------------|---------------------------------|
| Im Januar wurden genommen: 547 Bäder; die Einnahme betrug | 873 80.                         |
| „ Februar „ „ 467 „ „ „                                   | 714 50.                         |
| „ März „ „ 730 „ „ „                                      | 1 157 80.                       |
| „ April „ „ 479 „ „ „                                     | 827 10.                         |
| „ Mai „ „ 1 340 „ „ „                                     | 1 816 05.                       |
| „ Juni „ „ 1 244 „ „ „                                    | 1 584 30.                       |
| „ Juli „ „ 1 109 „ „ „                                    | 1 552 05.                       |
| „ August „ „ 1 041 „ „ „                                  | 1 457 15.                       |
| „ September „ „ 725 „ „ „                                 | 1 124 40.                       |
| „ Oktober „ „ 634 „ „ „                                   | 1 051 70.                       |
| „ November „ „ 587 „ „ „                                  | 969 95.                         |
| „ Dezember „ „ 673 „ „ „                                  | 1 015 75.                       |
| Gesamtsumme . . . 9 576                                   | Gesamteinnahme . . . 14 144 55. |

Die Frequenz in den letzten fünf Jahren zeigt folgende Zusammenstellung:

|      |                           |         |                    |           |
|------|---------------------------|---------|--------------------|-----------|
| 1885 | betrug die Zahl der Bäder | 18 120, | die Gesamteinnahme | 19 251 M. |
| 1886 | " " " " "                 | 18 984, | " "                | 18 977 "  |
| 1887 | " " " " "                 | 15 425, | " "                | 17 530 "  |
| 1888 | " " " " "                 | 11 148, | " "                | 14 974 "  |
| 1889 | " " " " "                 | 9 576,  | " "                | 14 144 "  |

Der in den letzten Jahren eingetretene Rückgang im Besuch des Bades hat seinen Grund in der außerordentlichen Vermehrung, welche die Zahl der Hausbäder und der Badanstalten unserer Stadt in diesem Zeitraum erfahren hat. Während nämlich im Jahre 1873, als das Vierordtsbad eröffnet wurde, außer demselben nur noch zwei öffentliche Bäder vorhanden waren und sich die Anzahl derselben bis zum Jahre 1885 nur auf vier vermehrt hatte, gab es im Jahre 1888 dagegen bereits neun und im Berichtsjahre sogar zehn solche\*). Wenn jedoch trotz der durch die gesteigerte Konkurrenz eingetretenen Abnahme im Besuche der Einzelbäder die Einnahmen nicht so weit gesunken sind, als man erwarten könnte, so liegt das hauptsächlich daran, daß die von Dr. Wunderlich und Dr. Morstadt geleitete Kurabteilung (vergl. Chronik für 1885 S. 63 und für 1887 S. 55) gerade in den letzten Jahren eine stetige und entschiedene Zunahme der Frequenz zu verzeichnen gehabt hat.

Als im Jahre 1887 diese Abteilung zum erstenmal das ganze Jahr geöffnet war, während bis dahin in den Monaten Mai bis einschließlich September der Betrieb unterbrochen worden war, beliefen sich die Einnahmen aus derselben auf 2 119 M. (gegen 2 385 M. des Jahres 1886). Im folgenden Jahre stiegen sie jedoch schon auf 3 060 M. und im Berichtsjahre sogar auf 3 714 M. Von welcher Bedeutung dies aber für die finanziellen Verhältnisse der Gesamtbadanstalt ist, mag ein Beispiel zeigen. Im Mai 1888 wurden 1 486 Bäder genommen und 192 Tageskarten gelöst, auf den gleichen Monat des Jahres 1889 kommen nur 1 340 Einzelbäder, dagegen 454 Tageskarten der Kurabteilung; die Einnahmen betragen für den genannten Monat im ersteren Jahre 1 596 M. 40 Pf., im Berichtsjahre dagegen 1 816 M. 05 Pf.

\*) In diese Zahl sind die in verschiedenen Schulhäusern von der Stadt errichteten Volksbäder nicht inbegriffen.

Im Stadtgarten wurden im Berichtsjahre für 13 255 M. 25 Pf. Tageskarten und für 11 322 M. Abonnementskarten gelöst (1888 für 11 349 M. und für 10 120 M.). Für die Benützung der in demselben aufgestellten Sesselwage wurden 1 848 Karten zum Preise von 10 Pf. ausgegeben, durch dieselbe ist also eine Einnahme von 184 M. 80 Pf. erzielt worden (gegen 169 M. 20 Pf. im vorhergehenden Jahre). Die Gesamtsumme der Eintrittstagen betrug somit 24 762 M. 05 Pf. (1888: 21 638 M. 48 Pf.). Der Erlös aus der Gondelmiete belief sich auf 2 310 M. 30 Pf., der aus der Eisbahn auf 2 562 M. 80 Pf. (1888: 1 994 M. 40 Pf. und 4 782 M. 40 Pf.).

In den letzten 5 Jahren gestaltete sich der Besuch des Stadtgartens folgender Maßen:

|      | Es waren abonniert                     |             |     | Es besuchten den Garten zum Tagespreis von 20 bzw. 10 Pf. |           |     | Die Konzerte waren besucht von |                                                   |     | Bemerkungen.                                                                                                                                                                                                                                              |
|------|----------------------------------------|-------------|-----|-----------------------------------------------------------|-----------|-----|--------------------------------|---------------------------------------------------|-----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|      | Personen (einschließlich Altkon-näre). | Einnah-men. |     | Perjo-nen.                                                | Einnahmen |     | Perjo-nen.                     | Gesamt-einnahme (einschl. des Anteils der Musik). |     |                                                                                                                                                                                                                                                           |
|      |                                        | M.          | Pf. |                                                           | M.        | Pf. |                                | M.                                                | Pf. |                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 1885 | 3 810                                  | 7 947       | —   | 33 341                                                    | 5 863     | 20  | 67 912                         | 25 179                                            | 75  | Einschl. der aus Anlaß der Vermählung des Erb-großherzoglichen Paares stattfindenden Festlichkeit der Landestrachten.<br>Einschl. der Landes-zuchttrahaus-stellung.<br>} in diesen beiden Jahren war die Witterung wäh-rend des Som-mers feine gün-stige. |
| 1886 | 4 312                                  | 9 700       | —   | 35 504                                                    | 6 195     | 10  | 68 720                         | 23 750                                            | 35  |                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 1887 | 4 652                                  | 10 272      | —   | 37 498                                                    | 6 317     | 40  | 54 442                         | 18 447                                            | 60  |                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 1888 | 4 599                                  | 10 111      | 50  | 35 889                                                    | 6 287     | 60  | 56 526                         | 18 784                                            | 10  |                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 1889 | 5 140                                  | 11 312      | 50  | 42 335                                                    | 7 585     | 50  | 69 339                         | 24 739                                            | 50  |                                                                                                                                                                                                                                                           |

Im Spätjahr 1889 waren 25 Jahre vergangen, seit der badische Verein für Geflügelzucht südlich des Sallenwäldchens auf einem von der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellten Areal die Errichtung eines Geflügelparkes begonnen hatte, aus welchem sich allmählich der Tiergarten entwickelt hat. Im Jahre 1877 ging derselbe aus dem Besitze des Tiergartenvereins in den

der Stadt über, was seine Vereinigung mit dem Stadtgarten zur Folge hatte. Seit dieser Zeit hat er sich eines immer zahlreicheren Besuches und eines stets zunehmenden Interesses vonseiten der Einwohnerschaft der Stadt zu erfreuen gehabt. Auch im Berichtsjahre war der Besuch des Tiergartens ein reger. Ebenso wurden demselben wie in früheren Jahren wieder eine Reihe von Geschenken zugewendet. Doch waren auch nicht unbedeutende Neuschaffungen nötig, um den durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse der vorhergehenden Jahre verursachten Abgang an Tieren zu decken. Der Bürgerausschuß bewilligte für diesen Zweck einen Kredit von 2000 M. Eine besondere Sorgfalt wurde auf die Aufzucht der Enten, Fasanen und vornehmlich der Hühner verwendet, von denen die letzteren in 21 reinen Stämmen zahlreiche Prachteremplare aufweisen.

Am Schluß des Jahres war folgender Tierbestand vorhanden:

103 Hühner (30 Hähne, 73 Hennen) in 21 Stämmen, 67 Enten in 8 Stämmen, 17 Gänse in 5 Stämmen, 8 Schwäne (6 weiße, 2 schwarze), 31 Stück kleinere Vögel (Stare, Drosseln, Kanarienvögel u. s. w., insgesamt 8 Sorten), 16 Pfauen, 60 Stück Tauben in 9 Sorten, 13 Stück Fasanen in 5 Sorten, 23 Papageie, 7 Arras (6 rothe, 1 blauer), 16 Raubvögel (darunter 1 Gänsegeier und 1 Steinadler), ferner 2 Dachse, 4 Murmeltiere, 5 Siebenschläfer, 2 Perlpiefel, 2 sibirische Mäuse, 1 Fischotter, 2 Schweiffiber, 2 brasilianische und 10 gewöhnliche Eichhörnchen, 2 Frettchen, 1 Stachelschwein, 2 Igel, 6 Meerschweinchen, 1 Alligator, 2 Esel, 4 Ziegen, 3 Zackelschafe, 2 Haidenlämmer, 3 Edelhirsche, 7 Damhirsche, 2 Arishirsche, 1 Gazelle, 1 Reh, 4 Bären, 2 Waschbären, 1 Rüsselbär, 4 Wölfe, 2 Wolfshunde, 1 Dingo, 2 Füchse, 1 Tigerkatze, 3 Marder, 1 Iltis, 2 Känguruh, 9 Hasen, 5 Kaninchen, 3 Goldhasen, 1 Uhu, 3 Eulen, 1 Vogel Strauß, 3 Wasserhühner, endlich 15 Stück Affen; insgesamt 491 Tiere (gegen 402 vom Ende des Jahres 1888).

Die Festhalle wurde wiederholt zu Maskenbällen, außerdem zu zahlreichen Konzerten, Abendunterhaltungen u. s. w. benützt. Ihre äußere Ausstattung erhielt einen weiteren Schmuck durch die Freigebigkeit des Malers und Stadtverordneten W. Klose, der schon früher durch ein von ihm für das Südportal gestiftetes Gemälde sich den Dank der Stadt verdient hatte (vergl. Chronik für 1885 S. 61). In seinem Auftrag schmückte Maler K. Gleich auf auch die Nische des Nordportals mit einem figurenreichen

Wandgemälde, welches die Bedeutung der Halle als Mittelpunkt musikalischer und geselliger Genüsse in allegorischer Weise zur Darstellung bringt. Außerdem wurde gleichfalls in Kloßes Auftrage nach einem Entwurfe von Professor A. Heer durch Bildhauer f. Binz für das Nordportal eine plastische Gruppe aus weißem Stein ausgeführt. Mit ausgebreiteten Armen begrüßt eine weibliche Gestalt die ankommenden Gäste, welche ein ihr zur Seite stehender Jüngling durch den Schall seiner Trompete herbeiruft.

Bei der Allgemeinen Volksbibliothek sind im Jahre 1889 513 Besucher neu zugegangen; im ganzen wurden 21069 Bände an 1442 Besucher verliehen. Die Einnahmen betragen 1927 M. 24 Pf.; darunter waren Geschenke des Großherzoglichen Oberschulrats, der Großherzoglichen Generaldirektion der Staatsseisenbahnen, des Männerhilfsvereins und der Gewerbebank von je 100 M.; der Stadtrat spendete 500 M.

## 2. Armenwesen.

Der ausgeprägte Wohlthätigkeitsfönn der Einwohnerschaft unserer Stadt hat sich auch im verflossenen Jahre bewährt. Den verschiedenen der Armen- und Krankenpflege gewidmeten Anstalten sind wieder zahlreiche, zum Teil recht namhafte Geschenke zugewendet worden; eine Aufzählung auch nur der bedeutendsten derselben müssen wir uns versagen, da dieselbe den Rahmen dieser Darstellung überschreiten würde.

Für Enthebung von Neujahrsbesuchen und Absendung von Karten sind in den Armengabefonds 1893 M. 50 Pf. (gegen 1729 M. 50 Pf. im Jahre 1888) einbezahlt worden. Die umfangreichen Veröffentlichungen im Tagblatt hat, gleich den übrigen von den Bürgermeistern ausgehenden Veröffentlichungen in Wohlthätigkeitsangelegenheiten, die Müller'sche Hofbuchhandlung unentgeltlich übernommen.

Der städtische Aufwand für die Armen- und Krankenpflege betrug im Jahre 1889 182690 M. oder 8,2 Prozent des

gesamten städtischen Aufwandes. Von dem städtischen Armenrat wurden in den 11 Armenbezirken der Stadt insgesamt 2007 Personen unterstützt, 100 mehr als im vorhergehenden Jahre. Die Zahl der Stiftungen, aus denen Zinsen zur Unterstützung bedürftiger Personen verwendet wurden, betrug 30; dieselben sind unter dem Namen der vereinigten Armenstiftungen zusammengefaßt. Das Stiftungskapital belief sich auf 55 250 M.

Die Anzahl der städtischen Armenkinder, welche in Familien untergebracht waren und gemeinsam durch den städtischen Armenrat und Damen des Frauenvereins beaufsichtigt wurden, betrug 294. Von ihnen waren im ganzen 112 auswärts untergebracht und zwar in Weingarten 58, in Eggenstein 9, in Leopoldshafen 18 und in Rothenfels 27. Von dem Referenten des städtischen Armenrates wurden 1750 Besuche gemacht, von Mitgliedern des Frauenvereins 2197, die Gesamtzahl der Besuche belief sich also auf 3947.

Im Laufe des Jahres wurde von der Abteilung II. des badischen Frauenvereins (für Kinderpflege) die Beaufsichtigung der Pflegekinder — Kostkinder — d. i. der von ihren Müttern gegen Vergütung bei Pflegeeltern untergebrachten kleinen Kinder bis zu 7 Jahren, eingerichtet. Vom Großherzoglichen Bezirksamte wurden bis Jahreschluß 159 solcher Kostkinder namhaft gemacht; doch wächst die Zahl derselben fortwährend. Nach den von den Mitgliedern des Frauenvereins bei ihren Besuchen gemachten Wahrnehmungen werden die Kostkinder in den Familien befriedigend gehalten, zu besondern Klagen war kein Anlaß vorhanden.

In der von der gleichen Abteilung des Frauenvereins unterhaltenen „Krippe“ wurden im Durchschnitt täglich 23 Kinder, insgesamt 89 verpflegt; von diesen waren 53 neu aufgenommen. Die Zahl der Verpflegungstage war 6191. An Verpflegungsgeldern wurden 577 M. erhoben, der Zuschuß des Frauenvereins betrug 3185 M.

Von der Abteilung IV. des badischen Frauenvereins für Armenpflege hat der Sophienfrauenverein im Ganzen 1193 Gaben an Geld, Essen, Kohlen u. s. w. an 192 Personen und Familien verabreicht.

Von dem Elisabethenverein wurden insgesamt 904 einzelne Gaben an arme Kranke und an 108 Wöchnerinnen verteilt.

Die beiden Volksküchen in der Spitalstraße und in der Ritterstraße haben zusammen 150 036 Portionen an Arbeiter, Arme und Kranke abgegeben.

Von den übrigen Unterabteilungen der Abteilung IV. des badischen Frauenvereins sei zum Schlusse noch die Kochschule besonders erwähnt. An 6 Kursen derselben nahmen im Berichtsjahre insgesamt 78 Schülerinnen teil, darunter 30 Mädchen aus weniger bemittelten Familien der Stadt, so daß die für die Teilnahme solcher Mädchen am Unterricht von der städtischen Behörde jährlich zu Gebote gestellten Mittel im Betrage von 900 M. zum ersten Male vollständig zur Verwendung kamen. Unter den Kursteilnehmerinnen befand sich stets eine Anzahl solcher, welche zu Kochlehrerinnen ausgebildet werden sollten; dieselben machten mehrere Kurse mit und wurden bei den Wiederholungskursen als Hilfslehrerinnen verwendet.

Kinderkochkurse (vergl. Chronik für 1888 S. 64) fanden sieben statt, sechs mit je 8 und einer mit 10 Schülerinnen. Die bereiteten Gerichte beschränkten sich auf das allereinfachste, Suppen, Gemüse, Kartoffeln, Mehlspeisen und ausnahmsweise gefochtes Rindfleisch. Die gekochten Speisen durften die Kinder ihren Eltern mit nach Hause bringen.

Das Vinzentiushaus erfuhr eine nicht unbedeutende Erweiterung durch die Errichtung eines stattlichen Neubaus, des sogenannten St. Marienhauses. In demselben ist ein Dienstbotenheim eingerichtet, welches den Zweck hat, alten und gebrechlichen Dienstboten für den Abend ihres Lebens ein Unterkommen zu gewähren, stellensuchenden Mädchen Herberge und Stellenvermittlung zu bieten und junge schulentlassene Mädchen durch Unterweisung in allen häuslichen Arbeiten zu gesitteten und fleißigen Dienstboten heranzubilden.

In dem Pfründnerhaus (Karl-Friedrich-, Leopold- und Sophienstiftung) befanden sich am Ende des Jahres 41 Pfründner erster Klasse und 57 Armenpfründner. Den Einnahmen im Betrage von 61 854 M. standen 50 071 M. an Ausgaben gegen-

über. Das stete Anwachsen des Aufwandes, welches die Berücksichtigung mancher Aufnahmegesuche erschwerte, veranlaßte den Verwaltungsrat auch in diesem Jahre wieder an den bewährten Wohlthätigkeitssinn der Einwohnerschaft die Bitte zu richten, durch Schenkungen und Stiftungen die Anstalt ferner zu unterstützen.

Der Verein gegen Haus- und Straßenbettel hat wie seither auch im Berichtsjahre armen Durchreisenden Naturalverpflegung gewährt und nur in dringenden und wohlbegründeten Fällen Unterstützung durch Gewährung von Freifahrten oder durch Verabreichung von Kleidungsstücken gegeben.

Die Zahl der Unterstützten betrug 6194 Personen gegen 5862 im Jahre vorher, somit 332 Personen mehr. Abgewiesen wurden wegen fehlender oder mangelnder Legitimation 145 Personen gegen 416 Personen im Jahre vorher.

Die Unterstützten verteilten sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

|               |               |                 |               |
|---------------|---------------|-----------------|---------------|
| Januar . . .  | 623 Personen. | Juli . . .      | 545 Personen. |
| Februar . . . | 513 "         | August . . .    | 606 "         |
| März . . .    | 379 "         | September . . . | 567 "         |
| April . . .   | 322 "         | Oktober . . .   | 562 "         |
| Mai . . .     | 457 "         | November . . .  | 588 "         |
| Juni . . .    | 328 "         | Dezember . . .  | 705 "         |

Der Heimat nach waren von diesen Durchreisenden 1728 aus Preußen, 1308 aus Baden, 954 aus Württemberg, 982 aus Bayern, 458 aus Sachsen, 315 aus Österreich, 205 aus der Schweiz, 264 aus verschiedenen andern Staaten.

Der Beschäftigung nach waren 426 Schuhmacher, 469 Bäcker, 266 Schreiner, 515 Schneider, 353 Schlosser; die übrigen gehörten den verschiedensten andern Gewerben an.

Wie in früheren Jahren war das jüngere Lebensalter wieder überwiegend vertreten, Leute in mittlerem oder höherem Lebensalter kamen selten vor.

Im Jahresberichte des Vereins wird darauf hingewiesen, daß trotz des infolge der großen Bauthätigkeit und des guten Geschäftsganges in der Industrie fühlbaren Arbeitermangels in Karlsruhe selbst und in den Nachbarstädten die Zahl der Unter-

stützung Suchenden gegen das Jahr 1888 nicht nur nicht abgenommen, sondern sogar zugenommen hat. Versuche, einzelnen Berufsarten auf Ansuchen von Meistern Arbeit nachzuweisen, hatten kein gutes Ergebnis. Die Arbeitslosen wiesen unter unbegründeten Vorwänden die Arbeit zurück und zogen vor, die Wanderschaft fortzusetzen. Außerdem wird darüber Klage geführt, daß immer noch und, wie es scheint, mit gutem Erfolg in den Häusern gebettelt wird.

Außer der gewährten Naturalverpflegung hat der Verein an 71 Personen, die mittellos und kränklich hier ankamen und ohne Hilfe ihr Reiseziel nicht erreichen konnten, Reiseunterstützungen verabfolgt. Wie seither wurden außerdem an unbemittelte Personen, welche keine Armenunterstützung in Anspruch nahmen, kleine unverzinsliche Darlehen aus besonderen Mitteln des Vereins gegen Bürgschaft gewährt, die in kleinen Beträgen wöchentlich oder monatlich zurückzuzahlen waren. Im Ganzen erhielten 21 Personen Darlehen im Betrage von 1820 M.

Die Einnahmen des Vereins betragen 10247 M. 56 Pf. Die Ausgaben 9914 M. 85 Pf. Die Mitgliederzahl betrug am Ende des Jahres 352 Personen.

---

### 3. Krankenwesen.

Gegen Ende des Jahres 1889 zählte Karlsruhe 61 Ärzte, ausschließlich derjenigen Militärärzte, welche keine Privatpraxis annehmen, 4 Zahnärzte und 12 Zahntechniker.

Die Zahl der größeren öffentlichen Krankenhäuser betrug 6 (Diakonissenhaus, Garnisonlazarett, Israelitisches Hospital, Städtisches Krankenhaus, St. Vinzenziushaus und Vereinsklinik (des badischen Frauenvereins) für chirurgische und Augenranke).

Im städtischen Krankenhause wurden 1889 3466 Personen verpflegt, 2056 Männer und 1410 Frauen; die Zahl der Verpflegungstage betrug 70370. Die Zahl der verpflegten Personen ist die höchste, welche seit dem Bestehen des Kranken-

hauses erreicht worden ist; dagegen ist die Zahl der Verpflegungstage hinter der des Jahres 1888 (71 010) zurückgeblieben.

In der städtischen ambulatorischen Klinik belief sich die Zahl der Leistungen der vier Stadtärzte auf 28 195, die des Heilgehilfen auf 8009, macht zusammen 36 204 (gegen 34 990 im Jahre 1888).

In der Vereinsklinik des badischen Frauenvereins betrug die Zahl der Kranken 579 (1888: 588), davon fanden 53 (1888: 67) in der chirurgischen Abteilung, 526 (1888: 521) in der Augenklinik Aufnahme.

Der Neubau der Vereinsklinik wurde, wie schon erwähnt, in dem Berichtsjahre seiner Vollendung entgegen geführt, bezogen werden konnte derselbe jedoch erst im Frühjahr des Jahres 1890. Weitere Mittel für den Bau wurden, nachdem die gesammelten Gelder verbraucht waren, vornehmlich dadurch beschafft, daß die Großherzogin, die hohe Protektorin des Vereins, dem letzteren ein Darlehen von 60 000 M. zu sehr niederem Zinsfuße und ohne hypothekarische Sicherheit gewährte. Außerdem wurde mit Genehmigung des Großherzoglichen Ministeriums des Innern eine Verlosung von Silbergegenständen veranstaltet, für welche 100 000 Loose zum Preise von je 1 Mark ausgegeben wurden. Für die Anschaffung der Gewinne überwies der Großherzog dem Verein 1000 M. Der Reinerlös der Lotterie betrug 35 481 M. 22 Pf.

Die evangelische Diakonissenanstalt zählte im Jahr 1889 91 Diakonissinnen, 34 Probeschwestern und 7 Vorprobeschwestern. In den Krankenhäusern wurden 3 449 Kranke und 159 Pfründner verpflegt. Privat- und Armenpflegen wurden an 3 155 Personen geleistet. Die Marthaherberge beherbergte 1 296 Dienstmädchen. In der Marthaschule in der Waldstraße verblieben 16, in jener in der Leopoldstraße 9 Mädchen. Im Marthahause wohnten 6 Damen als Pensionärinnen und 15 durchreisende Damen nahmen vorübergehenden Aufenthalt daselbst. Die laufenden Wirtschaftseinnahmen betrugen 93 964 M., die Ausgaben 87 855 M.

Zum Schlusse sei hier noch erwähnt, daß bei dem um die Mitte des Jahres von der Kaiserin Augusta in Berlin veranlaßten Wettbewerb um die beste innere Einrichtung eines transportablen Lazarets Dr. E. Gutsch in Karlsruhe für eine von ihm zusammengestellte Lazareteinrichtung durch eine goldene Medaille und einen Preis von 2000 M. ausgezeichnet worden ist.

Die Einrichtung der Baracke, welche später auch in der Privatheilanstalt des genannten Arztes ausgestellt wurde, umfaßte Packstücke von nahezu 34 Zentner Gesamtgewicht, zu deren Transport drei Pferde, bezw.  $\frac{1}{3}$  Eisenbahnwagen erforderlich sind. Die Einrichtung für 60 Betten in drei Baracken geht in einen Eisenbahnwagen. Jedes Bett kommt mit allem erforderlichen Zubehör auf nicht ganz 100 M. zu stehen. Zur Baracke gehören 20 Betten mit Bett- und Krankenwäsche, Kranken- und Waschtisch, Wäsche und Eßgeräte. Die kleineren Tische werden bei der Verpackung durch Stangen zusammengehalten, welche als Tragbahren, Heberahmen u. s. w. dienen. Die Baracke enthält ferner eine Verbandkiste, die zugleich den Verbandtisch bildet, und eine Badewanne, deren Deckel gleichfalls als Tisch dient, während im Innern derselben Wirtschaftsgeräte, sowie der Badeofen untergebracht sind. Die Einrichtung des Operationszimmers, welches in sieben Packstücken von einem Gesamtgewichte von  $17\frac{1}{4}$  Zentner untergebracht ist, enthält den zusammenlegbaren Operationstisch auf einer Tragbahre, einen Bettelack mit Wäschevorrat, zwei Verbandtischkisten, eine Badewanne mit Badeofen, ein Packstück Beleuchtungsgegenstände und eine von Apotheker W. Eöblein in Karlsruhe eingerichtete Apotheke, aus welcher 60 Verwundete oder Seuchenkranke 4 Wochen lang mit Medikamenten versehen werden können. Der Preis der gesamten Operationszimmereinrichtung beträgt ungefähr 3800 M. Die Einrichtung wurde fast ganz von hiesigen Geschäften geliefert und zwar die Instrumente und ärztlichen Geräthe von A. Kohn, die Wäsche, Krankenkleider und Betteneinrichtungen von Ch. Wertel.





## VII.

### Versammlungen, Feierlichkeiten und Festlichkeiten, Ausstellungen, Sehenswürdigkeiten.

#### Versammlungen.

1.

In der ersten Hälfte des August trat in unserer Stadt der Verein Deutscher Ingenieure zu seiner XXX. Hauptversammlung zusammen. In der ersten Gesamtsitzung begrüßte Ministerialdirektor Eisenlohr im Namen der Großherzoglichen Regierung, Oberbürgermeister Lauter im Namen der Stadt und Forstrat K. Schubert namens des Großherzoglichen Unterrichtsministeriums und der technischen Hochschule die erschienenen Ingenieure. Im Ganzen fanden drei Gesamtsitzungen statt, in welchen über die verschiedenen Arbeiten des Vereins verhandelt wurde, insbesondere auch über die Mitwirkung desselben in der Schulreformfrage und über die Errichtung technischer Mittelschulen.

Vor der dritten Gesamtsitzung, am Morgen des 7., versammelten sich die Teilnehmer an dem Denkmale Redtenbachers im Hofe des Polytechnikums, um das Andenken dieses bahnbrechenden und allen seinen Schülern unvergeßlichen Lehrers durch eine Feier zu ehren\*). Der Vereinsvorsitzende, Maschinenfabrikant

---

\*) Ferdinand Redtenbacher, geboren am 25. Juli 1809 in Steyr, wirkte von 1841 bis zu seinem Tode am 16. April 1863 als Professor des Maschinenbaues an der Polytechnischen Schule in Karlsruhe, wo hauptsächlich seit der Mitte der fünfziger Jahre, angezogen durch den berühmten

Blecher aus Barmen, schilderte die Bedeutung Redtenbachers, dessen Wirksamkeit am Karlsruher Polytechnikum für die Entwicklung der Maschinenteknik durch seine grundlegenden Rechnungen und Konstruktionen von dem segensreichsten Erfolge begleitet gewesen sei. Am Schlusse seiner Ansprache legte er im Namen des Vereins am Denkmale einen Lorbeerfranz nieder. Das gleiche that Himly aus Nienburg a. W. namens der anwesenden früheren Schüler Redtenbachers, indem er der Verehrung Ausdruck gab, mit der diese noch heute, 26 Jahre nach seinem Tode, ihres Lehrers gedächten. Es sprachen dann noch der Nachfolger auf dem Lehrstuhle des Gefeierten Geh. Rat Professor Dr. Grashof und Ingenieur Tobell aus Prag, welcher namens der deutschen Ingenieure in Oesterreich dem Andenken des Dahingeshiedenen warme Worte widmete. Zum Schluß der feier schmückte der Rektor der technischen Hochschule Forstrat Schuberg im Namen der Lehrer- und Studentenschaft das Denkmal mit Tannengrün.

Am Abend des 5. August veranstaltete die Stadt ihren Gästen ein Gartenfest im Stadtgarten. Der Nachmittag des 7. vereinigte die Teilnehmer der Versammlung zu einer Fahrt nach Baden; der letzte Festtag endlich war einem Ausflug nach dem Höllenthal und dem Titisee, sowie der Besichtigung der Höllenthalbahn gewidmet.

## 2.

Vom 11. bis 14. August hielt der deutsche Bäckerverband „Germania“ seinen achten Centralverbandstag in unserer Stadt ab. Beim Beginn der Verhandlungen, welche am 12. August stattfanden, hießen Geh. Referendar G. von Stösser im Namen der Großherzoglichen Regierung, Oberbürgermeister Lauter im Namen der Stadt und Stadtrath K. Schwindt namens der Bäckergenossenschaft der Stadt die Gäste willkommen. Die Verhandlungen des Verbandstages beschäftigen sich u. A. vorwiegend mit Erstattung des Geschäftsberichts über die Thätigkeit des geschäftsführenden Vorstands, mit Beratung der Fragen wegen Umwandlungen der Genossenschaften in Innungen, der Neuorganisation der Germania-

---

Lehrer, Schüler aus allen Theilen der Welt, aus Oesterreich, Schweden, ganz Deutschland, ja aus England und Amerika zusammenströmten.

arbeitsbücher, der Regelung des Herbergewesens, Revision von Lehrverträgen und Lehrbriefen, Beratung einer Petition an den Reichstag wegen Aufhebung aller Beamtenkonsumvereine und Einschränkung aller übrigen Konsumvereine, gesetzlicher Beschränkung des Brodverkaufs zu Gunsten der gelehrten Bäcker gegenüber Nichtbäckern und Spezialisten, der Errichtung einer Unterstützungskasse für in Not geratene Bäckermeister und anderer das Bäcker- und Konditoreigewerbe angehenden Gegenstände. Nach Schluß der Verhandlungen fand auf die Einladung der Firma Sinner eine Besichtigung des industriellen Anwesens dieser Firma in Grünwinkel statt, wobei namentlich die der Preßhefefabrikation dienenden ausgedehnten Fabrikanlagen einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurden.

Zu Ehren der fremden Bäcker veranstaltete die Eintrachtsgesellschaft am Abend des 10. ein Gartenfest, und am Abend des folgenden Tages die Stadt ein solches im Stadtgarten, das freilich unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte. Ihren Schluß fand die Versammlung am 15. August durch ein Festmahl im großen Festhallsaal, an welchem nahezu 600 Personen, darunter die Spitzen der Behörden teil nahmen.

Über die mit dem Verbandstage verbundene Ausstellung vergl. unter: Ausstellungen.

3.

Der neunte Verbandstag des über 4000 Mitglieder zählenden Verbandes süddeutscher Arbeiterbildungsvereine, welcher am 25. August im Hotel zum weißen Bären abgehalten wurde, war von etwa 60 Delegierten aus verschiedenen Orten besucht. Als Vertreter der Großherzoglichen Regierung nahmen Geh. Referendär von Stösser, als Vertreter der Stadt Stadtrat Döring an der Versammlung teil. Während der Verhandlungen erschien der Großherzog und wohnte eine geraume Zeit denselben bei.

4.

Am 28. August fand im Kafe Nowack der 4. süddeutsche Gastwirtverbandstag statt.

---

## Festlichkeiten.

### 1.

Zum ersten Male hat im Berichtsjahre das deutsche Volk den Geburtstag seines jungen Kaisers gefeiert.

Wie überall in deutschen Landen wurde auch in unserer Stadt dieser Tag in besonders festlicher Weise begangen. Am Tage zuvor wurden in den verschiedenen Schulen der Stadt Schulfeiern abgehalten. Die eigentliche Vorfeier begann am Abend des 26. Januar mit einem militärischen Zapfenstreich und daran anschließendem Musikständchen vor der Wohnung des kommandierenden Generals des XIV. Armeekorps, Generalleutenants von Schlichting. Der Zudrang des Publikums war ein außergewöhnlich großer, wie überhaupt die sämtlichen feierlichen Veranstaltungen sich ungemein zahlreicher Beteiligung erfreuten.

Im großen Saale der Festhalle hielt der Militärverein seine Kaiserfeier ab. Die Halle war bis auf den letzten Platz besetzt; die Generalität, sowie hervorragende Persönlichkeiten der Stadt waren erschienen. Die Festrede hielt der erste Vorstand des Vereins Major a. D. Freiherr von Schilling. An sie schloß sich die Aufführung eines von Hoftheaterdirektor O. Hanke gedichteten Festspiels „Zum Kaisers Geburtstag“ an, bei welcher die Hoffchauspieler Wassermann, W. Beyer und Kratt (als deutscher, österreichischer und italienischer Soldat), sowie die Hoffchauspielerin Fräulein S. Hönig (als Germania) mitwirkten. Ein Ball bildete den Schluß der Feier. Gleichzeitig fand im kleinen Saale der Festhalle ein feierlicher Kaiserkommers junger und alter Corpsstudenten des Cösender S. C. Verbandes, im Saale „Zum Elephanten“ ein solcher der technischen Hochschule statt.

Im großen Saale der Eintracht hatte sich der national-liberale Verein unter der Mitwirkung des Männerchores des Liederfranzes und des Musikvereins zu einem Kaiserbankett vereinigt. Weitere Feiern wurden von der Bürgergesellschaft, der Liederhalle und vielen andern Vereinen und Gesellschaften abgehalten.

Den 27. Januar, den eigentlichen Festtag, leiteten 101 Kanonenschüsse, Festgeläute und die von der Kapelle des Leibgrenadier-

regiments ausgeführte Reveille ein. Um 8 Uhr ertönte Choral-  
musik von den Türmen der evangelischer Stadtkirche und des  
Rathauses; im Laufe des Vormittags fand in den verschiedenen  
Kirchen Festgottesdienst statt. Die Stadt prangte in reichem Flaggen-  
schmuck und eine zahlreiche Menschenmenge belebte vor allem in  
den Mittags- und Nachmittagsstunden die Straßen und Plätze.  
Die ursprünglich angesagte Parade der Garnison fiel aus wegen  
der ungünstigen Witterung, die sich jedoch gegen Mittag besserte.  
Am Nachmittage vereinigte ein Festessen eine große Anzahl von  
Personen aus dem Militär- und Beamtenstande, sowie der Bür-  
gerschaft im großen Museumsaale. Bei demselben brachte Staats-  
minister Turban den Toast auf den Kaiser aus.

An den Großherzog wurde ein Telegramm gerichtet mit der  
Bitte um Übermittlung der Glückwünsche der Festversammlung  
an den Kaiser.

Am Abend kam im Großherzoglichen Hoftheater bei festlich  
erleuchtetem Hause „Lohengrin“ zur Aufführung.

## 2.

Am 11. April fand die feierliche Einweihung der pro-  
testantischen Kirche im Bahnhofstadtteil statt, nach-  
dem vor zwei Jahren der Grundstein zu derselben gelegt worden  
war (28. April 1887, vergl. Chronik für 1887 S. 24).  
Die Kirche, auch Südstadtkirche genannt, ist nach den Entwürfen  
des Baurats L. Diemer aufgeführt und besteht aus einem Mittel-  
und zwei Seitenschiffen, von denen das erstere durch eine Chor-  
nische abgeschlossen wird. Sie hat Raum für 900 bis 1000 Per-  
sonen und die günstigen Verhältnisse ermöglichen es, daß der Pre-  
diger fast von jeder Stelle der Kirche aus gesehen und gehört  
werden kann.

Als Spenden zur Einweihung waren von der Großherzogin  
ein Kreuzifix, von dem Erbgroßherzog ein aus drei Glocken be-  
stehendes Geläute, von Damen der evangelischen Kirchengemeinde  
eine Altardecke und von freiwilligen Gebern ein silbernes Tauf-  
gerät gestiftet worden.

Die Bewohner des Bahnhofstadtteils hatten für den feierlichen

Tag die Umgegend der Kirche, die Schützen- und die Werderstraße, sowie den Werderplatz festlich geschmückt.

Dem Weiheakt, welcher um 11 Uhr Vormittags begann, wohnten der Prinz Karl, die Prinzessin Wilhelm mit ihrer Tochter, der Prinzessin Marie, sowie Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden bei. Die Feier wurde durch den evangelischen Kirchenchor mit dem Liede „Hoch thut euch auf, ihr Thore der Welt“ eröffnet. Die Einweihung vollzog Dekan E. Zittel mit dem Weihepruch „Machet die Thore weit und die Thüren hoch, daß der König der Ehren einziehe“, „Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Gott“ 2c. Dann brachte Prälat Doll als Vertreter des Oberkirchenrats die Grüße und besten Wünsche des Großherzoglichen und des Erbgroßherzoglichen Paares und dankte allen denjenigen, welche den Bau der Kirche opferwillig unterstützt hatten. Die Festpredigt hielt Stadtpfarrer W. Brückner über den am Bogen der Thornische angebrachten Spruch 1. Br. Joh. „Gott ist die Liebe“. Das Schlußgebet sprach Stadtpfarrer Fr. W. Schmidt.

3.

Am 10. Mai wurde die Einweihung der neuen katholischen Kirche im Stadtteil Mühlburg durch Erzbischof Dr. Roos aus Freiburg in feierlicher Weise vollzogen. Die nächste Umgebung der Kirche prangte in reichem Festschmuck; an der Kaiserallee war ein Triumphbogen mit der Inschrift: »Benedictus qui venit in nomine Domini« errichtet. Bei demselben wurde der Erzbischof, welcher zu Wagen von Karlsruhe aus eintraf, festlich empfangen. Es erfolgte alsdann die Weihung des Außern der Kirche, die Einsegnung der verschlossenen Thüre und der Einzug der Geistlichkeit in das Innere, um auch dieses feierlich einzuweihen. Während dieser Zeit sprach Stadtpfarrer Seelinger aus Durlach zu der außerhalb der Kirche versammelten Gemeinde. Auch der Erzbischof hielt eine kurze Ansprache und segnete die Anwesenden. Hierauf wurden die Reliquien in feierlicher Prozession in den Hauptaltar der Kirche verbracht. Die Gemeinde versammelte sich in der letzteren, und ein feierliches Hochamt fand statt. Demselben wohnten als Abordnung des Stadtrates der

Oberbürgermeister, die beiden Bürgermeister sowie eine Anzahl Stadträte bei.

4.

Am zweiten Pfingstfeiertage veranstalteten die zur Feier ihres Stiftungsfestes versammelten Mitglieder des Bäckergehilfenvereins einen feierlichen Umzug durch die Stadt. Ein Vorreiter und ein Musikcorps eröffneten den Zug. Diesen folgten die Träger der Vereinsstandarten und einer Riesenbretzel, das Festkomitee mit der neuen Vereinsfahne, Festjungfrauen, ferner die auswärtigen Vereine bezw. die Vertreter derselben mit ihren Fahnen und am Schlusse die zahlreichen Gehilfen des hiesigen Vereins. Ein zweites Musikcorps führte die Abteilung der eingeladenen Gäste im Zuge.

5.

Der am 7. Juli abgehaltene zweite badische Artilleristentag führte über tausend ehemalige Artilleristen aus allen Teilen des Landes in unserer Stadt zusammen. Am Nachmittage des gedachten Tages veranstalteten dieselben einen Festzug, welcher durch die in ihm vertretenen historischen Gruppen wohl Beachtung verdiente. Dieselben stellten Typen der Artillerie aus den Jahren 1786, 1805 und 1840 dar. Eine Gruppe Durlacher Artilleristen aus dem Jahre 1557 führte ein aus den Zeiten der Markgrafen Ernst oder Karl II. von Baden=Durlach stammendes Geschütz mit sich.

An den Festzug schloß sich ein Bankett in der Festhalle an, welchem das Offiziercorps des Feldartillerieregiments Nr. 14 und andere Gäste beiwohnten.

6.

Die Wiederkehr des Sedantages wurde von der Einwohnerschaft unserer Stadt in der gewohnten feierlichen Weise begangen. Zur Vorfeier konzertierte am Vormittag des 1. September, eines Sonntags, die Schülerkapelle im Sallenwäldchen. Am Abend fand in der Festhalle eine größere Feier statt, zu welcher sich eine zahlreiche Gesellschaft aus allen Kreisen der Bevölkerung zusammen gefunden hatte. Die mit stürmischem Beifall

aufgenommene Festrede hielt der Erste Staatsanwalt Jieser. Sein auf den Kaiser und den Großherzog ausgebrachtes Hoch fand begeisterten Wiederhall bei den Anwesenden, welche stehend in die von der Musik gespielte Kaiserhymne einstimmten. Zur Erhöhung der Feier trug wesentlich die Mitwirkung der vereinigten hiesigen Gesangsvereine bei, welche unter Leitung des Stadtorganisten Gageur mehrere vaterländische Lieder („Es ragt in Deutschlands Gauen“, „Das deutsche Lied“, „Das treue Herz“, „Steh fest, du deutscher Eichenwald“ u. a.) zum Vortrag brachten. „Die Wacht am Rhein“ wurde von sämtlichen Anwesenden mitgesungen. Der musikalische Teil war der Kapelle des Leibgrenadierregiments übertragen. Am 2. September prangten die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser zur Feier des Tages in festlichem Flaggen- schmucke.

7.

Aus Anlaß des Geburtstages des Großherzogs fanden am Abend des 8. Septembers verschiedene Vorfeiern statt, darunter eine solche des Militärvereins und eine des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins.

Der Festtag selbst begann in der hergebrachten Weise mit Glockengeläute, Geschützdonner und Choralmusik vom Turm der evangelischen Stadtkirche. Am Vormittag wurde im Beisein von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden im Rathause elf Feuerwehrmännern das von dem Großherzog für 25jährige Dienstzeit gestiftete Ehrenzeichen verliehen. Später konzertierte die Schülerkapelle im Sallenwäldchen. Nachmittags um 1 Uhr fand ein Festmahl der Spitzen der Behörden im Gartensaale des Museums statt, bei welchem Staatsminister Dr. Turban den Trinkspruch auf den Großherzog ausbrachte; auch wurde im Namen der Teilnehmer ein Glückwunschtelegramm an den auf der Mainau weilenden Fürsten übersandt.

Im Schützenhause fand wie alljährlich das übliche Festschießen zu Ehren des hohen Protektors der Gesellschaft statt, im Stadtgarten ein Gartenfest, wobei die Kapelle des 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiments „Markgraf Karl“ Nr. 60 spielte.

Im Hoftheater kam bei festlich erleuchtetem Hause C. M. von Webers „Oberon“ zur Aufführung.

Außerdem vereinigten sich in den Abendstunden verschiedene Vereine und Gesellschaften, darunter der Velozipedklub Fidelitas, der Männerturnverein, die Liederhalle und andere, in ihren Gesellschaftsräumen zu entsprechenden Feierlichkeiten.

### Ausstellungen.

Im Januar wurden in den oberen Räumen der Kunsthalle im Auftrage des Großherzogs verschiedene Bildnisse und Büsten weiland Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III., sowie des Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden ausgestellt.

Im gleichen Monat wurde ferner im Gartensaale des Museums eine Ausstellung von Max Klinger's „Frühling“ und Gabriel Max' „Es ist vollbracht“, sowie einige Zeit später von des ersteren „Bacchus und Ariadne“ veranstaltet.

Mit dem Centralverbandtag des Bäckerverbandes Germania war unter dem Schutz der Großherzogin eine „Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Konditorei und verwandter Gewerbe“ in der Ausstellungshalle bei der Festhalle verbunden. Die Eröffnung fand am 11. August statt; bei derselben sprachen Ministerialdirektor Eisenlohr im Namen des Großherzogs, Stadtrat K. Schwindt als Vorstand der Bäcker Genossenschaft im Namen derselben und in dem der Ausstellungskommission. Die ausgestellten Gegenstände waren in vier Gruppen eingeteilt, von denen die drei ersten, im vorderen Teil der Halle untergebrachten, Erzeugnisse der Bäckerei und Konditorei, ferner Wein, Spirituosen, Chokolade, Thee, Feigenkaffee und Fruchtsäfte, Mühlenenergieerzeugnisse, Presshefen und Rohprodukte, Butter und Margarine, Gewürze u. s. w. umfaßten. Die vierte Abteilung im hinteren Teile der Ausstellungshalle enthielt Backöfen, sowie die verschiedensten für Bäcker und Konditoren in Betracht kommenden Gerätschaften und Maschinen.

Insgesamt hatten 280 Personen, Firmen und Genossenschaften aus allen Teilen des Deutschen Reichs die Ausstellung besichtigt.

Neun von den 13 vom Preisgerichte zuerkannten Ehrengaben erhielten Karlsruher Aussteller, darunter Hofbäcker L. Geisen-dörfer die erste, einen von der Großherzogin gestifteten großen reich vergoldeten Pokal, und Backofenbauer Chr. Rothbrust die zweite, 500 M. in Geld, welche vom Bäckerverband Germania für den besten im Betrieb vorgezeigten Backofen ausgesetzt worden waren. Außerdem wurden 20 Karlsruher Aussteller durch erste Preise ausgezeichnet, darunter das Städtische Gaswerk für einen Backofen für Konditorei mit Gasheizung, sowie für eine Anzahl Back- und Kochapparate mit Gasheizung, ferner 10 durch zweite, 14 durch dritte. Insgesamt wurden 54 erste, 54 zweite und 67 dritte Preise zuerkannt. Während ihrer zehntägigen Dauer wurde die Ausstellung von rund 33 000 zahlenden Personen besucht.

Ende Oktober und Anfang November veranstaltete der badische Frauenverein eine Ausstellung der Gewinngegenstände der von ihm zur Vollendung des Baues der Vereinsklinik unternommenen Silberlotterie.

Die Weiterentwicklung des unter dem Protektorate des Großherzogs stehenden Exportmusterlagers ist in ruhiger, aber befriedigender Weise erfolgt. Die Herausgabe der zweiten Auflage des deutschen Katalogs und dessen Versendung, die im Anfang dieses Jahres erfolgte, hat gute Früchte getragen, denn seit dieser Zeit mehrten sich die Anfragen, die über Artikel der badischen Industrie eingingen, um ein Bedeutendes.

Die Hilfe des Exportmusterlagers bei Erlangung von Auskünften über Handelsverhältnisse im Auslande und über gute ausländische Firmen wird in immer wachsendem Maße in Anspruch genommen, und es sind gerade die großen Firmen des Landes, die sich derselben bedienen. Durch ausgebreitete Kenntnis der ausländischen Verhältnisse und durch die Unterstützung der kaiserlichen Konsulate war es möglich, alle Anfragen zur Zufriedenheit zu beantworten.

Der Besuch von Fremden, die eigens, um das Exportmuster-

lager zu besehen, hierher kommen, weil sie wissen, daß es ihnen hier möglich ist, einen schnellen Überblick über alle Fabrikationszweige des Landes zu erlangen, vermehrt sich von Jahr zu Jahr.

---

### Sehenswürdigkeiten.

1. Das gegen Ende des Jahres 1888 in der Kaiserpassage eröffnete Kaiserpanorama (siehe Chronik für 1888 S. 79) bildete auch im neuen Jahre durch die Mannigfaltigkeit der vorgeführten Länder- und Städtebilder einen Hauptanziehungspunkt für Jung und Alt.

2. Im März gab in der Ausstellungshalle der Zirkus Ed. Wulff eine Anzahl durch die Reichhaltigkeit des Programmes ausgezeichnete Vorstellungen.





## VIII.

### Verkehrswesen.

Ueber den Post- und Telegraphenverkehr von Karlsruhe im Jahr 1889 liegen folgende Angaben vor:

|                                                                |    |                                          |
|----------------------------------------------------------------|----|------------------------------------------|
| Briefsendungen (Brieft, Postkarten, Drucksachen, Warenproben): | ab | 5 926 986 St.                            |
|                                                                | an | 6 445 426 "                              |
| Päckete ohne Wertangabe:                                       | ab | 394 194 "                                |
|                                                                | an | 399 798 "                                |
| Briefe und Päckete mit Wertangabe:                             | ab | 42 660 "                                 |
|                                                                | an | 73 208 "                                 |
| Wert derselben:                                                | ab | 91 259 544 M.                            |
|                                                                | an | 70 242 135 "                             |
| Nachnahmesendungen:                                            | ab | 59 670 St.                               |
|                                                                | an | 30 985 "                                 |
| Wert derselben:                                                | ab | 390 208 M.                               |
|                                                                | an | 246 637 "                                |
| Postaufträge:                                                  | ab | 22 424 St.                               |
|                                                                | an | 18 220 "                                 |
| Betrag der angekommenen Postaufträge:                          |    | 1 508 249 M.                             |
| Postanweisungen:                                               | ab | 236 364 St.                              |
|                                                                | an | 280 141 "                                |
| Betrag derselben:                                              | ab | 14 769 359 M.                            |
|                                                                | an | 18 009 116 "                             |
| Telegramme:                                                    | ab | { inländische 71 857 St.                 |
|                                                                |    | { ausländische 22 024 "                  |
|                                                                | an | (inländische und ausländische) 108 195 " |

Diese Verkehrsziffern weisen fast durchgängig eine zum Teil bedeutende Zunahme gegen das Jahr 1888 auf; allein der Werthsatz der eingegangenen Briefe und Päckete mit Wertangabe hat nicht die gleiche Höhe wie im vorhergehenden Jahre erreicht;

73 208 Stücken im Werte von 70 242 133 M. stehen 62 413 Stück des Jahres 1888 im Werte von 100 873 747 M. gegenüber.

Von dem Umfang des Weihnachts- und Neujahrsverkehrs bei den Postämtern der Stadt geben folgende Zahlen ein Bild. Es sind in der Zeit vom 16. bis einschließlich 24. Dezember an Päcktsendungen eingeliefert worden 22 365 Stück und in der Zeit vom 19. bis 25. Dezember zur Bestellung eingegangen 18 880 Stück, dazu von weiterher zur Umladung und Weiterendung eingetroffen 28 895 Stück; im ganzen sind mithin bearbeitet worden 70 140 Stück (6 202 Stück mehr als im Jahre 1888); im Durchschnitt entfielen auf jeden Tag 9 310 Stück. Zur Bewältigung des Päckereiverkehrs waren in der angegebenen Zeit 34 Beamte und 90 Unterbeamte thätig gegenüber 20 Beamten und 34 Unterbeamten unter gewöhnlichen Verhältnissen. — Im Neujahrsverkehr wurden in der Zeit vom 27. Dezember mittags bis 31. Dezember abends an Freimarken, gestempelten Briefumschlägen und Postkarten im ganzen 316 098 Stück verkauft, darunter 165 848 Freimarken zu 3 Pf., 40 883 zu 5 Pf., 64 930 zu 10 Pf. und 21 613 Postkarten; auf die Zeit vom 30. Dezember mittags bis 31. Dezember abends entfielen hiervon 127 440 Stück. An Brieffendungen gingen in der Zeit vom 31. Dezember mittags bis 2. Januar 1890 mittags zur Bestellung durch die Briefträger (also ohne die zur Abholung gelangenden) 268 500 Stück ein, darunter 101 700 Stadtbrieffendungen. Das mit der Bearbeitung der Brieffendungen betraute Personal, für gewöhnlich aus 22 Beamten und 55 Unterbeamten bestehend, mußte für die Zeit vom 30. Dezember bis 3. Januar auf 49 Beamte und 151 Unterbeamte verstärkt werden.

Als Verbesserungen in den Betriebseinrichtungen kamen während des Berichtsjahres folgende zur Einführung: beim Postamt 1 (Friedrichsplatz) Beschleunigung der Briefbestellung durch Einstellung von 3, später 5 Sortierbriefträgern, Einrichtung eines fünften Pakettransports vom Bahnhof nach dem Stadtpostamt, sowie Vermehrung der amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen um 3 (im ganzen jetzt 29); beim Postamt 2 (Bahnhof) Vermehrung des Unterbeamtenpersonals von 42 auf 45 Personen, endlich in der Landbestelleinrichtung (Karls-

ruhe = Mühlburg) Einführung der Landbestellung nach den Ziegeleien.

Die Stadtfernsprechanlage hat eine Erweiterung um 63 Sprechstellen für 58 neue Teilnehmer erfahren. Am Ende des Jahres bestanden 157 Sprechstellen mit 129 Teilnehmern. Die Gemeindebehörde verkehrte von der Zentralstelle im Rathaus aus mit 46 Stellen.

Der Eisenbahnverkehr auf den beiden hiesigen Stationen (Hauptbahnhof und Mühlburgerthor) betrug 1889 909 435 Personenbillete. Dieselben verteilten sich auf die einzelnen Monate in folgender Weise:

|                     |            |
|---------------------|------------|
| Januar . . . . .    | 50 455 St. |
| Februar . . . . .   | 48 964 "   |
| März . . . . .      | 55 239 "   |
| April . . . . .     | 76 723 "   |
| Mai . . . . .       | 77 278 "   |
| Juni . . . . .      | 119 912 "  |
| Juli . . . . .      | 89 904 "   |
| August . . . . .    | 88 406 "   |
| September . . . . . | 86 154 "   |
| Oktober . . . . .   | 75 498 "   |
| November . . . . .  | 71 281 "   |
| Dezember . . . . .  | 69 621 "   |

In den Monaten Januar, Februar, März, Mai, August und Oktober blieb der Verkehr im Berichtsjahre hinter dem der entsprechenden Monate des Jahres 1888 zurück, während er in den Monaten April, Juni, Juli, September, November und Dezember denjenigen der gleichen Monate des vorhergehenden Jahres zum Teil bedeutend überstieg. Die geringste Frequenz weist wie im Jahre 1888 der Februar auf, die höchste der Juni (1888 der August).

Tiere wurden 8318 befördert, an Gepäck 2593 430 Kilogramm, an Gütern insgesamt 352 896 Tonnen.

Die Einnahmen aus dem gesamten Personen- und Güterverkehr beliefen sich auf 4 026 277 M. 69 Pf.

Die Verkehrsverhältnisse an beiden Stationen in den letzten zehn Jahren ersieht man aus folgender Übersicht\*):

\*) Nach der Zusammenstellung des Jahres-Berichts der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden.

|      | Per-<br>sonen<br>billete. | Gepäck<br><br>Kilogr. | Tiere<br><br>Stück. | Güter              |                     |                    |                     | Summe<br>der<br>Einnahmen<br><br>Mark. |
|------|---------------------------|-----------------------|---------------------|--------------------|---------------------|--------------------|---------------------|----------------------------------------|
|      |                           |                       |                     | Verfandt           |                     | Empfang            |                     |                                        |
|      |                           |                       |                     | Binnen-<br>Verkehr | direkter<br>Verkehr | Binnen-<br>Verkehr | direkter<br>Verkehr |                                        |
|      |                           |                       |                     | Tonnen.            |                     |                    |                     |                                        |
| 1880 | 643 070                   | 1 520 975             | 24 225              | 25 427             | 18 721              | 54 645             | 83 753              | 2 586 355.88                           |
| 1881 | 598 554                   | 1 648 495             | 20 966              | 24 544             | 24 503              | 53 462             | 81 131              | 2 631 651.44                           |
| 1882 | 518 620                   | 1 777 815             | 12 421              | 27 223             | 30 877              | 57 913             | 85 923              | 2 802 705.55                           |
| 1883 | 544 263                   | 1 951 635             | 7 027               | 28 084             | 28 128              | 62 014             | 94 446              | 2 880 764.81                           |
| 1884 | 622 268                   | 2 210 490             | 5 727               | 33 258             | 28 946              | 70 841             | 107 338             | 2 905 735.91                           |
| 1885 | 713 029                   | 2 122 110             | 8 814               | 31 912             | 25 319              | 47 118             | 106 340             | 3 102 926.57                           |
| 1886 | 861 255                   | 2 214 755             | 12 732              | 36 173             | 29 729              | 88 026             | 111 186             | 3 143 725.71                           |
| 1887 | 828 602                   | 2 417 100             | 6 973               | 45 712             | 33 226              | 98 615             | 123 732             | 3 440 576.65                           |
| 1888 | 852 655                   | 2 547 315             | 6 501               | 41 637             | 33 012              | 116 457            | 137 754             | 3 866 850.87                           |
| 1889 | 909 435                   | 2 593 430             | 8 318               | 49 693             | 36 346              | 122 229            | 144 628             | 4 026 277.69                           |

Die Einnahmen der Vereinigten Karlsruhe-Mühlburger- und Durlacher Pferde- und Dampfbahn betragen im Berichtsjahr 198 675 M. (1889: 184 411 M.).





## IX.

### Übersicht der Witterungsverhältnisse \*).

#### I. Lufttemperatur.

A. Fünffägige Temperaturmittel nebst Angabe der Abweichung von den langjährigen Durchschnittswerten (1779—1868).

(+ zu warm, — zu kalt).

| <b>Januar.</b> |        |             | <b>Februar.</b> |        |             |
|----------------|--------|-------------|-----------------|--------|-------------|
|                | ° C.   | Abweichung. |                 | ° C.   | Abweichung. |
| 1.—5.          | — 2,75 | — 2,71      | 31. Jan.—4.     | 4,20   | + 2,54      |
| 6.—10.         | — 1,07 | — 0,36      | 5.—9.           | — 0,68 | — 3,28      |
| 11.—15.        | — 0,11 | + 0,39      | 10.—14.         | — 4,01 | — 6,04      |
| 16.—20.        | — 1,76 | — 2,61      | 15.—19.         | 4,40   | + 2,20      |
| 21.—25.        | — 0,32 | — 1,12      | 20.—24.         | — 1,32 | — 4,51      |
| 26.—30.        | 1,49   | + 0,05      | 25.—1. März     | — 4,06 | — 7,97      |
| <b>März.</b>   |        |             | <b>April.</b>   |        |             |
|                | ° C.   | Abweichung. |                 | ° C.   | Abweichung. |
| 2.—6.          | — 3,23 | — 7,63      | 1.—5.           | 5,40   | — 3,35      |
| 7.—11.         | 4,99   | + 0,42      | 6.—10.          | 8,88   | — 0,84      |
| 12.—16.        | — 0,53 | — 5,62      | 11.—15.         | 8,28   | — 1,87      |
| 17.—21.        | 4,84   | — 1,10      | 16.—20.         | 8,85   | — 1,96      |
| 22.—26.        | 4,79   | — 1,62      | 21.—25.         | 11,95  | + 0,20      |
| 27.—31.        | 6,08   | — 1,42      | 26.—30.         | 11,58  | — 0,63      |
| <b>Mai.</b>    |        |             | <b>Juni.</b>    |        |             |
|                | ° C.   | Abweichung. |                 | ° C.   | Abweichung. |
| 1.—5.          | 15,55  | + 1,86      | 31. Mai—4.      | 20,90  | + 3,41      |
| 6.—10.         | 16,67  | + 2,13      | 5.—9.           | 22,08  | + 4,38      |
| 11.—15.        | 15,22  | + 0,48      | 10.—14.         | 19,72  | + 1,38      |
| 16.—20.        | 15,98  | + 0,42      | 15.—19.         | 18,20  | — 0,06      |
| 21.—25.        | 18,67  | + 2,41      | 20.—24.         | 19,36  | + 0,94      |
| 26.—30.        | 17,89  | + 1,04      | 25.—29.         | 20,03  | + 1,13      |

\*) Die Zusammenstellung dieser Übersicht verdanken wir, wie auch die in den früheren Jahrgängen, dem hiesigen Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie.



C. Höchste bzw. tiefste Temperatur in jedem Monat des Jahres.

|         | Höchste. | Datum. | Tiefste. | Datum.     |           | Höchste. | Datum.   | Tiefste. | Datum. |
|---------|----------|--------|----------|------------|-----------|----------|----------|----------|--------|
| Januar  | 7,5      | 31     | — 9,5    | 6 u. 7     | Juli      | 30,5     | 11 u. 12 | 9,2      | 19     |
| Februar | 10,0     | 1 u. 2 | — 17,0   | 13         | August    | 28,5     | 19       | 8,3      | 29     |
| März    | 13,8     | 19     | — 11,0   | 4          | September | 26,0     | 2 —      | 1,2      | 19     |
| April   | 21,0     | 29     | — 2,0    | 17         | Oktober   | 18,2     | 5 —      | 1,7      | 16     |
| Mai     | 28,8     | 31     | 6,5      | 3          | November  | 12,0     | 4 —      | 4,3      | 24     |
| Juni    | 29,5     | 2      | 12,5     | 18, 22, 25 | Dezember  | 9,0      | 23 —     | 13,3     | 9      |

Das Berichtsjahr war, wie seine beiden Vorgänger zu kalt, indem die Luftwärme nicht nur im Jahresmittel, sondern auch in der Mehrzahl aller Monate zum Teil beträchtlich unter dem Durchschnitt blieb; nur Mai und Juni wiesen einen Wärmeüberschuß auf. Unregelmäßigkeiten zeigten sich ferner darin, daß nicht der Januar, sondern der Februar, in welchem auch die tiefsten Temperaturen des ganzen Jahres beobachtet werden konnten, der kälteste Monat war, und daß der Juni wärmer war als der Juli.

Fast während des ganzen Januars herrschte bei meist trübem Himmel kaltes Wetter, das einen besonders rauhen Eindruck deswegen machte, weil dabei nordöstliche Winde vorherrschend waren; doch wurden tiefere Temperaturen nur in den hellen Nächten vom 3.—7. erreicht, da meist eine Wolkendecke oder dichter Nebel die Ausstrahlung behinderte. Erst gegen Schluß des Monats nahm die Wärme wieder etwas zu.

Der Februar begann mit mildem, stürmischem Wetter, das aber schon am 3., an welchem Tag sich Schnee einstellte, in rauhes umschlug. Die Schneefälle dauerten mit nur kurzen Unterbrechungen bis zum 11. fort. Vom 8.—10. wehten stürmische Winde aus Südwest. Als es in der Nacht vom 12. auf den 13. aufklärte, sank das Thermometer auf den niedrigsten Stand des Jahres. Aber schon am nächsten Tag erfolgte ein ebenso jäher Umschlag, indem sich milde Witterung, die bis zum 21. anhielt, einstellte. Durch nördliche Winde und Schneefälle, die sich bis zum Schluß des Monats an fast jedem Tag wiederholten, wurde eine bis zum 6. März andauernde Frostperiode eingeleitet. Tiefere Kältegrade wurden aber erst erreicht, als es in der Nacht vom 3. auf den 4. aufklärte. Vom 7. an wurde es unter dem Einfluß südwestlicher Winde rasch warm. Die Witterung blieb mit Ausnahme der Tage vom 9. und 10. trüb und regnerisch; vom 10.

ab gingen die Temperaturen wieder zurück und erreichten ihren tiefsten Stand am 16., an welchem Tag sich das Thermometer auch nachmittags nicht über  $2^{\circ}$  hob; ebenso rasch trat in den nächsten Tagen wieder Erwärmung ein. Der Rest des Monats blieb trüb und regnerisch, dabei an einzelnen Tagen, so am 19., 24.—26. und 29.—31. mild.

Der April war am Anfang rauh und trüb mit häufigen Regenfällen; am 2. und 3. stellte sich selbst etwas Schnee ein, der aber nicht liegen blieb. Bei zunehmender Temperatur flarte es vom 7. an langsam auf, aber schon am 9. trat abermals kühles Regenwetter ein, das bis zum 14. andauerte, worauf mehrere warme und trockene, zum Teil heitere Tage folgten. Das letzte Drittel des Monats war mild und neuerdings regnerisch. In den Abendstunden des 29. wurde ein leichtes Gewitter beobachtet; schon am 12. war Wetterleuchten wahrgenommen worden.

Der Mai war der wärmste seit den letzten 20 Jahren; er war dabei trotz häufiger Regen vorwiegend heiter und zugleich sehr reich an elektrischen Entladungen, indem an nicht weniger als an 9 Tagen Gewitter niedergingen. Der mit Vorliebe zur Zeit der sogenannten Eisheiligen auftretende, vom Gärtner und vom Landmann gefürchtete Wärmerückgang stellte sich zwar zur richtigen Zeit, nämlich in den Tagen vom 11. und 12., jedoch so milde ein, daß die Temperatur nur wenig unter das Mittel fiel, und es weder zur Frost- noch zur Reifbildung kam. Ebenso war der ganze Juni beständig warm und trotz vieler und reichlicher Niederschläge, die meist in Begleitung von Gewittern — 13 an der Zahl — fielen, vorwiegend heiter. Das Gewitter vom 13. war von starkem Hagel begleitet.

Der Juli war zwar den Mittelwerten nach nicht sonderlich zu kühl, allein eine Betrachtung des Witterungsverlaufs an den einzelnen Tagen läßt ihn doch ziemlich extrem erscheinen. Die ersten 13 Tage waren nämlich bei meist heiterem Wetter warm mit häufigen Gewittern, in den Tagen vom 9.—13. sogar drückend heiß. Am 14. stellte sich jedoch ein rascher Rückgang der Temperatur ein, die bei unbeständigem und regnerischem Wetter sich bis zum Monatschluß unter dem langjährigen Mittel hielt.

Auch der August war im Durchschnitt kühl. Die Witterung war derart unbeständig, daß sie trotz einer ziemlich großen Anzahl heiterer Tage nie längere Zeit hindurch schön blieb; dieser wechselvolle Charakter drückte sich auch im Temperaturverlauf aus, denn die Tage vom 1.—10., 17.—21., und die beiden letzten Tage waren warm, mitunter sogar sehr heiß, die dazwischen liegenden dagegen empfindlich kühl. Die Tage vom 20.—22. waren stürmisch.

Im September war der Witterungsverlauf ebenfalls kein gleichmäßiger, indem er in zwei scharf von einander getrennte Abschnitte, in einen mehr sommerlichen, und in einen ausgeprägt spätherbstlichen zerfiel. Die erste Monatshälfte war mild, mitunter sogar sommerlich warm und dabei mit Ausnahme der Tage vom 3. und 4. heiter. Vom 13. an begann jedoch unter dem Einfluß nördlicher Winde die Temperatur rasch zu sinken, so daß sich, da die Nächte klar blieben, zu ungewöhnlich früher Zeit schon am 16., dann nochmals am 18. und 19. recht empfindlicher Nachtfrost einstellen konnte. Die Luftwärme hob sich zwar im letzten Drittel des Monats bei Regenwetter wieder etwas, blieb aber doch noch unter der normalen.

Der Oktober war bei geringen Schwankungen der Temperatur fast durchweg unbeständig oder regnerisch und dabei windig. Am 1. wurde ein rasch verlaufendes Gewitter beobachtet.

Der November, welcher im Mittel ungefähr den gleichen Wärmemangel wie sein Vorgänger aufwies, begann mit mildem, aber trübem und regnerischem Wetter, das bis zum 11. anhielt; an diesem Tage begann, veranlaßt durch östliche Winde, welche die bis dahin südwestlichen ablösten, ein rasches Sinken der Temperatur. Die Tage vom 12. und 13. waren heiter, dann aber stellte sich eine selbst für die Rheinebene ungewöhnlich starke Nebelbildung ein, die bis zum 24. anhielt, und welche die Sonnenstrahlung so sehr abhielt, daß an einzelnen Tagen — vom 22. bis 24. — das Thermometer auch unter Tags den Gefrierpunkt nicht überstieg; gleichzeitig verhinderte er aber eine kräftigere Ausstrahlung und damit die Entstehung strenger Kälte. Während dieser ganzen Zeit erfreuten sich die benachbarten Höhen des Schwarzwalds beim schönsten Sonnenschein milden Wetters; am

24. ragte der nur 140 Meter höher als Karlsruhe gelegene Turmberg aus dem über der Ebene liegenden dichten Nebelmeer heraus. Der nächste Tag brachte einen Witterungsumschlag, indem sich wärmeres, regnerisches Wetter einstellte. Vom 28. an bis zum Monatschluß fiel Schnee, der in einer Höhe von nur einigen Centimetern liegen blieb.

Während der ersten 9 Tage des Dezember herrschte Frost, der wegen der beständig aus Nordost wehenden Winde besonders unangenehm empfunden wurde. Der 10. brachte mit Südwestwinden vorübergehende Erwärmung, welche die bestehende durch vorangegangene kleinere Schneefälle noch etwas vermehrte Schneedecke rasch zum Verschwinden brachte. Die Tage vom 21.—27. waren ebenfalls mild und teilweise regnerisch, an allen übrigen herrschte rauhes Frostwetter, in den Tagen vom 16.—20. abermals mit dichten Nebeln.

## 2. Feuchtigkeit der Luft.

A. Monats- und Jahresmittel der absoluten Feuchtigkeit der Luft, verglichen mit den langjährigen Durchschnittswerten (1841—1849, 1869—1880).

(+ zu groß, — zu klein).

|         | mm       | Abweichung. |           | mm          | Abweichung. |
|---------|----------|-------------|-----------|-------------|-------------|
| Januar  | 3,8      | — 0,4       | Juli      | 12,0        | — 0,1       |
| Februar | 4,0      | — 0,6       | August    | 11,3        | — 0,5       |
| März    | 4,5      | — 0,7       | September | 9,2         | — 1,3       |
| April   | 6,2      | + 0,3       | Oktober   | 7,6         | — 0,2       |
| Mai     | 10,5     | + 2,1       | November  | 5,5         | — 0,4       |
| Juni    | 12,7     | + 1,9       | Dezember  | 4,0         | — 0,3       |
|         |          |             | mm        | Abweichung. |             |
|         | Winter   | 3,9         | — 0,5     |             |             |
|         | Frühling | 7,1         | + 0,4     |             |             |
|         | Sommer   | 12,0        | + 0,4     |             |             |
|         | Herbst   | 7,4         | — 0,6     |             |             |
|         | Jahr     | 7,6         | — 0,1     |             |             |

Entsprechend dem vorwiegend kühlen Charakter des Jahres blieb der Feuchtigkeitsgehalt der Luft in den meisten Monaten unter dem langjährigen Durchschnitt, was jedoch durch einen größeren Überschuß im Mai und Juni derart ausgeglichen wurde, daß das Jahresmittel sich als nahezu normal ergab.

B. Monats- und Jahresmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft, verglichen mit den langjährigen Durchschnittswerten (1841—1849, 1869—1880).

(+ zu groß, — zu klein).

|         | %        | Abweichung. |           | %           | Abweichung. |
|---------|----------|-------------|-----------|-------------|-------------|
| Januar  | 86       | + 2         | Juli      | 75          | + 3         |
| Februar | 86       | + 5         | August    | 76          | + 2         |
| März    | 79       | + 4         | September | 80          | + 2         |
| April   | 72       | + 2         | Oktober   | 85          | + 2         |
| Mai     | 74       | + 5         | November  | 88          | + 4         |
| Juni    | 74       | + 3         | Dezember  | 87          | 0           |
|         |          |             | %         | Abweichung. |             |
|         | Winter   | 86          | + 2       |             |             |
|         | Frühling | 75          | + 4       |             |             |
|         | Sommer   | 75          | + 3       |             |             |
|         | Herbst   | 84          | + 2       |             |             |
|         | Jahr     | 80          | + 3       |             |             |

Die relative Feuchtigkeit der Luft — ausgedrückt in Prozenten der vollen Sättigung — war in fast allen Monaten etwas zu groß. Den größten Durchschnittswert erreichte sie im nebelreichen November, in welchem auch am öftesten die Luft das Maximum des Wasserdampfgehaltes erreichte, den geringsten nicht, wie sonst, im Mai, sondern im April, der zugleich den trockensten Tag des ganzen Jahres enthielt, nämlich den 20., an welchem die relative Feuchtigkeit nur 20 % betrug; im gleichen Monat wurden an 8 Tagen weniger als 50 % beobachtet.

### 3. Niederschlag.

A. Niederschlagshöhen, verglichen mit den mehrjährigen Durchschnittswerten (1870—1883).

|         | mm       | Abweichung. |           | mm          | Abweichung. |
|---------|----------|-------------|-----------|-------------|-------------|
| Januar  | 19,2     | — 39,0      | Juli      | 81,1        | — 47,4      |
| Februar | 71,1     | + 8,8       | August    | 59,5        | — 65,4      |
| März    | 70,3     | — 2,9       | September | 50,8        | — 52,5      |
| April   | 40,3     | — 53,6      | Oktober   | 73,0        | — 27,6      |
| Mai     | 50,7     | — 30,9      | November  | 38,7        | — 62,9      |
| Juni    | 135,4    | + 7,2       | Dezember  | 23,0        | — 60,5      |
|         |          |             | mm        | Abweichung. |             |
|         | Winter   | 113,3       | — 90,7    |             |             |
|         | Frühling | 161,3       | — 87,4    |             |             |
|         | Sommer   | 276,0       | — 105,6   |             |             |
|         | Herbst   | 162,5       | — 143,0   |             |             |
|         | Jahr     | 713,1       | — 426,7   |             |             |

B. Anzahl der Niederschlagsstage, verglichen mit den mehrjährigen Durchschnittswerten (1870—1883).

|          | Tage. | Abweichung. |           | Tage. | Abweichung. |
|----------|-------|-------------|-----------|-------|-------------|
| Januar   | 10    | — 1         | Juli      | 12    | — 3         |
| Februar  | 22    | + 11        | August    | 17    | + 4         |
| März     | 19    | + 7         | September | 14    | + 2         |
| April    | 17    | + 6         | Oktober   | 19    | + 6         |
| Mai      | 15    | + 3         | November  | 13    | — 2         |
| Juni     | 12    | — 1         | Dezember  | 8     | — 7         |
|          | Tage. | Abweichung. |           |       |             |
| Winter   | 40    | + 3         |           |       |             |
| Frühling | 51    | + 16        |           |       |             |
| Sommer   | 41    | + 1         |           |       |             |
| Herbst   | 46    | + 7         |           |       |             |
| Jahr     | 178   | + 27        |           |       |             |

Den Niederschlagssummen nach erscheint das Jahr 1889 zwar etwas zu trocken, was zum Teil auch darin begründet sein mag, daß die in jüngster Zeit eingeführten Maßinstrumente geringere Mengen ergeben, als die älteren, allein ein Vergleich der Tabellen B. läßt es doch als etwas zu naß erscheinen und als solches hat es auch zu gelten, da bei Beurteilung des Witterungscharakters weniger die Größe der Niederschläge, welche sich der Schätzung in der Regel entzieht, als vielmehr deren Häufigkeit in Betracht kommen kann. Die normalen Mengen wurden nur im Februar, in welchem an mehr als zwei Dritteln aller Tage Niederschlag fiel, sowie im Juni übertroffen, alle übrigen Monate, besonders aber Januar, April, August, September, November und Dezember waren den Mengen nach viel zu trocken; letzterer Monat hatte auch die kleinste Anzahl von Niederschlagstagen. Die Reihe aufeinanderfolgender trockener Tage trifft dagegen auf den November, in welchem vom 11.—24. kein Niederschlag fiel.

Der stärkste Tagesniederschlag mit 52,1 mm (ebenso viele Liter auf den Quadratmeter) wurde am 13. Juni, an welchem Tage ein schweres Gewitter mit starkem Hagel über die Stadt zog, gemessen.

Der letzte Schnee im Frühjahr fiel am 3. April ungefähr zur normalen Zeit, der erste Winterschnee dagegen ungewöhnlich spät, nämlich am 28. November, während er sich sonst schon einen ganzen Monat früher einzustellen pflegt.

#### 4. Bewölkung.

Bewölkung, ausgedrückt in Prozenten der ganzen Bedeckung des Himmels, verglichen mit den langjährigen Durchschnittswerten (1841—1849, 1869—1880).

(+ zu groß, — zu klein).

|         | %  | Abweichung. |           | %  | Abweichung. |
|---------|----|-------------|-----------|----|-------------|
| Januar  | 69 | — 3         | Juli      | 64 | + 12        |
| Februar | 67 | — 2         | August    | 57 | + 9         |
| März    | 76 | + 14        | September | 57 | + 10        |
| April   | 72 | + 15        | Oktober   | 72 | + 9         |
| Mai     | 60 | + 7         | November  | 85 | + 11        |
| Juni    | 61 | + 6         | Dezember  | 95 | + 22        |
|         |    |             |           |    |             |
|         |    |             |           | %  | Abweichung. |
|         |    |             | Winter    | 77 | + 6         |
|         |    |             | Frühling  | 69 | + 12        |
|         |    |             | Sommer    | 61 | + 9         |
|         |    |             | Herbst    | 71 | + 10        |
|         |    |             | Jahr      | 70 | + 10        |

Entsprechend der zu großen Niederschlagshäufigkeit war die Bewölkung nicht nur im Jahresmittel, sondern auch in der Mehrzahl der Monate zu groß. In den beiden zu trockenen Monaten November und Dezember, von denen besonders der letztere, wie bereits ausgeführt, ungewöhnlich arm an Niederschlägen war, veranlaßten häufig sich einstellende, mitunter sehr dichte Nebel eine zu große Bewölkung; zu gering war dieselbe nur im Januar und Februar.

#### 5. Luftdruck.

Monats- und Jahresmittel des Luftdrucks in Karlsruhe (gemessen in 123 m Höhe über Normal-Null), verglichen mit den langjährigen Durchschnittswerten (1871—1885).

(+ zu groß, — zu klein).

|         | mm    | Abweichung. |           | mm    | Abweichung. |
|---------|-------|-------------|-----------|-------|-------------|
| Januar  | 756,1 | + 2,0       | Juli      | 750,3 | — 1,1       |
| Februar | 747,1 | — 5,3       | August    | 750,9 | — 0,2       |
| März    | 750,8 | + 0,2       | September | 751,4 | + 0,0       |
| April   | 745,3 | — 2,6       | Oktober   | 747,4 | — 3,4       |
| Mai     | 747,7 | — 2,8       | November  | 758,0 | + 7,4       |
| Juni    | 749,9 | — 0,9       | Dezember  | 757,6 | + 5,5       |

|          | mm    | Abweichung. |
|----------|-------|-------------|
| Winter   | 753,6 | + 0,7       |
| Frühling | 747,9 | - 1,8       |
| Sommer   | 750,4 | - 0,7       |
| Herbst   | 752,3 | + 1,4       |
| Jahr     | 751,0 | - 0,1       |

Das Jahresmittel des Luftdrucks entsprach zwar fast genau dem langjährigen Durchschnitt, die einzelnen Monate zeigten jedoch mitunter sehr weit von den normalen abweichende Mittel. Während sonst der Luftdruck im Januar am höchsten zu sein pflegt, traf im Berichtsjahr das Maximum auf den November, in welchem auch, nämlich am 20., der höchste Stand des Barometers während des ganzen Jahres mit 769.2 mm erreicht wurde. Das kleinere Maximum, welches sich in normalem jährlichen Verlauf des Luftdrucks im September zeigt, war auch diesmal gut ausgeprägt. Das tiefste Mittel fiel, wie dies den normalen Verhältnissen entspricht, auf den April; der niedrigste Luftdruck wurde jedoch nicht in diesem Monat, sondern am 2. Februar mit 721.4 mm beobachtet.

Die Häufigkeit der Winde zeigte im Jahresdurchschnitt ein etwas stärkeres Hervortreten nordöstlicher und südwestlicher Winde als sonst, erstere wehten in den Wintermonaten ganz besonders oft.





## X.

### Bevölkerungsvorgänge, Sterblichkeit, Totenschau.

Die Gunst der örtlichen Lage hauptsächlich, daneben aber auch die mannigfachen sanitären Einrichtungen der Stadt, sowie andere günstige Umstände haben bewirkt, daß Karlsruhe eine der gesündesten unter den größeren Städten Deutschlands ist. In dem Zeitraum von 1878 bis 1887 kamen im Jahre durchschnittlich auf 1000 Einwohner 19 bis 20 Todesfälle (genauer 19,7). Günstigere Gesundheitsverhältnisse haben unter den deutschen Städten mit 15 000 und mehr Einwohnern nur Ludwigsburg und Weimar aufzuweisen. Der Unterschied ist jedoch nur unbedeutend; es ist nämlich bei der ersteren Stadt die auf 1000 Einwohner und auf das Jahr berechnete Verhältniszahl der Gestorbenen für die genannte Periode 17,4, bei der letzteren 19,2. Ähnlich, wenn auch nicht ganz so günstiger Verhältnisse wie Karlsruhe, erfreuten sich nur noch Frankfurt a. M. und Wiesbaden; die Verhältniszahlen sind für beide 19,9. Dagegen war in den weitaus meisten Städten, vor allem in den mit einer annähernd gleichgroßen oder größeren Bevölkerungszahl, als die von Karlsruhe ist, die Sterblichkeit eine zumteil bedeutend größere (vergl. Beilage IV. A.).

Von den größeren badischen Städten kommt Mannheim hinsichtlich der Gesundheitsverhältnisse Karlsruhe am nächsten (Verhältniszahl 21,8), weiter entfernen sich Pforzheim (Verhältniszahl 22,6), Freiburg (25,4) und Heidelberg (26,8).



Stadtpfarrer Karl Zimmermann.

Geft. 1889.

(An 5. 102.)

Im Jahre 1889 hat sich die Zahl der Einwohner der Stadt um 1290 vermehrt; sie belief sich am Schlusse des Jahres auf 65 910 Köpfe (1888: 64 620). Die Anzahl der Geburten betrug 1955, die der Todesfälle 1343; es kamen also auf 1000 Einwohner 20,5 Todesfälle (1888: 21,4). Ehen wurden 615 geschlossen.

Unter den Todesursachen überwiegt stets bei weitem Lungenschwindsucht; nächst derselben pflegen akute Erkrankungen der Athmungsorgane die meisten Opfer zu fordern. Auch im Berichtsjahre kam ein bedeutender Bruchteil sämtlicher Todesfälle auf eine der beiden Krankheiten; doch hat die Anzahl der Personen, welche an denselben starben (an Lungenschwindsucht 228, an akuten Erkrankungen der Athmungsorgane 115), nicht die gleiche Höhe erreicht wie in früheren Jahren (1888: 233 und 178, 1887: 244 und 146). Auch die Anzahl der Todesfälle infolge von Scharlach und Masern ist weiter zurückgegangen (11 und 6 Fälle gegen 9 und 33 im Jahre 1888 und 16 und 49 im Jahre 1887), ebenso die der Todesfälle infolge von Diphtherie und Croup (24 Fälle gegen 27 im Jahre 1888). Dagegen hat die Sterblichkeit infolge akuter Darmkrankheiten eine wenn auch nicht sehr bedeutende Steigerung erfahren (119 Fälle gegen 108 des Jahres 1888 und 101 des Jahres 1887).

Über das Einzelne siehe Beilage IV. B.

### Totenschau.

Im Januar starb in Konstanz der Rentner und Stadtrat (seit 1875) Friedrich Wundt.

Am 30. Januar erlag einem Schlaganfall Frau Amalie Baldenecker, Großherzogliche Hofschauspielerin und Ehrenmitglied der Hofbühne, nach vollendetem 75. Lebensjahre.

Ihr folgte Anfang Juni ein anderes Mitglied des Großherzoglichen Hoftheaters, Fräulein Henriette Wabel, im Alter von 57 Jahren in den Tod. Sie war ursprünglich im Fach der Opersoubrette thätig gewesen, hatte sich aber später mit Glück dem Schauspiel zugewendet.

Am 22. Juni starb der Oberstlieutenant a. D. und Vorstand des topographischen Büreaus August Schneider. 1825 geboren,

hatte er seine militärische Laufbahn als Guide in dem Großherzoglich badischen Armeecorps begonnen; im Jahre 1872 war er mit dem Charakter als Oberstlieutenant in den Ruhestand getreten. Unter Ernennung zum außerordentlichen Mitglied der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus wurde ihm nachmals die Leitung des dieser Behörde unterstellten topographischen Büreaus übertragen; er stand demselben bis zu seinem Tode vor.

Ende Juli schied im Alter von 74 Jahren der protestantische Stadtpfarrer a. D. Karl Zimmermann aus dem Leben. Er war 1850 als Pfarrverweser nach Karlsruhe gekommen; 1852 wurde ihm die Stelle des zweiten Stadtpfarrers übertragen, auf welcher er über dreißig Jahre bis zu seiner Zuruhesetzung im Jahre 1881 vor allem auch durch seine Fürsorge für die Hardtstiftung in Neureuth und für das Diakonissenhaus in Karlsruhe segensreich gewirkt hatte.

Infolge eines Herzschlags verschied am 23. August rasch und unerwartet der Maler Johann B. Tuttime, geboren am 3. Juli 1838 zu Bräunlingen auf der badischen Saar. Durch Darstellungen aus dem Volksleben unseres engeren Heimatlandes, vor allem des Schwarzwaldes, dem er selbst entstammte, hatte er sich einen Namen gemacht. In den Jahren 1881 bei der Feier der Vermählung der Prinzessin Viktoria und 1885 bei den Feierlichkeiten zur Vermählung des Erbgroßherzogs hatte er sich um das Zustandekommen der Huldigungszüge der Landestrachten hervorragende Verdienste erworben. Einen dieser Festzüge hat er selbst in einem in der Großherzoglichen Kunsthalle aufbewahrten farbenreichen Gemälde dargestellt.

Am 16. September starb im Alter von 84 Jahren der Lyceumsdirektor a. D. Ludwig Boeckh; von 1834 bis 1867 war er am Lyceum (Gymnasium) unserer Stadt als Lehrer thätig gewesen.

In der zweiten Hälfte des Oktobers erlitt das Großherzogliche Hoftheater einen schweren Verlust durch den Tod des Hofopernsängers Karl Speigler. 1838 in Konstanz geboren, war er erst Buchbinderlehrling in Karlsruhe, daneben kurze Zeit Chorsänger; 1856 ging er als Chorsänger nach Frankfurt a. M., kehrte aber 1863 wieder hierher zurück. Durch seine „herrlichen



Lyceumsdirektor Ludwig Boeckh.

Geft. 1889.

(Zu S. 102.)

Stimmittel“ sowie seinen „urwüchsigem Humor“ gelang es ihm, sich zum ersten Bassisten emporzuschwingen. Er war ein Künstler, der sich einer ungemeinen Beliebtheit erfreute, und durch dessen Tod weite Kreise schmerzlich betroffen wurden. Er starb am 17. Oktober, sieben Tage nach seinem letzten Auftreten in „Fra Diavolo“.

Am 3. November starb der ehemalige Direktor der höheren Töchterschule Karl Mosdorff. Theologe seinem Studium nach übernahm er, nachdem er schon an verschiedenen Orten als Pfarrer gewirkt hatte, im Jahre 1852 die Leitung der städtischen höheren Töchterschule, welcher er bis zu seiner Zuruhesetzung anfangs der siebziger Jahre vorstand.

Am 28. November verschied der königliche Generallieutenant a. D. f. von Vogel, der 1878 bis 1887 Kommandant von Karlsruhe gewesen war.





## XI.

### Verschiedenes.

In der Chronik für das Jahr 1888 haben wir über den Plan zu Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in unserer Stadt berichtet, sowie über die einleitenden Schritte, welche von den städtischen Behörden zur Verwirklichung dieses Planes gethan wurden. Wir haben dabei darauf hingewiesen, wie sich die öffentliche Meinung dieses Gegenstandes alsbald bemächtigte, was sich fortwährend durch lebhaftere Erörterungen in der Tagespresse kund gab. Auch im Berichtsjahre stand derselbe im Vordergrund des allgemeinen Interesses, welches zeitweise so bedeutend war, daß selbst Versammlungen und öffentliche Besprechungen zur Beratung der Kaiserdenkmalfrage stattfanden.

Vom 17. April an wurden einige Zeit die Entwürfe zu dem Denkmal, welche Stadtbaumeister Strieder und Professor Volz auf Ansuchen des Stadtrats ausgearbeitet hatten, öffentlich ausgestellt.

Es waren zwei Entwürfe. Der eine stellte auf einer Terrasse einen Kuppelbau aus rotem Sandstein dar, unter welchem entweder ein Reiterstandbild des Kaisers in Bronze oder ein thronender oder stehender Kaiser in Bronze oder Marmor aufgestellt werden konnte; im ersteren Falle waren für die Ausschmückung der Eckpfeiler der Terrasse Kandelaber, im letzteren Figurengruppen aus Stein in Aussicht genommen; beidemale sollten am Sockel Bronzetafeln mit Reliefs und Inschriften und am Übergang des

Baues aus der viereckigen Form in die Kuppel Adler in Bronze angebracht werden. Der zweite Entwurf brachte ein Reiterstandbild aus Bronze mit Triumphbogen, Reliefs und zwei vorstehenden Figurengruppen.

Als in der Sitzung des Bürgerausschusses am 7. Mai Oberbürgermeister Lauter über den Stand der Kaiserdenkmalfrage Mitteilung machte, ließen nicht wenige Mitglieder des genannten Kollegiums den Wunsch erkennen, daß vor der Entscheidung über die schon gefertigten Entwürfe noch eine Wettbewerbung unter den Künstlern der Stadt zur Beschaffung weiterer Entwürfe veranstaltet werden möchte. In gleichem Sinne sprach sich eine von zahlreichen Einwohnern der Stadt unterzeichnete Petition an den Stadtrat aus. Der Stadtrat kam diesen Wünschen entgegen und beschloß im Einverständnis mit dem Bürgerausschuß, durch ein Ausschreiben die Künstler der Stadt unter Freigebung der Art der Darstellung zur Einreichung weiterer Entwürfe einzuladen.

Ehe jedoch noch diese Aufforderung erging, trat die ganze Angelegenheit in ein neues Stadium durch das persönliche Eingreifen des Großherzogs, welcher Oberbürgermeister Lauter folgendes Handschreiben zugehen ließ:

Lieber Oberbürgermeister Lauter! Sie haben mir Gelegenheit gegeben, die beiden Denkmalsentwürfe kennen zu lernen welche bestimmt sind, das Andenken der Stadt Karlsruhe an Kaiser Wilhelm I. zum Ausdruck zu bringen. Bei Besichtigung dieser Entwürfe ging ich von der Voraussetzung aus, dieselben seien als erste Versuche zu betrachten und auch der Platz für das zu errichtende Denkmal sei noch nicht fest bestimmt. — Inzwischen habe ich aber wahrgenommen, daß die Arbeiten zur Vorbereitung des Denkmalplatzes in Ausführung begriffen sind und damit ein bedeutungsvoller Schritt zur Lösung der Denkmalsfrage vollzogen ist. — Unter diesen Umständen kann ich mich nicht enthalten, Ihnen auszusprechen, wie ich diese für die Stadt so wichtige Frage beurteile und wie ich hoffe, daß Sie der Begründung meiner Anschauung eine gerechte Erwägung zu Teil werden lassen wollen. Ich sehe zunächst ganz ab von den beiden fraglichen Entwürfen, weil

ich nicht das Denkmal des Künstlers beurteilen will, sondern die Person in Betracht ziehe, welche die Bewohner der Residenz durch ein Denkmal ehren wollen. Wir kennen Kaiser Wilhelm als den schlichten, einfachen Mann, an dem doch jeder Zoll ein König war. Karlsruhe besonders kennt diesen edlen Herrscher aus der Zeit, da er an der Spitze eines Heeres Großherzog Leopold in seine Residenz zurückgeleitete. Wir wissen, daß Kaiser Wilhelm das deutsche Heer geschaffen hat, mit dem das Kaiserreich erkämpft ward. — So, wie wir ihn kannten, müssen wir ihn bildlich den kommenden Geschlechtern vererben. Unter Gottes freiem Himmel, zu Pferd, in voller Manneskraft und der ihm eigenen Würde muß Kaiser Wilhelm dargestellt werden. Ein großes Reiterbild, getragen von dem Volk in Waffen, von den Denkern und den Staatsmännern — das großartige und erfolgreiche Zusammenwirken Aller darstellend. Solche Aufgabe muß deutsche Kunst zu lösen wissen! Das Denkmal muß durch den innern Wert geistigen Gehaltes wirken, nicht durch den äußeren Aufbau umgebender Zuthat.

Möchte es Ihnen gelingen, der Stadt diesen Vorzug zu gewähren.  
Karlsruhe, den 21. Juni 1889.

Ihr wohlgeneigter  
(gez.) Friedrich.

Entsprechend dem in diesem Schreiben ausgedrückten Wunsche des allverehrten Fürsten erließ nunmehr der Stadtrat mit Zustimmung des Bürgerausschusses ein Ausschreiben, welches von dem ursprünglich beschlossenen dadurch abwich, daß als Hauptbedingung für die Wettbewerbung verlangt wurde, daß die Entwürfe die Form eines Reiterstandbildes mit Reliefs am Sockel haben und die geistige Auffassung, welche in dem Handschreiben des Großherzogs niedergelegt war, zum Ausdruck bringen sollten. Als Endtermin für die Einreichung der Entwürfe, welche im Maßstab von ein Fünftel der wirklichen Größe durch Gypsmodelle dargestellt werden sollten, wurde der 1. August 1890 bestimmt. Die Kosten der Ausführung einschließlich des Unterbaues und der Aufstellung sollten den Betrag von 200 000 Mark nicht übersteigen. Für die drei besten Entwürfe wurden Preise von 4000, 2000 und 1000 M. ausgesetzt. Die Preisrichter (drei Bild-

hauer und zwei Architekten) beschloß der Stadtrat aus der Zahl der außerhalb Baden wohnenden Künstler zu wählen. Über die Frage, welcher Entwurf zur Ausführung gelangen sollte, wollte der Stadtrat selbst mit Zustimmung des Bürgerausschusses nach freiem Ermessen entscheiden. Jeder Bewerber sollte verpflichtet sein, das Denkmal um die von ihm veranschlagte Summe zu erstellen, sofern ihm dessen Ausführung vor dem 1. November 1890 übertragen würde.

Als Aufstellungsort für das Denkmal war ursprünglich der Platz am Mühlburger Thor in Aussicht genommen, der allerdings wie kein anderer der Stadt geeignet gewesen wäre zur Aufnahme eines monumentalen Baues von der Art des projektierten Kuppelbaues. Nachdem jedoch nunmehr von der Ausführung des letzteren endgültig Abstand genommen war, zog der Stadtrat die Platzfrage in erneute Erwägung. Zur Aufstellung eines Reiterdenkmals schien der Marktplatz inmitten der Stadt sehr wohl geeignet. Doch mußte der zunächst ins Auge gefaßte Plan, es an Stelle der Pyramide zu errichten, aus andern Gründen aufgegeben werden. Auf eine an den Großherzog vom Stadtrat in dieser Angelegenheit gerichtete Bitte ging nämlich Bürgermeister Schnezler folgendes Handschreiben zu:

Lieber Bürgermeister Schnezler! In seiner an mich gerichteten Vorstellung vom 5. d. Mts. hat der Stadtrat der Residenzstadt mir Kenntniss gegeben von den in der Versammlung der Mitglieder des Bürgerausschusses vom 2. d. Mts. gefaßten Beschlüssen in der Frage der Errichtung eines Denkmals für weiland Kaiser Wilhelm I. In Übereinstimmung mit den Vertretern der Bürgerschaft hat hiernach der Stadtrat an mich die Bitte gerichtet, durch Anordnung der Verlegung der Grabstätte des hochseligen Markgrafen Karl Wilhelm es zu ermöglichen, daß das Kaiserdenkmal auf dem Marktplatz an der Stelle der Pyramide errichtet werde. Ich habe diesen Vorschlag einer reiflichen Erwägung unterzogen und wäre um so eher geneigt gewesen demselben zu willfahren, als ich mit den Vertretern der Stadt der Ansicht bin, daß die Aufrichtung des Denkmals an der gedachten Stelle eine schöne und würdige Lösung der gestellten Aufgabe ergeben haben

würde. Die nähere Prüfung aller in Betracht kommenden Verhältnisse hat mich aber zu dem Beschlusse geführt, der Stadt sagen zu müssen, daß die gewünschte Veränderung nicht ausführbar ist. Um nur einen der mancherlei Gründe zu nennen, die mich zu dieser Entschliesung geführt haben, theile ich mit, daß ich der letztwilligen Verfügung des hochseligen Markgrafen Karl Wilhelm den Willen des Gründers der Stadt entnehme, an der Stelle beigesetzt zu werden, an welcher seine sterbliche Hülle noch heute ruht. Nach dem Abbruch der über der Grabstätte ursprünglich errichteten alten Stadtkirche wurde die Frage der Verbringung der Gebeine Karl Wilhelms in die neue Stadtkirche wiederholt erwogen, aber schließlich in ablehnendem Sinne entschieden. Die Art und Weise der späteren Überbauung des Platzes durch das heute noch stehende pyramidenförmige Denkmal unter weiland Großherzog Ludwig zeigt, daß auch damals der bestimmte Wille obwaltete, die bis heute noch uneröffnete Gruft unberührt zu lassen. Einer hiernach schon während der Regierungen mehrerer meiner Herren Vorgänger entscheidend gewordenen Auffassung entgegen zu handeln, würde ich auch bei dem gegenwärtigen Anlaß nicht mit den Pflichten der Pietät vereinbarlich halten. Ich bin überzeugt, daß auch die Vertreter der Stadt diese Erwägungsgründe in ihrem Wert schätzen werden. Ich ersuche Sie, lieber Bürgermeister, den Vertretern der Stadt von dem Inhalt dieses Schreibens Kenntniss zu geben.

Karlsruhe, den 16. Juli 1889.

Ihr wohlgeneigter  
(gez.) Friedrich.

Unter diesen Umständen kam auch die Platzfrage im Berichtsjahre zu keiner endgültigen Entscheidung.

Während so die Kaiserdenkmalfrage am Schlusse des Jahres noch ihrer Lösung harrte, wurde eine solche für die Frage nach der Errichtung eines Scheffeldenkmals schon zu Anfang des Jahres herbeigeführt. Es ist bekannt, daß das Preisgericht am 10. Dezember 1888 drei Preise und zwar dem Bildhauer K. J.

Heer, dem Professor H. Volz und dem Bildhauer Fr. Volke zuerkannt hatte.

Am 5. Januar trat der geschäftsführende Ausschuss des Scheffeldenkmalkomitees zu einer Sitzung zusammen, in welcher mitgeteilt wurde, daß der Stadtrat einstimmig sich für die Ausführung des durch den zweiten Preis ausgezeichneten Volz'schen Entwurfes, einer Büste mit einer am Fuße des Postaments angelehnten weiblichen Gestalt, ausgesprochen und gleichzeitig zugesagt habe, beim Bürgerausschuss die Bewilligung der hierzu nötigen Mittel, soweit dieselben durch den Denkmalfonds nicht gedeckt würden, zu beantragen. Der Ausschuss beschloß darauf einstimmig, die Ausführung des genannten Entwurfes dem weiteren Komitee in Vorschlag zu bringen.

In der Sitzung des letzteren am 19. Januar wurde dann die Ausführung dieses Entwurfes mit 19 gegen 11 Stimmen beschlossen und gleichzeitig als künftiger Aufstellungsort für das Denkmal der Kunstschulplatz im Hardwaldstadtteil bestimmt. Nachdem sodann noch der Bürgerausschuss einen Beitrag von 7000 Mark für das Denkmal und 5000 Mark für die Herrichtung des Platzes bewilligt hatte, wurde die Ausführung des Denkmals endgültig Professor Volz übertragen. Die Angelegenheit hatte damit ihren vorläufigen Abschluss gefunden, nachdem die lebhaften Erörterungen in der Presse, welche vornehmlich durch den Austritt von fünf der Ausführung des Volz'schen Entwurfes nicht zustimmenden Mitgliedern aus dem Komitee hervorgerufen worden waren, schon früher allmählich verstummt waren.





## XII.

### Vorträge.

**I**m folgenden geben wir ein Verzeichnis der im Jahre 1889 in Karlsruhe gehaltenen Vorträge, soweit uns dieselben bekannt geworden sind.

- Januar 2. Pfarrer Weber aus M.-Gladbach: „Die evangelische Kirche und die soziale Frage“ (Ev. Vereinshaus).
- „ 9. Professor Dr. Meidinger von hier über verschiedene technische Neuheiten (Gewerbeverein).
- „ 9. Otto Roquette aus Darmstadt: „Das Zeitalter der Empfindsamkeit“ (Kaufmännischer Verein).
- „ 11. Robert Scheu: „Die Auferstehung der Toten“ (Öffentlicher Vortrag).
- „ 18. Derselbe: „Zwei Auferstehungen, eine erste und eine allgemeine; zu welcher wollen wir kommen?“ (Öff. Vortr.)
- „ 22. Professor Oetkli aus Bern: „Das Zukunftsbild von Jesaja (Kap. 24—27)“ (Ev. Vereinshaus).
- „ 25. Robert Scheu: „Das kommende herrliche Reich Christi auf Erden, die Erfüllung der Hoffnung auf ein goldenes Zeitalter“ (Öffentl. Vortrag).
- Februar 1. R. Scheu: „Der zukünftige Tag des großen Weltgerichts“ (Öffentl. Vortrag).
- „ 3. Pastor Naumann aus Langenberg in Sachsen: „Volks-erholung im Lichte des Evangeliums“ (Evangel. Vereinsh.).
- „ 3. Professor Dr. Böhlingk von hier: „Coligny“ (Karlsruher Protestantenverein).
- „ 6. Dr. W. Migula von hier: „Die kleinsten Lebensformen“ (Gartenbauverein).

- februar 8. R. S c h e u : „Die Notwendigkeit wahrer Buße und Bekehrung angesichts der Nähe der Zukunft des Herrn“ (Öffentlicher Vortrag).
- „ 8. O. A m m o n von hier: „Über vergleichende Körpermessung“ (Altertumsverein).
- „ 14. O. H i l b e r e r , Apostolischer Missionär: „Westafrika, Land und Leute“ (Öffentlicher Vortrag).
- „ 15. R. S c h e u : „Das Wesen und die Bestimmung der Kirche Christi“ (Öffentl. Vortrag).
- „ 17. Professor H ö c h s t e t t e r von hier: „Die unüberwindliche Flotte“ (Karlsru. Protestantenverein).
- „ 17. Inspektor W e t t s t e i n von hier: „Feldmarschall G. L. von Blücher, Fürst von Wahlstatt“ (Ev. Vereinshaus).
- „ 18. Regierungsrat Dr. P f a f f von hier: „Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst“ (Arbeiterbildungsverein).
- „ 20. Dr. E u d w i g F u l d a aus Frankfurt a. M.: „Das Lustspiel“ (Kaufmännischer Verein).
- „ 26. Sanitätsrath Dr. S t a r k aus Stephansfeld im Elsaß „Der Hypnotismus“ (Evangel. Vereinshaus).
- März 1. R. S c h e u : „Die Kirche vor 1800 Jahren zu Lebzeiten der Apostel des Herrn“ (Öffentl. Vortrag).
- „ 3. Marinepfarrer H e i m s aus Kiel: „Der deutsche Seemann an Bord und Land“ (Öffentl. Vortrag).
- „ 5. Pastor H a f n e r aus Elberfeld: „Der Spiritismus“ (Ev. Vereinshaus).
- „ 6. Professor Dr. G o t h e i n von hier: „Die Arbeiterfrage in den Kolonien“ (Deutsche Kolonialgesellschaft).
- „ 7. Maler P e t z e t von hier: „Reiseerinnerungen aus Island“ (Schwarzwaldverein).
- „ 13. Pfarrer K r i e g e r aus Brözingen: „Die Katakomben und ihre Verwertung für das Dogma“ (Evangelischer Bund).
- „ 15. R. S c h e u : „Die herrlichen der Kirche für die letzte Zeit gegebenen Verheißungen“ (Öffentl. Vortrag).
- „ 16. Professor Dr. von R i e h l aus München: „Die deutschen Klassiker als kulturgeschichtliche Charaktere“ (Museum).
- „ 20. Professor Dr. W. O n k e n aus Gießen: „Aus den Kampfesjahren Kaiser Wilhelms I.“ (Kaufm. Verein).
- „ 23. Professor Dr. A. K i r c h h o f f aus Halle: „Über das Wesen der Weltsprache“ (Museum).
- „ 24 bis 7. April hielt Prediger S c h r e n k aus Marburg, früherer Missionär in Westafrika, jeden Nachmittag öffentliche religiöse Vorträge.

- März 29. R. S c h e u : „Die Sammlung und Bereitung einer Erstlingschar, ein Zeichen der Nähe der Wiederkunft Christi (Offenbar. 7, 1—8)“ (Öffentl. Vortrag).
- „ 30. Dr. von W e c h e l h ä u s e r aus Heidelberg: „Der Eiler Wachsopf“ (Museum).
- „ 31. Professor K. Fr. M ü l l e r von hier: „Ludwig XIV. und die Hugenotten“ (Ev. Bund).
- April 3. Dr. W i l s e r von hier: „Über die Menschenrassen in den deutschen Kolonialgebieten“ (Deutsche Kolonialgesellschaft).
- „ 4. Oberamtman Dr. G r o ß aus Bretten: „Reise in den Böhmerwald“ (Schwarzwalddverein).
- „ 5. R. S c h e u : „Das hohepriesterliche Amt Christi und das Priestertum der Kirche und die hochwichtigen darin enthaltenen Lehren und Winke für unsere Tage“ (Öffentl. Vortrag).
- „ 8., 9., 15. und 16. hielt S o p h u s T r o m h o l t aus Christiania vier populäre astronomische Vorträge im Eintrachtssaale.
- „ 10. Bauinspektor B ä r aus Freiburg i. Br.: „Die Entwicklung der Glasmalerei“ (Bad. Kunstgewerbeverein).
- „ 19. R. S c h e u : „Die Verurteilung Jesu und sein Opfertod zur Veröhnung und Erlösung der Menschheit“ (Öffentlicher Vortrag).
- „ 24. Pfarrer R ö m e r aus Basel: „Über das Werk der Basler Missionsgesellschaft“ (Öffentl. Vortrag).
- „ 15. R. S c h e u : „Osterbetrachtung über 1. Kor. 15, 17 ff., „Ist Christus nicht auferstanden, so ist unser Glauben eitel“ (Öffentl. Vortrag).
- Mai 1. Hofprediger D. H e l b i n g von hier: „Luther als Dichter“ (Jungfrauenverein zur Gustav-Adolf-Stiftung).
- „ 2. R. S c h e u : „Worin besteht die Heiligung, ohne welche Niemand den Herrn schauen wird?“ (Öffentl. Vortr.).
- „ 4. Dr. R i c h a r d P o h l aus Baden: „Ästhetische Streifzüge durch die moderne Instrumentalmusik“ (Allgem. Richard Wagner-Verein).
- „ 9. R. S c h e u : „Die Notwendigkeit des vierfachen Amtes der Apostel, Propheten, Evangelisten und Hirten zur Erbauung und Vollendung der Kirche“ (Öff. Vortrag).
- „ 14. Professor B ö h t l i n g k : „Die Austreibung der evangelischen Salzburger und ihre Aufnahme in Preußen“ (Ev. Männerverein).
- „ 16. R. S c h e u : „Das Sakrament der heil. Taufe“ (Röm. 6, 1—11) (Öffentl. Vortrag).

- Mai 19. Direktor Dr. O e s e r von hier: „Goethes Verhältnis zu Religion und Christentum“ (Ev. Bund).
- „ 23. R. S c h e u: „Das heilige Abendmahl als Opfer und als Kommunion“ (Öffentl. Vortrag).
- „ 30. Derselbe: „Die Himmelfahrt Jesu Christi und sein Werk im Himmel“ (Öffentl. Vortrag).
- Juni 4. hielt Dr. H a n s M e y e r aus Leipzig einen öffentlichen Vortrag über seine Reise in Ostafrika im Sommer 1888 (Museum).
- „ 5. Geh. Hofrath Dr. N e ß l e r von hier: Fortschritte der Obst- und Beerweibereitung“ (Gartenbauverein).
- „ 6. R. S c h e u: „Die apostolische Handauflegung zur Versiegelung mit dem heiligen Geiste auf den Tag der Erlösung“ (Öffentl. Vortrag).
- „ 13. Derselbe: „Zweierlei Zeichen der Nähe der Wiederkunft Jesu Christi“ (Öffentl. Vortrag).
- „ 20. Derselbe: „Die persönliche Wiederkunft Jesu Christi zur ersten Auferstehung, die eine Hoffnung der Kirche und ihre baldige Erfüllung“ (Öffentl. Vortrag).
- „ 26. Stadtvikar S c h l ö m a n n von hier: „Ulrich von Hutten und Franz von Sickingen“ (Jungfrauen-Verein zur Gustav-Adolf-Stiftung).
- August 6. Parlament-Stenograph M. B ä c k l e r aus Berlin: „Über die neueren stenographischen Vorgänge“ (Öffentl. Vortrag).
- Im Oktober und den folgenden Monaten hielt Professor B ö h t l i n g f im großen Museumsaal im ganzen zehn Vorträge über hervorragende Persönlichkeiten aus dem Zeitalter der Revolution (Franklin und Washington, Mirabeau, Danton und Robespierre, Carnot, Bonaparte, Friedrich den Großen, Schiller, Stein, Napoleon, Alexander I.).
- Oktober 14. Dr. G u s t a v K a r p e l e s, Schriftsteller aus Berlin: „Der Humor in der Weltgeschichte“ (Kaufm. Verein).
- „ 16. Pfarrer F a u l h a b e r aus Schwäbisch-Hall: „Die positiven Aufgaben des evangelischen Bundes“ (Ev. Bund).
- „ 16. Regierungsrat Dr. P f a f f von hier: „Invaliditäts- u. Altersversicherung“ (Gewerbeverein).
- „ 19. Professor Dr. v o n K u g l e r aus Tübingen: „Deutschland vor 40 Jahren“ (Museum).
- „ 20. Dr. theol. J. W e b s f y aus Berlin: „Der evangelisch-protestantische Glaube der Gegenwart“ (Karlsruher Protestantenverein).

- Oktober 21. beginnend behandelte in einem bis Ende März 1890 dauernden Litteraturkurs für Damen **Anna Ettlinger** von hier „die Oper der klassischen Zeit in dramatischer Bedeutung (Gluck, Mozart, Beethoven), das Drama der Romantiker, die Schicksalstragödie, die Dramen von Kleist, Grillparzer, Grabbe, Immermann, Platen u. s. w., den II. Teil des Faust, die romantische Oper (Weber u. s. w.) und die Tondichtungen Richard Wagners.“
- „ 25. **Carl Ritter de Caro** (Carode) aus Augsburg: „Der Prozeß-Hansl“. Rezitation (Kaufm. Verein).
- „ 27. Stadtpfarrer **Brückner** von hier: „In welchem Sinne alle Religion auf göttlicher Offenbarung ruht“ (Karlsruher Protestantenverein).
- „ 28. Stadt- und Konferenzrabbiner **Dr. Schwarz** von hier: „Über jüdische Geschichte und Litteratur“ (Verein für jüdische Geschichte und Litteratur).
- November 2. **Hugo Föllner** aus Köln: „Meine Reisen in den deutschen Tropenkolonien von Deutsch-Neu-Guinea und Deutsch-Ostafrika 1888/89“ (Deutsche Kolonialgesellschaft, Bad. geograph. Gesellschaft und Naturwissenschaftl. Verein).
- „ 2. Direktor **Dr. Weser** von hier: „Veräumnisse und Pflichten des evangelischen Hauses“ (Ev. Bund).
- „ 3. Stadtpfarrer **Brückner**: „Die göttliche Offenbarung in der Geschichte der Menschheit“ (Karlsruher Protestantenverein).
- „ 6. **Dr. Heine** von hier: „Pflanzenvergiftungen“ (Gartenbauverein).
- „ 10. Pfarrer **Reinmuth** aus Knielingen: „Zum Luthertag“ (Ev. Vereinshaus).
- „ 10. Professor **Thoma** von hier: „Lutherefestspiele“ (Ev. Bund).
- „ 15. Pastor **Dr. Borchardt** aus Ummendorf, Reg.-Bez. Magdeburg: „Aus dem fernen Westen Nordamerikas“ (Ev. Vereinshaus).
- „ 17. Stadtpfarrer **Längin** von hier: „Die biblischen Vorstellungen vom Teufel und ihr religiöser Wert“ (Karlsruher Protestantenverein).
- „ 18. Prof. **Dr. Goldschmit** von hier: „Frankreich vor 100 Jahren“ (Arbeiterbildungsverein).
- „ 25. Professor **Müller** von hier: „Entstehung und Entwicklung der Städte“ (Arbeiterbildungsverein).
- „ 25. Baron **G. de Locella**, italienischer Vizekonsul aus Dresden: „Maffia, Comorra und Brigantaggio“ (Kaufm. Verein).

- November 27. Dr. Heinrich Vierordt von hier: „Rezitation eines Cyclus' eigener Dichtungen“ (Zum Besten des deutschen Schulvereins).
- „ 27. Stadtpfarrer K ä n g i n : „Reformation und Gegenreformation am Schluß des 16. Jahrhunderts“ (Jungfrauen-Verein zur Gustav-Adolf-Stiftung).
- „ 28. Reallehrer Bergmann von hier: „Die gegenwärtige Lage des Kaufmannstandes“ (Kaufm. Verein Merkur).
- „ 30. Reichsritter von Vincenti aus Wien: „Wallfahrten am Euphrat“ (Museum).
- Dezember 1. Dekan D. Zittel von hier: „Die Reformbedürftigkeit der Parochialordnungen unserer größeren Städte“ (Karlsruher Protestantenverein).
- „ 1. Stadtpfarrer Schmidt von hier: „Die französische Revolution“ (Ev. Vereinshaus).
- „ 2. Dr. Sondheimer, Bezirksrabbiner in Heidelberg: „Über Mohamed, mit besonderer Berücksichtigung seiner Stellung zu Juden und Judentum“ (Verein für jüdische Geschichte).
- „ 11. Professor Dr. H. Meidinger: „Das Ausströmen von Gasen aus geheizten Öfen“ (Gewerbeverein).
- „ 13. Lieutenant a. D. Märker: „Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika und die Wismann'sche Schutztruppe“ (Kolonialgesellschaft, Geograph. Gesellschaft und Naturwissenschaftlicher Verein).
- „ 14. Professor Dr. von Holst aus Freiburg: „Utopien, ein sozial-politischer Reformtraum des 16. Jahrhunderts“ (Museum).
- „ 15. Stadtvikar Schlusser aus Villingen: über seine Reise nach Palästina (Ev. Vereinshaus).
- „ 15. Professor K. F. Müller von hier: „Der österreichische Protestantismus unter Maria Theresia und Joseph II. (Ev. Bund).
- „ 17. Professor Goldschmit: „Deutsche Kolonisation im Mittelalter“ (Kaufm. Verein Merkur).
- „ 21. Professor Dr. Ludwig Stein aus Zürich: „Juda Halewi als Dichter und Philosoph“ (Verein für jüdische Geschichte).



T a =

über die Zahl und das Gesamteinkommen der

| Kassen.                                   | 1870.        |                   | 1871.        |                   | 1872.        |                   | 1873.        |                   |
|-------------------------------------------|--------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|-------------------|
|                                           | Der Beamten  |                   | Der Beamten  |                   | Der Beamten  |                   | Der Beamten  |                   |
|                                           | An-<br>zahl. | feiner<br>Gehalt. | An-<br>zahl. | feiner<br>Gehalt. | An-<br>zahl. | feiner<br>Gehalt. | An-<br>zahl. | feiner<br>Gehalt. |
|                                           |              | <i>M</i>          |              | <i>M</i>          |              | <i>M</i>          |              | <i>M</i>          |
| Stadt-Kasse . . .                         | 25           | 23 308            | 31           | 30 460            | 35           | 43 081            | 47           | 53 886            |
| Gaswerks-Kasse . .                        | 8            | 12 446            | 9            | 15 274            | 8            | 17 150            | 8            | 17 150            |
| Wasserwerks-Kasse .                       | —            | —                 | —            | —                 | —            | —                 | 8            | 9 460             |
| Friedhof-Kasse . .                        | —            | —                 | —            | —                 | —            | —                 | —            | —                 |
| Badanstalten-Kasse .                      | —            | —                 | —            | —                 | —            | —                 | 6            | 3 957             |
| Armen-Kasse . . .                         | 5            | 3 983             | 5            | 3 983             | 5            | 4 154             | 5            | 4 154             |
| Krankenhaus-Kasse .                       | 5            | 2 828             | 5            | 2 828             | 5            | 2 828             | 5            | 2 828             |
| Gemeindekrankenver-<br>sicherungs-Kasse . | —            | —                 | —            | —                 | —            | —                 | —            | —                 |
| Stadtgarten-Kasse .                       | —            | —                 | —            | —                 | —            | —                 | —            | —                 |
| Schul-Kasse . . .                         | 1            | 237               | 1            | 205               | 1            | 300               | 3            | 514               |
| Realschul-Kasse . .                       | —            | —                 | —            | —                 | —            | —                 | 1            | 615               |
| Realgymnasiums-<br>Kasse . . . . .        | 1            | 515               | 1            | 515               | 1            | 515               | 1            | 515               |
| Höhere Mädchenschul-<br>Kasse . . . . .   | 1            | 171               | 1            | 171               | 1            | 257               | 1            | 317               |
| Spar- und Pfandleih-<br>Kasse . . . . .   | 7            | 8 300             | 7            | 8 300             | 7            | 10 080            | 7            | 10 150            |
| Schlacht- und Vieh-<br>hof-Kasse . . . .  | —            | —                 | —            | —                 | —            | —                 | —            | —                 |
| Verbrauchssteuer-<br>Kasse . . . . .      | 7            | 5 272             | 7            | 7 406             | 7            | 8 353             | 11           | 9 868             |
| Zusammen . . .                            | 60           | 57 060            | 67           | 69 142            | 70           | 86 718            | 103          | 113 414           |
| Durchschnittl. Gehalt<br>eines Beamten .  | —            | 951               | —            | 1 032             | —            | 1 239             | —            | 1 101             |

belle

Beilage I.

**Kädtischen Beamten in den Jahren 1870—1888.**

| 1874.        |                   | 1875.        |                   | 1876.        |                   | 1877.        |                   | 1878.        |                   | 1879.        |                   |
|--------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|-------------------|
| Der Beamten  |                   |
| An-<br>zahl. | festen<br>Gehalt. |
|              | <i>M.</i>         |
| 52           | 58 902            | 57           | 71 893            | 53           | 71 842            | 54           | 75 425            | 56           | 79 435            | 57           | 79 320            |
| 10           | 18 225            | 9            | 18 060            | 10           | 19 224            | 10           | 21 750            | 11           | 23 070            | 11           | 22 890            |
| 7            | 9 200             | 8            | 10 730            | 8            | 10 800            | 8            | 10 980            | 8            | 10 980            | 8            | 11 080            |
| —            | —                 | 10           | 5 911             | 10           | 5 911             | 10           | 5 911             | 11           | 6 611             | 11           | 7 111             |
| 6            | 4 180             | 6            | 4 841             | 6            | 5 077             | 6            | 5 083             | 6            | 5 290             | 6            | 5 564             |
| 5            | 4 154             | 7            | 7 830             | 9            | 11 240            | 8            | 10 230            | 8            | 9 830             | 9            | 10 925            |
| 5            | 2 828             | 7            | 3 950             | 6            | 3 750             | 6            | 3 750             | 7            | 4 690             | 7            | 4 690             |
| —            | —                 | —            | —                 | —            | —                 | 1            | 500               | 1            | 700               | 1            | 900               |
| —            | —                 | —            | —                 | —            | —                 | 2            | 2 100             | 2            | 2 100             | 2            | 2 200             |
| 3            | 304               | 5            | 947               | 5            | 865               | 5            | 1 173             | 6            | 2 274             | 7            | 8 376             |
| 1            | 615               | 1            | 615               | 1            | 785               | 1            | 785               | 1            | 785               | 1            | 960               |
| 1            | 515               | 1            | 515               | 1            | 680               | 1            | 850               | 1            | 850               | 1            | 850               |
| 1            | 385               | 1            | 440               | 1            | 440               | 1            | 440               | 1            | 400               | 1            | 400               |
| 7            | 9 280             | 7            | 10 050            | 7            | 9 435             | 7            | 9 885             | 7            | 10 105            | 7            | 10 125            |
| —            | —                 | —            | —                 | —            | —                 | —            | —                 | —            | —                 | —            | —                 |
| 11           | 10 026            | 11           | 11 342            | 11           | 15 052            | 11           | 14 408            | 11           | 15 496            | 11           | 15 250            |
| 109          | 118 614           | 130          | 147 124           | 128          | 155 101           | 131          | 163 270           | 137          | 172 616           | 140          | 180 641           |
| —            | 1 088             | —            | 1 132             | —            | 1 212             | —            | 1 246             | —            | 1 260             | —            | 1 290             |

| Kassen.                                      | 1880.       |                | 1881.       |                | 1882.       |                | 1883.       |                |
|----------------------------------------------|-------------|----------------|-------------|----------------|-------------|----------------|-------------|----------------|
|                                              | Der Beamten |                | Der Beamten |                | Der Beamten |                | Der Beamten |                |
|                                              | Anz. zahl.  | feſter Gehalt. |
|                                              | M.          |                | M.          |                | M.          |                | M.          |                |
| Stadt-Kaſſe . . .                            | 57          | 80 730         | 60          | 82 559         | 59          | 82 556         | 59          | 85 321         |
| Gaswerks-Kaſſe . .                           | 13          | 26 698         | 12          | 20 910         | 12          | 22 080         | 13          | 24 660         |
| Waſſerwerks-Kaſſe .                          | 8           | 11 030         | 9           | 11 900         | 9           | 12 220         | 9           | 12 220         |
| Friedhof-Kaſſe . . .                         | 11          | 7 120          | 11          | 7 120          | 11          | 7 120          | 12          | 8 620          |
| Badanſtalt-Kaſſe . .                         | 6           | 5 629          | 6           | 5 594          | 6           | 5 592          | 6           | 5 592          |
| Armen-Kaſſe . . .                            | 9           | 11 625         | 11          | 13 625         | 11          | 13 903         | 11          | 14 326         |
| Krankenhaus-Kaſſe .                          | 7           | 5 005          | 7           | 5 005          | 7           | 5 000          | 6           | 7 540          |
| Gemeindefrankenver-<br>ſicherungs-Kaſſe . .  | 1           | 1 000          | 1           | 1 050          | —           | —              | —           | —              |
| Stadtgarten-Kaſſe . .                        | 2           | 2 300          | 2           | 2 300          | 2           | 2 300          | 2           | 2 300          |
| Schul-Kaſſe . . . .                          | 7           | 6 495          | 8           | 6 655          | 8           | 7 480          | 9           | 8 140          |
| Realschul-Kaſſe . . .                        | 1           | 960            | 1           | 960            | 1           | 960            | 1           | 960            |
| Realgymnaſiums-<br>Kaſſe . . . . .           | 1           | 850            | 1           | 850            | 1           | 850            | 1           | 850            |
| Höhere Mädchenschul-<br>Kaſſe . . . . .      | 1           | 400            | 1           | 400            | 1           | 400            | 1           | 400            |
| Spar- und Pfandleih-<br>Kaſſe . . . . .      | 7           | 10 545         | 7           | 11 305         | 8           | 12 685         | 8           | 13 310         |
| Schlacht- und Vieh-<br>hof-Kaſſe . . . . .   | —           | —              | —           | —              | —           | —              | —           | —              |
| Verbrauchssteuer-<br>Kaſſe . . . . .         | 11          | 15 140         | 12          | 16 300         | 12          | 16 350         | 13          | 18 150         |
| Zuſammen . . . . .                           | 142         | 185 527        | 149         | 186 533        | 148         | 189 496        | 151         | 202 389        |
| Durchſchnittl. Gehalt<br>eines Beamten . . . | —           | 1 307          | —           | 1 252          | —           | 1 280          | —           | 1 340          |

Im Jahre 1889 waren 196 Beamte mit einem Gesamteinkommen von

| 1884.        |                   | 1885.        |                   | 1886.        |                   | 1887.        |                   | 1888.        |                   |
|--------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|-------------------|
| Der Beamten  |                   |
| An-<br>zahl. | feiler<br>Gehalt. |
|              | <i>M.</i>         |
| 65           | 96 566            | 69           | 109 996           | 74           | 121 386           | 76           | 130 443           | 77           | 132 541           |
| 12           | 26 500            | 13           | 27 050            | 14           | 30 580            | 14           | 31 560            | 13           | 30 300            |
| 9            | 12 620            | 9            | 12 920            | 8            | 11 220            | 8            | 11 460            | 8            | 11 460            |
| 12           | 8 620             | 12           | 8 920             | 12           | 8 920             | 12           | 9 120             | 12           | 9 120             |
| 6            | 5 642             | 5            | 4 642             | 5            | 4 642             | 5            | 4 642             | 5            | 4 642             |
| 12           | 14 876            | 13           | 18 470            | 15           | 21 570            | 15           | 22 170            | 15           | 22 170            |
| 6            | 7 480             | 8            | 8 240             | 8            | 8 820             | 8            | 9 520             | 8            | 9 760             |
| 1            | 1 050             | 4            | 5 000             | 4            | 5 000             | 5            | 6 200             | 5            | 6 500             |
| 3            | 3 100             | 2            | 2 000             | 3            | 2 000             | 3            | 2 000             | 3            | 2 000             |
| 9            | 9 440             | 9            | 9 660             | 11           | 10 650            | 11           | 10 900            | 11           | 12 720            |
| 1            | 1 135             | 1            | 1 135             | 1            | 1 135             | 1            | 1 135             | 1            | 1 135             |
| 1            | 850               | 1            | 850               | 1            | 850               | 1            | 850               | 1            | 850               |
| 1            | 400               | 1            | 400               | 1            | 400               | 1            | 400               | 1            | 400               |
| 8            | 13 510            | 8            | 15 850            | 8            | 16 100            | 8            | 16 800            | 8            | 17 150            |
| —            | —                 | —            | —                 | —            | —                 | 12           | 19 800            | 13           | 21 600            |
| 13           | 18 350            | 13           | 18 430            | 15           | 20 500            | 15           | 20 700            | 15           | 20 510            |
| 159          | 220 139           | 168          | 243 563           | 180          | 263 773           | 195          | 297 700           | 196          | 302 858           |
| —            | 1 384             | —            | 1 450             | —            | 1 465             | —            | 1 527             | —            | 1 545             |

312 710 *M.* angestellt. Das Durchschnittseinkommen des Einzelnen betrug 1595 *M.*

Beilage II.

A. Schülerzahl der hiesigen Schulen.

I. Städtische Schulen:

Am Ende des Schul-  
jahres 1888/89.

a. dem Ortschulrat unterstellte Volksschulen:

|                                         |       |
|-----------------------------------------|-------|
| 1. Einfache Knabenschule (mit Mühlburg) | 1 208 |
| 2. " Mädchenschule " "                  | 1 204 |
| 3. Erweiterte Knabenschule              | 1 411 |
| 4. " Mädchenschule                      | 1 762 |
| 5. Knabenvorschule                      | 360   |
| 6. Bürgerschule                         | 286   |
| 7. Töchterchule                         | 793   |

7 024

8. Knaben-fortbildungsschule (mit Mühlburg)  
in 11 Klassen . . . . . 532

9. Mädchen-fortbildungsschule (mit Mühlburg)  
in 9 Klassen . . . . . 400

932

10. Handelsschule (in 3 Klassen) . . . . . 74

Zusammen . . . . . 8 030

b. Gewerbeschule . . . . . 363

c. Höhere Mädchenschule . . . . . 504

d. Realgymnasium . . . . . 443

e. Realschule . . . . . 664

II. Staatliche Schulen:

f. Baugewerkschule (Wintersem. 1888/89) 253 (Sommersem. 1889) 102

g. Gymnasium . . . . . 650

h. Kunstgewerbeschule . . . . . 205

i. Kunstschule . . . . . 143

k. Lehrerseminar I. . . . . 99

l. Lehrerseminar II. . . . . 104

m. Lehrerinnenseminar . . . . . 74

n. Seminarochulen:

Seminar I. . . . . 231

Seminar II. . . . . 174

### III. Privatschulen:

|                                              |        |
|----------------------------------------------|--------|
| o. Allgemeine Musikbildungsanstalt . . . . . | 203    |
| p. Konservatorium für Musik . . . . .        | 307    |
| q. Luifensschule . . . . .                   | 81     |
| r. Malerinnenschule . . . . .                | 66     |
| s. Viktoriaschule . . . . .                  | 241 *) |

### IV. Die Frequenz der technischen Hochschule im Studienjahre 1888/89 ergibt sich aus folgender Übersicht:

|                                                                                          | Wintersemester 1888/89: |                  |              | Sommersemester 1889: |                  |              |
|------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|------------------|--------------|----------------------|------------------|--------------|
|                                                                                          | Studie-<br>rende        | Hospi-<br>tanten | im<br>ganzen | Studie-<br>rende     | Hospi-<br>tanten | im<br>ganzen |
| 1. Abteilung für Mathematik und Naturwissenschaften . . . . .                            | 8                       | —                | 8            | 7                    | —                | 7            |
| 2. Abteilung für Ingenieurwesen . . . . .                                                | 38                      | 1                | 39           | 32                   | 1                | 33           |
| 3. Abteilung für Maschinenwesen . . . . .                                                | 188                     | 6                | 194          | 183                  | 14               | 197          |
| 4. Abteilung für Architektur . . . . .                                                   | 34                      | 9                | 43           | 34                   | 7                | 41           |
| 5. Abteilung für Chemie . . . . .                                                        | 99                      | 5                | 104          | 90                   | 12               | 102          |
| 6. Abteilung für Forstwesen . . . . .                                                    | 45                      | 1                | 46           | 43                   | 2                | 45           |
| Studierende und Hospitanten, welche sich für keine bestimmte Abteilung entschieden haben | 3                       | 31               | 34           | 4                    | 17               | 21           |
| Anderer Teilnehmer . . . . .                                                             | —                       | —                | 28           | —                    | —                | 6            |
|                                                                                          | <hr/>                   | <hr/>            | <hr/>        | <hr/>                | <hr/>            | <hr/>        |
|                                                                                          | 415                     | 53               | 496          | 593                  | 52               | 452          |
| Hiezu Lehrer in Karlsruhe, welche einzelne Vorträge hörten . . . . .                     |                         |                  | 8            |                      |                  | 2            |
|                                                                                          |                         |                  | <hr/>        |                      |                  | <hr/>        |
|                                                                                          |                         |                  | 504          |                      |                  | 454          |

Außerdem nahmen an den kunstgeschichtlichen Vorlesungen 54, an den literaturgeschichtlichen 16, an den kulturgeschichtlichen 14 Damen und an den mathematisch-naturwissenschaftlichen 1 Dame teil.

\*) Als weitere Unterrichtsanstalten bestanden in der Stadt: das Institut (und Fortbildungscurfus) von A. Friedländer, das Lehrinstitut von Dr. phil. H. Arnoldt, die Militär-Vorbereitungsanstalt für Kandidaten des Einjährig-freiwilligen-Examens (von A. Secht), die Turnlehrerbildungsanstalt, zwei israelitische Religionschulen, eine Hofbeschlagschule, fünf Kleinfinderschulen, eine landwirtschaftliche Winterschule, eine Obstbauschule und eine Wiesenbauschule. Über die Frequenz dieser Anstalten in den rückliegenden Jahren wird einer der folgenden Jahrgänge der Chronik Mitteilungen bringen.

**B. Frequenzliste des Realgymnasiums in den Jahren  
1868—1889.**

| Schuljahr         | Schülerzahl                 | Schuljahr         | Schülerzahl                 |
|-------------------|-----------------------------|-------------------|-----------------------------|
|                   | (am Schluß des Schuljahres) |                   | (am Schluß des Schuljahres) |
| 1868/69 . . . . . | 190                         | 1879/80 . . . . . | 396                         |
| 1869/70 . . . . . | 229                         | 1880/81 . . . . . | 389                         |
| 1870/71 . . . . . | 215                         | 1881/82 . . . . . | 380                         |
| 1871/72 . . . . . | 215                         | 1882/83 . . . . . | 380                         |
| 1872/73 . . . . . | 244                         | 1883/84 . . . . . | 389                         |
| 1873/74 . . . . . | 304                         | 1884/85 . . . . . | 435                         |
| 1874/75 . . . . . | 360                         | 1885/86 . . . . . | 423                         |
| 1875/76 . . . . . | 374                         | 1886/87 . . . . . | 418                         |
| 1876/77 . . . . . | 389                         | 1887/88 . . . . . | 427                         |
| 1877/78 . . . . . | 351                         | 1888/89 . . . . . | 443                         |
| 1878/79 . . . . . | 365                         |                   |                             |

**C. Frequenzliste  
der Großherzoglichen Baugewerkschule Karlsruhe  
seit deren Gründung.**

| Wintersemester    | Schülerzahl | Sommersemester | Schülerzahl |
|-------------------|-------------|----------------|-------------|
| 1878/79 . . . . . | 72          | 1879 . . . . . | 35          |
| 1879/80 . . . . . | 75          | 1880 . . . . . | 27          |
| 1880/81 . . . . . | 73          | 1881 . . . . . | 21          |
| 1881/82 . . . . . | 79          | 1882 . . . . . | 26          |
| 1882/83 . . . . . | 94          | 1883 . . . . . | 26          |
| 1883/84 . . . . . | 108         | 1884 . . . . . | 34          |
| 1884/85 . . . . . | 121         | 1885 . . . . . | 48          |
| 1885/86 . . . . . | 133         | 1886 . . . . . | 47          |
| 1886/87 . . . . . | 174         | 1887 . . . . . | 52          |
| 1887/88 . . . . . | 209         | 1888 . . . . . | 73          |
| 1888/89 . . . . . | 253         | 1889 . . . . . | 102         |

**D. Frequenzliste der Anstalten der Abteilung I. des badischen Frauenvereins für Frauen-Bildungs- und Erwerbspflege in den Jahren 1885—1889.**

**1. Industriekurse zur Ausbildung von Industrie- (Arbeits-)Lehrerinnen.**

|                | Sommerkurs | Winterkurs |
|----------------|------------|------------|
| 1885 . . . . . | 49         | 36         |
| 1886 . . . . . | 35         | 34         |
| 1887 . . . . . | 51         | 35         |
| 1888 . . . . . | 58         | 34         |
| 1889 . . . . . | 53         | 35         |

**2. Luiseuschule.**

|                   |    |                   |    |
|-------------------|----|-------------------|----|
| 1884/85 . . . . . | 87 | 1887/88 . . . . . | 71 |
| 1885/86 . . . . . | 73 | 1888/89 . . . . . | 81 |
| 1886/87 . . . . . | 75 |                   |    |

**3. Frauenarbeitschule.**

|                |     |                |     |
|----------------|-----|----------------|-----|
| 1885 . . . . . | 429 | 1888 . . . . . | 554 |
| 1886 . . . . . | 486 | 1889 . . . . . | 646 |
| 1887 . . . . . | 536 |                |     |

**4. Zeichenschule\*).**

|                |     |                |    |
|----------------|-----|----------------|----|
| 1885 . . . . . | 109 | 1887 . . . . . | 62 |
| 1886 . . . . . | 57  | 1888 . . . . . | 39 |

**5. Schule für Kunststickerei.**

|                |    |                |    |
|----------------|----|----------------|----|
| 1885 . . . . . | 27 | 1888 . . . . . | 35 |
| 1886 . . . . . | 45 | 1889 . . . . . | 53 |
| 1887 . . . . . | 30 |                |    |

**6. Haushaltungsschule des Friedrich-Stifts.**

|                |    |                |    |
|----------------|----|----------------|----|
| 1885 . . . . . | 15 | 1888 . . . . . | 14 |
| 1886 . . . . . | 11 | 1889 . . . . . | 14 |
| 1887 . . . . . | 12 |                |    |

\*) Wurde 1889 in ein „Kunstgewerbliches Atelier“ umgewandelt.

Beilage III.

**A. Vergleichende Tabelle über den Wein- und Bierkonsum der Stadt Karlsruhe in den Jahren 1875—1888.**

| Jahrgang.    | Einwohnerzahl. | Weinkonsum Liter. | Pro Kopf Liter. | Bierkonsum Liter. | Pro Kopf Liter. |
|--------------|----------------|-------------------|-----------------|-------------------|-----------------|
| 1875         | 42 895         | 2 335 293         | 54,5            | 10 488 647        | 244             |
| 1876         | 44 202         | 2 369 119         | 53,5            | 10 590 240        | 239,6           |
| 1877         | 45 509         | 2 157 714         | 47,4            | 10 568 820        | 232,2           |
| 1878         | 46 816         | 1 930 847         | 41,3            | 10 555 247        | 225,4           |
| 1879         | 48 123         | 1 875 794         | 39              | 11 011 371        | 228,8           |
| 1880         | 49 434         | 1 766 055         | 35,7            | 11 271 137        | 228             |
| 1881         | 50 450         | 2 034 050         | 40,3            | 11 353 000        | 225             |
| 1882         | 51 467         | 1 950 550         | 37,3            | 11 496 495        | 223,3           |
| 1883         | 52 484         | 2 404 900         | 45,8            | 11 607 469        | 221,2           |
| 1884         | 53 500         | 2 614 368         | 48,8            | 12 732 059        | 238             |
| 1885         | 56 972         | 2 838 531         | 50              | 13 674 800        | 240             |
| 1886         | 62 000         | 2 886 392         | 47              | 14 157 900        | 228             |
| mit Mühlburg |                |                   |                 |                   |                 |
| 1887         | 63 400         | 2 845 351         | 45              | 17 101 220        | 269             |
| 1888         | 64 600         | 3 187 602         | 49              | 17 079 390        | 264             |

**B. Tabelle über die Zahl der Wirtschaften in Karlsruhe und ihr Verhältnis zu der Zahl der Einwohner seit dem Jahre 1830.**

| Jahr. | Einwohnerzahl. | Zahl der Wirtschaften aller Art. | Auf eine Wirtschaft kamen Einwohner. | Bemerkungen.                                             |
|-------|----------------|----------------------------------|--------------------------------------|----------------------------------------------------------|
| 1830  | 19 872         | 90                               | 221                                  |                                                          |
| 1840  | 21 607         | 90                               | 240                                  |                                                          |
| 1847  | 24 950         | 92                               | 271                                  |                                                          |
| 1852  | 24 299         | 87                               | 279                                  |                                                          |
| 1855  | 25 163         | 86                               | 293                                  |                                                          |
| 1858  | 25 762         | 85                               | 303                                  |                                                          |
| 1861  | 27 103         | 85                               | 318                                  |                                                          |
| 1864  | 30 367         | 87                               | 349                                  |                                                          |
| 1867  | 32 004         | 90                               | 355                                  |                                                          |
| 1871  | 36 582         | 100                              | 366                                  |                                                          |
| 1875  | 42 895         | 127                              | 338                                  |                                                          |
| 1880  | 49 434         | 135                              | 366                                  |                                                          |
| 1885  | 56 972         | 150                              | 380                                  | Karlsruhe) vom 1. Januar 1886<br>Mühlburg) an vereinigt. |
|       | 4 106          | 13                               | 316                                  |                                                          |
| 1886  | 62 000         | 185                              | 335                                  |                                                          |
| 1887  | 63 400         | 200                              | 317                                  |                                                          |
| 1888  | 64 600         | 224                              | 288                                  |                                                          |

In den Jahren 1872—1888 sind 49 Wirte dahier in Konkurs geraten. In den gleichen Jahren hat die Person des Wirtes gewechselt:

|    |        |    |              |
|----|--------|----|--------------|
| 16 | mal in | 1  | Wirtschaft   |
| 14 | " "    | 1  | "            |
| 13 | " "    | 5  | Wirtschaften |
| 12 | " "    | 3  | "            |
| 11 | " "    | 2  | "            |
| 10 | " "    | 4  | "            |
| 9  | " "    | 4  | "            |
| 8  | " "    | 9  | "            |
| 7  | " "    | 7  | "            |
| 6  | " "    | 10 | "            |
| 5  | " "    | 20 | "            |
| 4  | " "    | 25 | "            |
| 3  | " "    | 19 | "            |
| 2  | " "    | 26 | "            |
| 1  | " "    | 33 | "            |
| 0  | " "    | 55 | "            |



Beilage IV.

A. Tabelle über die Sterblichkeitsverhältnisse in verschiedenen Städten Deutschlands in den Jahren 1878—1888. \*)

| Namen der Städte.       | 1878—1887                                                                     | 1888           |                                         |                                                    |
|-------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|----------------|-----------------------------------------|----------------------------------------------------|
|                         | Verhältniszahl der Gestorbenen auf 1000 Einwohner und auf das Jahr berechnet. | Einwohnerzahl. | Gestorbene, ausschließlich Totgeborene. | Verhältniszahl der Gestorbenen auf 1000 Einwohner. |
| Nachen . . . . .        | 26,8                                                                          | 100 982        | 2 239                                   | 22,2                                               |
| Altona . . . . .        | 25,9                                                                          | 111 780        | 2 711                                   | 24,3                                               |
| Baden . . . . .         | —                                                                             | —              | —                                       | —                                                  |
| Barmen . . . . .        | 22,6                                                                          | 106 749        | 1 989                                   | 18,6                                               |
| Berlin . . . . .        | 26,4                                                                          | 1 414 980      | 29 293                                  | 20,7                                               |
| Braunschweig . . . . .  | 24,6                                                                          | 90 410         | 2 128                                   | 23,5                                               |
| Bremen . . . . .        | 20,9                                                                          | 121 464        | 2 261                                   | 18,6                                               |
| Breslau . . . . .       | 31,3                                                                          | 313 451        | 8 602                                   | 27,4                                               |
| Chemnitz . . . . .      | 31,3                                                                          | 118 926        | 3 924                                   | 33,0                                               |
| Danzig . . . . .        | 28,4                                                                          | 118 037        | 3 236                                   | 27,4                                               |
| Dortmund . . . . .      | 26,7                                                                          | 84 578         | 1 859                                   | 22,0                                               |
| Dresden . . . . .       | 24,6                                                                          | 259 142        | 5 377                                   | 20,7                                               |
| Düsseldorf . . . . .    | 24,1                                                                          | 125 384        | 2 766                                   | 22,1                                               |
| Elberfeld . . . . .     | 23,3                                                                          | 116 176        | 2 174                                   | 19,0                                               |
| Erfurt . . . . .        | 23,2                                                                          | 61 036         | 1 385                                   | 22,7                                               |
| Essen . . . . .         | 28,1                                                                          | 69 259         | 1 447                                   | 20,9                                               |
| Frankfurt a. M. . . . . | 19,9                                                                          | 163 655        | 3 053                                   | 18,7                                               |
| Freiburg i. Br. . . . . | 25,4                                                                          | 43 892         | 1 035                                   | 23,6                                               |
| Hamburg . . . . .       | 26,3                                                                          | 498 554        | 12 771                                  | 25,6                                               |
| Hannover . . . . .      | 21,5                                                                          | 148 458        | 2 875                                   | 19,4                                               |
| Heidelberg . . . . .    | 26,8                                                                          | 28 225         | 835                                     | 29,6                                               |
| Karlsruhe . . . . .     | 19,7                                                                          | 64 620         | 1 388                                   | 21,4                                               |
| Kassel . . . . .        | 21,7                                                                          | 67 077         | 1 206                                   | 18,0                                               |

\*) Diese Zusammenstellung, die Städte des deutschen Reiches mit über 60 000 und die Badens mit über 10 000 Einwohner umfassend, ist nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes gemacht. Wo keine Zahlen angegeben sind, fehlen die Berechnungen für die betreffenden Jahre.

| Namen der Städte.          | 1878—1887.                                                                    | 1888.          |                                          |                                                    |
|----------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|----------------|------------------------------------------|----------------------------------------------------|
|                            | Verhältniszahl der Gestorbenen auf 1000 Einwohner und auf das Jahr berechnet. | Einwohnerzahl. | Gestorbene, ausschließlich Todtgeborene. | Verhältniszahl der Gestorbenen auf 1000 Einwohner. |
| Köln . . . . .             | 26,5                                                                          | 169 993        | 4 194                                    | 24,7                                               |
| Königsberg i. Pr. . . . .  | 31,1                                                                          | 156 441        | 4 283                                    | 27,4                                               |
| Krefeld . . . . .          | 25,3                                                                          | 98 691         | 2 128                                    | 21,6                                               |
| Leipzig . . . . .          | 22,7                                                                          | 181 324        | 3 426                                    | 18,9                                               |
| Magdeburg . . . . .        | 28,1                                                                          | 171 086        | 4 134                                    | 24,2                                               |
| Mainz . . . . .            | 23,3                                                                          | 69 119         | 1 590                                    | 23,0                                               |
| Mannheim . . . . .         | 21,8                                                                          | 65 305         | 1 556                                    | 23,8                                               |
| Mühlhausen i. Els. . . . . | 23,9 †)                                                                       | 72 926         | 1 692                                    | 23,2                                               |
| München . . . . .          | 31,6                                                                          | 278 494        | 8 236                                    | 29,6                                               |
| Nürnberg . . . . .         | 26,7                                                                          | 122 832        | 3 183                                    | 25,9                                               |
| Pforzheim . . . . .        | 22,6                                                                          | 28 836         | 726                                      | 25,2                                               |
| Posen . . . . .            | 29,5                                                                          | 69 658         | 1 745                                    | 25,1                                               |
| Stettin . . . . .          | 26,1                                                                          | 103 565        | 2 510                                    | 24,2                                               |
| Straßburg i. Els. . . . .  | 27,7                                                                          | 115 870        | 3 037                                    | 26,2                                               |
| Stuttgart . . . . .        | 21,4                                                                          | 117 861        | 2 166                                    | 18,4                                               |

†) für die Jahre 1886—1887.

## B. Statistik des Bevölkerungsvorgangs 1889.

| Monate    | Lebend-<br>geborene. | Tot-<br>geborene. | Gestorbene<br>ausschließlich<br>Totgeborene<br>im ganzen. | Todes-Ursachen.   |            |                       |                                                |                 |                  |                                          |                             |                                        | Alle übrigen<br>Krankheiten. | Gewalttamer<br>Tot. |
|-----------|----------------------|-------------------|-----------------------------------------------------------|-------------------|------------|-----------------------|------------------------------------------------|-----------------|------------------|------------------------------------------|-----------------------------|----------------------------------------|------------------------------|---------------------|
|           |                      |                   |                                                           | Mätern und Säugl. | Scharlach. | Diphtherie und Group. | Unterleibs-typhus<br>(galt. und Typhusfieber). | Kindbettfieber. | Eingenschwindel. | Akute Erkrankungen<br>der Atmungsorgane. | Akute Darm-<br>krankheiten. |                                        |                              |                     |
|           |                      |                   |                                                           |                   |            |                       |                                                |                 |                  |                                          | im Ganzen.                  | Brechdurchfall<br>aller Altersklassen. |                              |                     |
| Januar    | 146                  | 6                 | 111                                                       | 3                 | 1          | 2                     | —                                              | 1               | 12               | 9                                        | 2                           | 1                                      | 80                           | 1                   |
| Februar   | 150                  | 6                 | 101                                                       | 3                 | 1          | 1                     | —                                              | —               | 18               | 8                                        | 4                           | 1                                      | 64                           | 2                   |
| März      | 163                  | 4                 | 116                                                       | —                 | 3          | 1                     | —                                              | —               | 27               | 7                                        | 10                          | 2                                      | 67                           | 1                   |
| April     | 176                  | 2                 | 117                                                       | —                 | 1          | 1                     | 1                                              | 1               | 21               | 12                                       | 6                           | 2                                      | 73                           | 1                   |
| Mai       | 174                  | 3                 | 138                                                       | —                 | 2          | —                     | 2                                              | —               | 19               | 12                                       | 16                          | 2                                      | 84                           | 3                   |
| Juni      | 161                  | 4                 | 105                                                       | —                 | 1          | —                     | —                                              | —               | 16               | 6                                        | 19                          | 7                                      | 61                           | 2                   |
| Juli      | 158                  | 1                 | 115                                                       | —                 | 1          | 2                     | —                                              | —               | 19               | 4                                        | 17                          | 10                                     | 71                           | 1                   |
| August    | 175                  | 5                 | 116                                                       | —                 | —          | 4                     | 3                                              | —               | 16               | 8                                        | 24                          | 3                                      | 57                           | 4                   |
| September | 162                  | 5                 | 100                                                       | —                 | —          | 1                     | 1                                              | 1               | 17               | —                                        | 16                          | 11                                     | 62                           | 2                   |
| Oktober   | 157                  | 5                 | 104                                                       | —                 | 1          | 4                     | 1                                              | 1               | 22               | 7                                        | 2                           | 1                                      | 64                           | 2                   |
| November  | 130                  | 4                 | 97                                                        | —                 | —          | 1                     | —                                              | —               | 21               | 17                                       | 2                           | —                                      | 55                           | 1                   |
| Dezember  | 153                  | 5                 | 123                                                       | —                 | —          | 7                     | 1                                              | —               | 20               | 25                                       | 1                           | —                                      | 67                           | 2                   |
| Zusammen  | 1 905                | 50                | 1 343                                                     | 6                 | 11         | 24                    | 9                                              | 4               | 228              | 115                                      | 119                         | 40                                     | 805                          | 22                  |

# Register

zu

Jahrgang I—V (1885—1889) der Chronik.



**Vorbemerkung:** Die Namen der verschiedenen Gasthöfe, Restaurationen, Cafés u. s. w. findet man unter dem Stichwort **Gast- und Wirtschaftshäuser**, die der verschiedenen städtischen Kommissionen unter **Kommissionen**, die der Schulen unter **Schulen**, die der Straßen unter **Straßen** und diejenigen der Vereine unter **Vereine**.

Abend, Verbrauchsteuerkontroll., **1**, 27.  
 Abs, Athlet, **1**, 73.  
 Abfluß, der, **1**, 30. 31.  
 Albert & Cie., Firma in Frankenthal, **2**, 42.  
 Altertümersammlung, Großh., **2**, 38.  
 Altstädter, B., in Budapest, Heilmittelschwindler, **5**, 28.  
 Ammann, J., städtischer Verrechner, **3**, 15.  
 Ammon, O., **5**, 111.  
 Amtsgericht, Großh., **3**, 17. **4**, 25.  
 Anhalt, Herzog Friedrich **5**, 3. Erbprinzessin Antoinette **5**, 3. Erbprinz Friedrich **5**, 3—6.  
 Ansehen, Städtische, **2**, 9. 10. **4**, 22. **5**, 18.  
 Anselm & Cie., Privatbriefbeförderung, **2**, 65.  
 Anthropologenkongress 1885, **1**, 70.  
 Antwerpen, Ausstellung 1885, **1**, 72.  
 Arbeiterverhältnisse **5**, 51. 52.  
 Arbeitsnachweisbureau s. Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl.  
 Archiv, Städtisches, **2**, 15. **3**, 19. **4**, 32. **5**, 28. Ausstellung desselben **3**, 20. 80. 81.  
 Armbruster, Th., städt. Ortsbauerrat, **3**, 16.  
 Armen- und Krankenwesen **1**, 66. 70. **2**, 52—55. **3**, 56. **4**, 62—66. **5**, 64. 68—72. Aufwand für dieselbe **1**, 23. **2**, 8. **3**, 14. **4**, 22. **5**, 17. Armenbezirke **5**, 69. Armenkasse **5**, 116—119. Zuschüsse der Stadt zu derselben

i. J. 1878—1887. **3**, 58. 59. Armenkinderpflege **1**, 66. **3**, 58. **4**, 62. **5**, 69.  
 Armenstiftungen, Vereinigte, **5**, 69.  
 Arndt, Dichter, **5**, 38.  
 Arnold, J., Militärbandirektor, **5**, 35.  
 Arnspurger, E., Obermedizinalrat, **1**, 69.  
 Artilleristentag, 2. badischer, **5**, 81.  
 Ärzte, Zahl derselben, **5**, 72.  
 Ateliershaus in der Westendstraße **3**, 40. **4**, 47. 48. **5**, 34.  
 Auber, Komponist, **1**, 56.  
 Auer, E., Violinvirtuos aus St. Petersburg, **2**, 37.  
 Augusta, deutsche Kaiserin, **3**, 4. **5**, 4. 12. 14. 74. **5**, 2. 12.  
 Augusta Viktoria, deutsche Kaiserin, **5**, 7—12.  
 Ausstellungen: des Gartenbauvereins **1**, 71—72. der Festgaben zur Vermählung des Erbgroßherzoglichen Paares, **1**, 72. für Handwerkstechnik und Hauswirtschaft 1886, **2**, 40—42. 59. Landesjuchtdiehhausausstellung 1886, **2**, 58. 59. Geographische 1887, **3**, 71. 72. Des Bad. Vereins für Geflügelzucht **3**, 81. von Feuerlöschgeräten u. s. w., **4**, 77. der Festgabe der bad. Städte und Gemeinden zur Vermählung des Erbgroßherzoglichen Paares **4**, 77. des württembergischen Kunstgewerbevereins (Preise der Karlsruher Aussteller) **5**, 47. von Erzeugnissen u. s. w. der Bäckerei und Konditorei **5**, 83. der Sil-

- belotterie des badischen Frauenvereins **5**, 84.  
 Ausstellungshalle **2**, 22—24. **4**, 23. **5**, 19.  
 Bach, K., f., B., Heilmittelschwindler, **5**, 27.  
 Bachstein, H., firma in Berlin, **4**, 18.  
 Badanstalten, Zahl derselben, 1875—1889, **5**, 65. Städtische Badanstalten, **4**, 23. **5**, 18. (s. auch Friedrichsbad, Vierordsbad). — Badanstaltenkasse **5**, 116—119.  
 Baden, Stadt, **2**, 3.  
 Bäckerverband Germania, **5**, 8. Centralverbandstag, **5**, 76. Bäcker, Parlament-*Stenograph*, **5**, 113.  
 Bäderer, Dr., populäre Vorträge, **4**, 100.  
 Bahnhof, Umbau desselben, **1**, 42 43. Bahnhofpostgebäude, **1**, 43. Beleuchtung des Bahnhofvorplatzes, **1**, 64.  
 Bähr, Stadtarzt, **1**, 69.  
 Baisch, H., Professor an der Kunstschule, **1**, 54. **3**, 38. **4**, 45. 46. **5**, 46.  
 Baisch, O., Redakteur in Stuttgart, **4**, 99.  
 Baldenecker, A., Hoffchauspielerin, gest. 1889, **5**, 101.  
 Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, **4**, 17. 18.  
 Bär, f., Bauinspektor in Freiburg, **5**, 61. 112. — J., Direktor der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, **2**, 82.  
 Barella, f. W., in Berlin, Universalmagenpulver, **2**, 14.  
 Bartsch, K., Geh. Hofrat in Heidelberg, **2**, 88.  
 Bauer, f. C., in Binningen, Heilmittelschwindler, **2**, 14. — fr., in Straßburg, desgl., **4**, 31.  
 Baumeister, Professor, **2**, 89.  
 Bäumler, Geh. Hofrat in Freiburg, **5**, 6.  
 Bauten, Städtische, **1**, 40. **2**, 19—24. **3**, 23. **4**, 35. 36.  
 Bauhätigkeit, Private, **1**, 44. **2**, 19. **3**, 25. **4**, 36. **5**, 34—36. Gegenarbeitssystem, **5**, 35. 36.  
 Bayer, G., Architekt, **3**, 72.  
 Bayern, Prinz Arnulf von, **1**, 8.  
 Beck, G., Städt. Rechnungsrat, **3**, 15.  
 Becker, M., Oberbaurat, **1**, 33. — W., in Berlin, Heilmittelschwindler, **1**, 65.  
 Behaghel, f., Geh. Rat, gest. 1888, **4**, 93.  
 Beiertheim, **1**, 85. Badanstalt, **1**, 48.  
 Beleuchtung, Erste elektrische, eines Privathauses, **1**, 60.  
 Benz, (kath.) Dekan, **2**, 57. 79.  
 Benzinger, G., Weinhändler, **2**, 49.  
 Berlinger, W., Kaufmann, **2**, 41.  
 Berckholz, J. v., **3**, 55. 67. 101.  
 Bergmann, Reallehrer, **5**, 115.  
 Berlichingen-Rossach, Graf fr. W. G. v., gest. 1887, **3**, 101.  
 Berlin, Operettengesellschaft Walhalla, **1**, 56.  
 Bernstein, Schriftsteller in München, **3**, 111.  
 Betz, K., Unternehmer, **3**, 29.  
 Bevölkerungsvorgänge (Bewegung der Bevölkerung), **1**, 86. 92. **2**, 77. **3**, 99. 116. **4**, 92. 104. **5**, 100. 101. 128. Übersicht über die Sterblichkeit in den größeren deutschen Städten 1878—88 **5**, 126. 127.  
 Beyer, W., Hoffchauspieler, **4**, 43. **5**, 78.  
 Bezirksamt, Großherzogliches, **1**, 42. **5**, 26.  
 Bezirks- und Kreisverbände, Beiträge der Stadt für dieselben, **4**, 20. 21.  
 Bianchi, Bianca, Großh. Kammerfängerin, **2**, 87.  
 Bielefeld, A., Stadtrath, **1**, 93.  
 Bierverbrauch (—einfuhr und —aus-

- fuhr) 1, 25. 26. 2, 46. 47. 3, 49. 4, 53. 5, 52—54. 1875—1888 5, 124.
- Billing, St., Maurermeister, 1, 34.
- Binz, J., Bildhauer, 3, 30. 5, 68. — G., Rechtsanwält, 3, 110.
- Birnbaum, Dr., Vorstand des chemischen Laboratoriums, gest. 1887, 3, 100.
- Bischof, Gemeinderedner in Mühlburg, 1, 20.
- Bismarck, Fürst, 1, 58. 59. feier des siebenzigsten Geburtstags 1885, 1, 58. Sammlung zu einer nationalen Ehrengabe 1885, 1, 59.
- Blaufenloch, 3, 11.
- Blatz, Geh. Hofrat, 4, 43. 44.
- Blecher, Maschinenfabrikant in Barmen, 5, 76.
- Bodmann, v., Oberamtmann, 1, 19. 3, 9. 11.
- Boeckh, Ludwig, Lycæums-Direktor, gest. 1889, 5, 102. — M., Stadtrat, 1, 93. 3, 16. — Th., Prof., 1, 54.
- Böhner, Missionär, 4, 100.
- Böhringer, Professor in Basel, 3, 112.
- Böhtlingk, Professor, 3, 111. 5, 110. 112. 113.
- Bopp, W., Kapellmeister, 3, 42.
- Borchardt, Pastor in Ummendorf, 5, 114.
- Borgmann, P., Maler, 5, 46.
- Böttge, Musikdirigent, 3, 75. 5, 11.
- Brände 1, 85. 3, 108.
- Brändli, Pfarrer in Basel, 4, 101.
- Brandt, Inspektor in Nonnenweier, 4, 100. — R., Heilmittelschwindler in Schaffhausen, 2, 14.
- Brauer, M., Hofkirchenmusikdirektor, 5, 4.
- Braun, Hofprediger in Stuttgart, 3, 112.
- Braun'sches Kopfwasser, Heilmittelschwindlei, 5, 27.
- Breitenbach, Dr., in Frankfurt, 2, 89.
- Bremicker, Heilmittelschwindler in Glarus, 3, 18. 4, 31.
- Brenner, Wanderlehrer aus Schwäbisch-Gmünd, 4, 100.
- Brodpreise 1870—90 5, Beilage 5.
- Bruchsal, 3, 48.
- Brückner, W., Stadtpfarrer, 2, 88. 89. 3, 24. 111. 112. 5, 80. 114.
- Bürklin, A., Chef der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters, 5, 45.
- Bürgerauschuß, 1, 7. 8. 12. 28. 2, 13. 3, 16. 4, 24. 5, 20. 25.
- Bürgermeister f. Gemeindevverwaltung; Lauter, Schneehler, Krämer, Spemann.
- Bürgermeisteramt, 1, 28. 2, 15. 3, 17. 4, 24. 5, 26.
- Bürgerpartei 1, 59. 5, 49.
- Bürgerversammlung, freie, 2, 13.
- Büttner, Missionsinspektor in Berlin, 3, 111. — O., Kaufmann, 1, 64.
- Carbon-Natron-Oefen, 4, 32.
- Cardauns, Dr., aus Köln, 2, 89.
- Carro, C. de, aus Augsburg, 3, 112. 5, 114.
- Cathiau, Dr., 1, 49.
- Clauß, Th., Ministerialrat, 5, 60.
- Cléry, H., Heilmittelschwindler in Marseille, 3, 18.
- Consentius, O., Hoffchauspieler, 3, 99. 101.
- Curtius, E., Professor in Berlin, 4, 76.
- Dänemark, Königl. familie, 5, 2.
- Dannecker, E., Heilmittelschwindler in Colmar, 2, 14.
- Degenfeld, A. v., Generallieutenant, gest. 1888, 3, 79. 4, 94.
- Delarue, J., Heilmittelschwindler, 4, 31.
- Delbrück, Leo & Comp., Bankhaus in Berlin, 2, 10.
- Dengler, A., Stadtverordneter, 3, 16.
- Desepete, K., Stadtrat, 1, 93. 3, 16.
- Diaconissenanstalt, Evangelische, 1, 69. 4, 67. 5, 73.

- Diemer, E., Baurat, 2, 75. 3, 24. 5, 79.
- Dienstbotenkrankenversicherung, 3, 69.
- Dieß, Industrielehrerin, 1, 47.
- Distelhorst, J. E., Fabrikant, 1, 72.
- Dittmann, K., in Altona, Heilmittelschwindler, 2, 14.
- Dittweiler, E., Hoftheatermaler, 3, 75.
- Doll, K. W., Prälat, 1, 69. 4, 4. 9. 16. 5, 5. 80.
- Döll, J. Chr., Oberbibliothekar, 1, 87.
- Donndorf, Professor in Stuttgart, 4, 97.
- Döring, Fr. W., Stadtrat und Kommandant der freiwill. Feuerwehr, 1, 19. 93. 3, 16. 4, 77. 5, 87.
- Dragonerkaserne, 5, 34.
- Dragoneregiment, 1. Bad. Nr. 20, von Mannheim nach Karlsruhe verlegt, 3, 105. 3. Bad. Nr. 22, von Karlsruhe nach Mannheim verlegt, 3, 104.
- Drais, Freih. v., Erfinder des Fahrrads, 3, 19. 76.
- Dunkel in Kötzschenbroda, Heilmittelschwindler, 2, 14.
- Durlach, 1, 85. Gemarkungsabtretung, 1, 29. 30.
- Durm, J., Baudirektor, 2, 3. 3, 38. 4, 97. 5, 48.
- Durmshheim, Omnibusverbindung, 1, 73.
- Dürr, A., Stadtrat, 1, 19. 42. 71. 93. 2, 52.
- Dyckerhoff & Widmann firma, in Karlsruhe, 2, 19.
- Eberle, K., Redakteur, 2, 40.
- Eckhard, Banfdirektor in Mannheim, 3, 44.
- Eggenstein, 1, 66.
- Egts, Elektrotechniker in Oldenburg, 4, 100.
- Einquartierung, 3, 109. 4, 130. 1881—1886, 2, 24. f. auch Ortsstatute.
- Einwald, Afrikareisender, 2, 89.
- Einwohnerzahl, 1, 21. 2, 77. 3, 6. 4, 17. 5, 13.
- Eisenbahnverkehr, 2, 65. 3, 88. 4, 81. 82. 5, 88. 1880—1889, 5, 89.
- Eisenlohr, A., Ministerialdirektor, 5, 75. 83.
- Eliabetenverein, 3, 63. 4, 63. 5, 70.
- Ellstätter, M., Präsident des Finanzministeriums, 4, 52.
- Emin-Pascha-Unternehmen, Gründung eines Ortsausschusses, 4, 72. 73.
- Engelhardt, W., Stadtrat, 1, 93. 3, 16.
- Ernst, Dr., in Wien, Selbsthilfe, 4, 32.
- Ernst Friedrich, Markgraf v. Baden (-Durlach), 1, 30. 2, 29.
- Ettlingen, 1, 30. 85. Sekundärbahn, 1, 73.
- Ettlinger, Anna, 2, 88. 3, 112. 5, 114. — E., 1, 71.
- Eyner, A., Heilmittelschwindler in Warnsdorf, 3, 18.
- Exportmusterlager, 1, 71. 2, 60. 3, 83. 84. 4, 77. 5, 84.
- Falb, Prof. in Leipzig, 4, 99.
- Fasanengarten, Großh., 3, 10.
- Faschanchstalt, 1, 42.
- Faulhaber, Pfarrer in Schwäbisch-Hall, 5, 113.
- favorite, Schloß bei Rastatt, 1, 7.
- Fecht, Professor, Geschichte der Stadt Karlsruhe, 3, 20.
- Ferienkolonien, 1, 48. 2, 28. 3, 36. 4, 44. 5, 39.
- Fernsprecheinrichtung, 1, 75. 2, 63. 64. 3, 87. 4, 81. 5, 88. Fernsprecheinrichtung mit Frankfurt a. M. und mit Pforzheim, 4, 81.
- Festhalle, 1, 63. 2, 53. 4, 23. 61. 5, 18. 67. 68. Garderobeanbau, 4, 36. Gemälde an den Portalen, 1, 63. 5, 67. Plastische Gruppe am Nordportal, 5, 68.

- feuerwehr, freiwillige, 1, 8. 10. 85.  
 feuerwehrtag, 12. Badischer, u. feier  
 des 25jähr. Bestehens des Bad.  
 Landesfeuerwehrvereins 1888, 4, 76.  
 fieser, C., Erster Staatsanwalt, 3, 16.  
 43. 44. 45. 4, 73 5, 82.  
 finanzlage der Stadt Karlsruhe, 2,  
 6—12. 3, 12. 4, 20—23. 5, 16—19.  
 firnhaber, fr., Direktor der Realschule, 4, 43. 44.  
 fischbach, f., Professor in Wiesbaden,  
 5, 61.  
 fischer, C., Professor in Heidelberg,  
 3, 111.  
 fleischverbrauch 1, 25. 2, 46. 3, 49.  
 4, 54. 5, 53. fleischpreise 1870—90  
 5, Beilage 6.  
 flickverein des bad. frauenvereins  
 3, 63. 4, 64.  
 flürscheim, fabrikant in Gaggenau,  
 3, 44.  
 forckheimer Eyerzierplatz 1, 8.  
 frauenverein, Badischer, 1, 10. 66.  
 70. 3, 58. 60. 62. 4, 62—64.  
 5, 69. 70. Kochkurse 2, 35. 3, 63.  
 64. 4, 64. 5, 70. Kinderkochkurse  
 4, 64. 5, 70. Lehrkurs in der  
 Krankenpflege 2, 35. Mädchenfür-  
 sorge 3, 63. 4, 64. Pflegekinderüberwa-  
 chung 4, 63. 5, 69. Schulen der  
 Abteilung I für Frauen-Bildungs-  
 und Erwerbspflege 5, 123. Silber-  
 lotterie, 5, 61. 84. s. auch Elisabethen-  
 verein, flickverein, Sophien-frauen-  
 verein.  
 freiburg i. Br. 2, 2. 3, 48.  
 freitag in Bromberg, Heilmittel-  
 schwindl., 2, 14.  
 fremdenverkehr 1885—1889 5, 13.  
 freydorf, Adalberta v., 5, 4.  
 v. Friedeburg, 1, 39.  
 friedhof, Altester, 2, 19. neuer, 3,  
 10. 12.  
 friedhoffkaffe 5, 116—119.  
 friderich, Vizepräsident der 2. Kammer,  
 4, 5. 5, 60.  
 friedrich, Großherzog von Baden,  
 1, 5. ff. 11. 62. 2, 2—4.  
 3, 2—5. 10. 24. 37. 46. 74. 77.  
 4, 3. 4. 7. 8. 10. 12. 13. 15. 94.  
 5, 2—4. 7—12. 28. 38. 77. 105.  
 107. wird Generaloberst 4, 14.  
 feier seines Geburtstages 3, 4.  
 5, 82. Huldigungsfeier der Ein-  
 wohner von Karlsruhe 1888, 4, 49  
 —52.  
 friedrich, Erbgroßherzog von Baden,  
 1, 62. 72. 2, 1—4. 3, 46. 4, 7. 12.  
 15. 5, 2—4. 79. Vermählung 1,  
 5. ff. 13. ff. 72. Krankheit 2, 2—4.  
 5, 6. 7.  
 friedrich III., deutscher Kaiser (Kron-  
 prinzip friedrich Wilh.) 1, 7. 3, 5.  
 46. 4, 1. 12. 13. 61. 5, 11. feier-  
 lichkeiten am Tage der Beisetzung  
 4, 13.  
 friedrich Magnus, Markgraf von  
 Baden-Durlach, 2, 29.  
 friedrichsbad 4, 37.  
 friedrichsplatz 1, 39.  
 frommel, Hofprediger in Berlin,  
 3, 80.  
 fulda, L., Schriftsteller in München,  
 4, 99. 5, 111.  
 funck, Bankdirektor in Mannheim,  
 4, 100.  
 funke, Pastor in Bremen, 3, 111.  
 Gageur, Stadtorganist, 5, 82.  
 Gala-Radfahrerfest 1887 3, 75.  
 Ganfer, fr., Stadtrat, 3, 16.  
 Gas-Industrieverein, Mittelheimischer,  
 Jahresversammlung 1886, 2, 57.  
 Gas- und Wasserwerk, Städtisches,  
 1, 23. 41. 2, 7. 11. 12. 3, 14. 15.  
 4, 22. 23. 5, 17. 18. 84. Gaswerk-  
 filiale 2, 20. 25. Gaswerkfasse  
 5, 116—119. Gas- und Wasser-  
 werkfasse 4, 24. s. auch Wasserwerk.

- Gast- und Wirtshäuser, Cafés u. s. w. 5, 54. 55. Zahl derselben 5, 54. seit 1830 5, 124. Verhältnis derselben zur Einwohnerzahl 2c. 3, 48. 49. Nachweis des Bedürfnisses bei Neuerrichtung derselben 3, 47. 5, 55. Alte Post 3, 47. Zum Bahnhof 1, 43. Café Bauer 3, 28. 47. Branerei Bischoff 1, 27. Elefant 2, 49. 3, 47. Zum goldenen Adler 3, 107. Götterdämmerung 3, 47. Hofbräuhaus 1, 26. 2, 85. Klapphorn 3, 47. Krokodil 1, 26. 3, 47. Landsknecht (Hotel Prinz) 2, 49. Löwenrachen 3, 47. Pappschüssel 3, 47. Rehstock 1, 85. Rodensteiner 2, 49. Viktoriahotel 1, 43. Wacht am Rhein 1, 85.
- Gastwirtverbandstag, 4. süddeutscher, 5, 77.
- Gangel, H., Revisor, 5, 10.
- Geburten, Zahl derselben, 2, 77. 3, 99. 4, 25. 92. 5, 101.
- Geck, A., Redakteur in Offenburg, 3, 45.
- Geiger, E., Festspiel „Frau Aventure“, 3, 74.
- Geisendörfer, Hofbäcker, 5, 84.
- Gemarkungsvergrößerungen 1, 29. 30. 3, 6. 21. 4, 33.
- Gemeindekrankenversicherung 3, 69. Übersicht über die Verteilung der Mitglieder auf ihre Wohnorte 3, 115. Gemeindekrankenversicherungskasse 5, 116—119.
- Gemeindeverwaltung, Aufwand, 1, 23. 2, 18. 3, 14. 4, 22. 5, 17. Oberbürgermeister 5, 23. Bürgermeister 5, 23. Anzahl derselben 1, 27. 2, 12. Grund- und Pfandbuchführer 5, 23. Ratschreiber 5, 23. Stadtrechner 5, 23. Zahl und Einkommen der städtischen Beamten 1870—1889 5, 20. 116—119. Ruhegehaltsverhältnisse der städt. Beamten 5, 20. Gemeindebedienstete 5, 23. Gemeindebeamten 5, 23.
- v. Gemmingen Oberstkammerherr, 4, 6.
- Genossenschaftsverband, Allgemeiner deutscher, Versammlung 1885, 1, 71.
- Geographentag, 7. deutscher, 3, 71.
- Gerwig, R., Bandirektor († 1885), 1, 87.
- Gesellschaft, Deutsche meteorologische, Versammlung 1887, 3, 71.
- Gewerbebank Karlsruhe 1, 61. 62. 2, 47. 48. 3, 50. 4, 55.
- Giehne, H., Hofkirchenmusikdirektor, 3, 102.
- Gießhaus 5, 35.
- Glasfurnshütte, Böhmisches, 2, 61.
- Gleichauf, R., Maler, 1, 63. 3, 39. 5, 67.
- Göler, Freih. E. A. v., 3, 44. 77.
- Göth, Lehrer, 4, 99. — H., Direktor d. Kunstgewerbeschule, 1, 7. 17. 52. 62. 71. 2, 32. 3, 38. 4, 46. 47. 78. 5, 5. 47. 61. 62.
- Göze, Sänger, 1, 9.
- Goldschmit, R., Prof., 3, 110. 5, 114. 115.
- Gothein, E., Professor, 2, 88. 89. 3, 111. 5, 111.
- Gottesau, 1, 30. 37. 3, 28.
- Gräbener, Pfarrer in Teutschneureuth, 2, 88.
- Grashof, fr., Geh. Rat, 5, 76.
- Gräf, Ausstellung des Gemäldes „Das Märchen“, 2, 38.
- Gräter, Missionär aus Kassel, 4, 99.
- Graz, Josefine, 2, 88.
- Grenadierregiment, 2. Bad., Nr. 110, 1, 8.
- Griesbach'sches Haus 4, 36.
- Grimault in Paris, Cigaretten, 1, 65.
- Grimm, K., Ministerialpräsident a. D., 2, 89. 3, 111. 4, 73. 101.

- Grosch, O., rechtskundiger Sekretär des Stadtrats, 2, 13. 3, 16.
- Grosch, Oberamtmann in Bretten, 5, 112.
- Größer, Hoffschauspieler, 2, 36.
- Gründungsmedaille der Stadt Karlsruhe 5, 28.
- Gschwindt & Co., Fabrik, 1, 85.
- Gutsch, F., Buch- u. Steindruckerei, 2, 42. — L., prakt. Arzt 2, 55. 5, 74. Einrichtung eines transportablen Lazarets 5, 74.
- Haas, R., Trauergedichte auf den Tod Kaiser Wilhelms I., 4, 74—76.
- Hackenschmidt, Pfarrer in Straßburg, 3, 112.
- Hafner, Pfarrer in Illenau, 2, 88. 3, 111. 112. — Pastor in Elberfeld 5, 111.
- Hagsfeld 3, 9.
- Hahner, Konzertsänger, 4, 43.
- Hammacher, Reichstagsabgeordneter, 2, 56.
- Hammer, Maler, 3, 38.
- Hanke, O., Hoftheaterdirektor, 2, 36. 5, 78.
- Handel und Industrie 1, 60. 2, 40. 3, 46. 4, 53. 5, 51.
- Handelskammer für den Kreis Karlsruhe 1, 60. Vereinigung mit derjenigen für den Kreis Baden 5, 50. 51.
- Hardtwald 4, 32. Hardtwaldgemarkung 1, 30.
- Hardy, Privatdozent in Freiburg, 3, 110.
- Hartema, Heilmittelschwindler in Amsterdam, 3, 18.
- Hanser, J. B., Kammer Sänger, 5, 45.
- Hebel, Johann Peter, 1, 88. 5, 38. Hebelhäuser 2, 15.
- Hechler, Reverend, Erzieher des Prinzen Ludwig Wilhelm v. Baden, 4, 4.
- Heck, Tapezier, 3, 67.
- Heer, U., Professor, 3, 30. 5, 68. — K. J., Bildhauer, 3, 38. 4, 98. 5, 109.
- Heidelberg 3, 48. Jubiläum der Universität, fest in Karlsruhe, 2, 3.
- Heiden, J., in Stuttgart, Heilmittelschwindl., 2, 14.
- Heidenreich, K., Stadtverordneter, 3, 16.
- Heilmittelschwindeleien 1, 65. 2, 14. 3, 18. 4, 31. 5, 27.
- Heims, Marinepfarrer in Kiel, 5, 111.
- Heine, Dr., 5, 114.
- Heinrich, L., Oberbau rat, 1, 42.
- Heinzelmann, Hafner, 3, 67.
- Helbing, U., Hofprediger, 4, 7. 5, 112.
- Hemberle, H., Stadtverordneterältester, gest. 1888, 4, 92.
- Hensel, J., 5, 27.
- Hensel, Metzger, 1, 60.
- Hermann & Vivel, firma, 3, 28.
- Herrmann, R., Kaufmann, 5, 51.
- Herold, H., in Stuttgart, diätetisches Magenmittel, 4, 31.
- Herz, H., Professor, 5, 42.
- Hes, „Dr.“, Helfer des Geheimmittelschwindels, 4, 31. 5, 27.
- Heyl, Kurdirektor in Wiesbaden, 4, 100.
- Hilberer, Apostol. Missionär, 5, 111.
- Hilda, Erbgroßherzogin von Baden, 1, 5. ff. 72. 2, 1. 2. 3, 3. 4. 4, 12. 15. 5, 2—4.
- Himmelheber, Gebrüder, firma, 1, 85. — K., fabrikant, 1, 71.
- Himrods, Cure, Heilmittelschwindel, 3, 18.
- Hitzig, Stadtpfarrer in Mannheim, 3, 110.
- Hochmann, Jr., Maler, 5, 46.
- Hochschule, Technische, 1, 6. 53. 2, 34. 3, 114. 4, 39. 103. 5, 42. 121.

- Höchstetter, W., Professor, 3, 112.  
4, 99. 5, 111.
- Hoeck-Lechner, Konzertsängerin, 4, 48.
- Hoff, A., Maler, 4, 46. 5, 46. — K., Professor an der Kunstschule, 1, 54. 2, 3. 3, 38. 5, 46.
- Hoffmann, H., Stadtarzt, 1, 69. — K., Stadtrat und Landtagsabgeordneter, 1, 19. 59. 65. 93. 2, 52. 91. 3, 11. 28. 33. 5, 15. 5, 50. — K., in Berlin, Heilmittelschwindl., 5, 27.
- Hoforchester, Großh., 1, 56.
- Hoftheater, Großh., 1, 5. 10. 55. 56. 2, 36. 37. 3, 40. 41. 4, 45. 5, 44. 45. Festvorstellungen 1, 15. 32. 3, 4. 77. 5, 79. 82.
- Hohenburg bei Lengries in Oberbayern, 1, 11.
- Hohenlohe-Langenburg, Fürst, Präsident des deutschen Kolonialvereins, 2, 56.
- v. Holst, Geh. Rat in Freiburg, 2, 89. 5, 115.
- Hölzer & Weber, Bauunternehmer, 5, 34.
- Holzmann & Comp., Bauunternehmer in Frankfurt a. M., 1, 34, 35.
- Homburger, Veit K., Bankhaus, 2, 10.
- Hönig, Stadtpfarrer in Heidelberg, 4, 100. — S., Hoffchauspielerin, 5, 78.
- Honsell, M., Bandirektor, 3, 72.
- Höpfner, Brauereibesitzer, 2, 52.
- Hospital, Israelitisches, 1, 69.
- Hübisch, Major, 1, 8.
- Hundesperre, 3, 105.
- Hypothekbank, Städtische, 2, 48. 3, 17. 50. 4, 24. 55. 5, 25. 56.
- Jahn & Söhnelein, firma in Heidelberg, 2, 18.
- Jakob I., Markgraf v. Baden, 5, 4.
- Jlodin, Heilmittelschwindel, 5, 27.
- Jmmans Arena, 3, 85.
- Industrie s. Handel.
- Institut, Medico-Mechanisches, Karlsruhe 4, 67.
- Joos, A., Geh. Referendär, 2, 32.
- Jost, A., Unternehmer, 1, 78.
- Jung-Stillings Wohnhaus, 2, 15.
- Junfermann, Hoffchauspieler in Stuttgart, 2, 88. 4, 100.
- Kadettenhaus, 3, 27. 4, 36. 5, 34. Ehemaliges, am Einfeinheimthor, 5, 35.
- Kaiser, Pfarrer, 2, 88.
- Kaiserbrunnen, 5, 7.
- Kaiserdenkmal s. Wilhelm I.
- Kaiser-Friedrichstiftung, 4, 62.
- Kaisermanöver 1885, 1, 7. Große Parade 1, 9. 10.
- Kaiserpanorama, 4, 79. 5, 85.
- Kaiserpassage s. Straßen.
- Kallmorgen, fr., Maler, 4, 46. 5, 46.
- Kammerer, Pfarrer in Grötzingen, 3, 110.
- Kanalisation der Stadt, 1, 36—38. 2, 18. 19. 3, 22. 23. 4, 35. 5, 32.
- Kanoldt, Maler, 3, 38. 39.
- Käpple, E., Vorstand der Metzgergenossenschaft, 2, 22. 3, 78.
- Karl, Großherzog von Baden, 5, 5.
- Karl, Prinz von Baden, 3, 5. 24. 46. 104. 4, 6. 8. 49. 94. 5, 12. 80.
- Karl II., Markgraf von Baden-(Durlach), 1, 30.
- Karl Friedrich, Großherzog von Baden, 1, 69. 2, 30. 3, 24.
- Karl-Friedrich, Leopold- und Sophienstiftung s. Pfriündnerhaus.
- Karl Wilhelm, Markgraf von Baden (-Durlach), 1, 2. 20. 2, 53. 5, 107.
- Karpeles, G., Schriftsteller in Berlin, 5, 113.
- Karrer-Gallati, Heilmittelschwindler in Glarus, 3, 18.

Kaunt, E., Stadtrat, 1, 93. 3, 16. —  
 Elise, 1, 14.  
 Keller, F., Professor an der Kunst-  
 schule, 1, 54. 58. 2, 38. 4, 46. 73.  
 78.  
 Kempermann, Architekt, 3, 28.  
 Kerler, A., Bauvat, gest. 1888, 4, 93.  
 Kiefer, Landgerichtspräsident in Kon-  
 stanz, 1, 59. 5, 50.  
 Kinderkochkurse f. Frauenverein, Bad.  
 Kirchen: altkatholische 1, 44. katholische  
 im Stadtteil Mühlburg 1, 43. 2,  
 25. 5, 80. 81. protestantische im  
 Bahnhofstadtteil (Südstadtkirche) 1,  
 43. 2, 25. 3, 24. 5, 79. 80.  
 Kirchenbauer, Ph. B., Bauunterneh-  
 mer, 2, 83.  
 v. Kirchenheim, Professor in Heidel-  
 berg, 4, 99.  
 Kircher, Ph., Direktor der Bauge-  
 werkschule, 5, 42.  
 Kirchhöfer, J., Geheimmittelgeschäft  
 in Triest, 4, 31.  
 Kirchhoff, A., Professor in Halle, 2,  
 88. 3, 111. 5, 111.  
 Kleinkinderbewahranstalten, 1, 67. 2,  
 53. 3, 64. 80. 4, 64. 5, 32. 33.  
 Kleinschmidt, Professor in Heidelberg,  
 4, 100.  
 Klinik, Ambulatorische, 1, 68. 69. 2,  
 25. 55. 3, 68. 4, 67. 5, 73.  
 Klopstocks Wohnhaus 2, 15.  
 Klose, W., Maler und Stadtverordne-  
 ter, 1, 63. 3, 39. 5, 67. 68.  
 Klug, Dr. 2, 87.  
 Kneucker, Professor in Heidelberg,  
 3, 112.  
 Knielingen 1, 31.  
 Knittel, H., Hofbuchhändler, 2, 52.  
 Kochkurse f. Frauenverein, Bad.  
 Köhler, evangel. Pfarrer in Wies-  
 baden, 1, 11.  
 Kohn, Geschäft für chirurgische In-  
 strumente, 5, 74.

Köhnlein, Pfarrer in Grünwettersbad,  
 2, 89.  
 Kommandanturgebäude 5, 35.  
 Kommissionen, Städtische, Verzeichnis  
 derselben, 2, 91. Archirkommission,  
 1, 3. 28. 2, 15. 52. 3, 19. 4, 32.  
 5, 25. von derselben angebrachte  
 Erinnerungstafeln 2, 15. 4, 32.  
 Armenrat 1, 66. 2, 14. 53. 54. 3,  
 16. 59. 60. 4, 62. 5, 69. Bauge-  
 bührenkommission 5, 34. Einquar-  
 tierungskommission 5, 27. Gas- und  
 Wasserwerkskommission 2, 14. 3, 17.  
 4, 24. 5, 25. Kassen- und Rech-  
 nungskommission 5, 25. Kranken-  
 hauskommission 2, 14. 3, 16. 4, 24. 5,  
 25. Krankenversicherungskommission  
 2, 14. 3, 17. 4, 24. 5, 25. Orts-  
 baukommission 2, 14. 3, 16. 4, 24.  
 5, 25. 34. Ortsgesundheitsrat 1,  
 64. 65. 2, 14. 3, 16. 18. 4, 31. 5,  
 24. 25. Schulkommission (Ortsschul-  
 rat) 1, 45. 47. 48. 51. 2, 14. 3,  
 16. 5, 24. 25. Aufsichtsrat der  
 höheren Mädchenschule 1, 48. Bei-  
 rat des Realgymnasiums 1, 48.  
 Beirat der Realschule 1, 48. Ge-  
 werbschulrat 1, 48. Stadtgarten-  
 kommission 2, 14. 3, 17. 5, 25,  
 Vermögenszeugniskommission 2, 14.  
 3, 16. 4, 24. 5, 25. Verwaltungsrat der  
 städt. Hypothekbank 3, 17. 4, 24.  
 5, 25. Verwaltungsrat der Spar-  
 und Pfandleihkasse 3, 17. 4, 24.  
 5, 25.  
 Konekfy, Th., in Berlin (Stein-Säf-  
 fingen), Heilischwindler, 1, 65.  
 2, 14.  
 Konferenz, IV. internationale, der  
 Vereine vom roten Kreuz 1887, 3,  
 72. 73.  
 Königstein, Schloß im Taunus, 1, 6.  
 2, 1. 3.  
 Konstanz, 3, 48.

- v. Köppen, Oberstlieutenant a. D., in Berlin, 4, 99.
- Kosmorama, 4, 79.
- Köstlin, Professor in Friedberg, 3, 111.
- Krämer, J., Bürgermeister, 1, 27. 59. 71. 93. 2, 12. 15. 5, 10. — Melanie 1, 14.
- Krankenhaus, Städtisches, 1, 40. 69. 2, 55. 3, 8. 59. 67. 68. 4, 66. 67. 5, 72. Krankenhauskasse, 5, 116—119.
- Krankenhäuser, Öffentliche, 5, 72.
- Krankenpflege, Lehrkurs in derselben, f. Frauenverein, Bad.
- Krankenwesen, 1, 68. ff. 2, 55. 3, 67—70. 4, 66—71. 5, 72—74. f. auch Armen- und Krankenwesen.
- Kratt, Hoffchauspieler, 5, 78.
- Krans, fr. K., Professor in Freiburg, 3, 80.
- Kreditbank, Mitteldutsche, in Frankfurt a. M., 2, 10. Rheinische 4, 18.
- Kreis Karlsruhe, Kreisversammlung, 1, 59.
- Kresmann, Major a. D., 4, 100.
- Kreß, St., Grund- und Pfandbuchführer 1, 27.
- Krieger, Pfarrer in Brözingen 2, 88. 5, 111.
- Kriegerdenkmal in Mühlburg, Enthüllung 3, 79.
- Krippe, 1, 67. 2, 53. 3, 63. 4, 63. 5, 32. 33. 69.
- Kroher & Comp., Bauunternehmer in München, 1, 37. 2, 18.
- Krug, fr., Chor- und Musikdirektor des Großh. Hoftheaters, 1, 56. 3, 42.
- Krutina, f., in New-York 1, 52.
- Küchengarten, Großh., 3, 10.
- v. Kugler, Professor in Tübingen, 2, 88. 4, 100. 5, 113.
- Kulla, J., Geheimmittel gegen Flechten, 4, 31.
- Kunst, Die bildende, in Karlsruhe 5, 46.
- Kunstgewerbemuseum, 5, 62.
- Kunsthalle, 1, 57. 2, 38. 3, 39.
- Kunz, Generallieutenant, 2, 38.
- Kuranstalt, f. Vierordtsbad.
- Kußmaul, Geh. Rat in Heidelberg, 2, 2. 5, 6.
- Laboratorium, Städtisches, 1, 66. 2, 47. 3, 19.
- Lachner, fr., Komponist, 5, 4. — Vincenz, Hofkapellmeister, 2, 3. 3, 74. 4, 74.
- Ladenburg, W. H., und Söhne in Mannheim, 4, 18.
- La Fontaine, Professor, gest. 1888, 4, 93.
- Lamey, Geh. Rat in Mannheim, 1, 59. 4, 52. 5, 49.
- Landesfeuerwehrverein f. Feuerwehrtag.
- Landesgewerbehalle 1, 72. 2, 60.
- Landesstift, Israelitisches, 2, 36.
- Landgraben 1, 37. 5, 32. Landgrabenkorrektur 1, 30—36.
- Landtag, Badischer, 1, 59. 3, 46. 4, 49. 5, 49. 50.
- Lang, Ingenieur, 1, 32. — Elise, 2, 85. 86. — H., Kaufmann, gest. 1887, 3, 101. — H., Oberbaurat, 5, 34.
- Lange, W., Ingenieur in Remscheid, 2, 87.
- Langer, Grund- und Pfandbuchführer, 1, 27.
- Längin, G., Stadtpfarrer, 2, 89. 3, 112. 4, 100. 5, 114. 115.
- Lanzer, Industriellehrerin, 1, 47.
- Lanter, W., Oberbürgermeister, 1, 8. 12. 24. 32. 71. 93. 2, 6. 52. 3, 78. 79. 104. 4, 6. 8. 11. 13. 40. 51. 73. 5, 8. 9, 75. 76. 105.

- Laub, L., Gedicht zur Huldigungs-  
 feier für Großherzog Friedrich, 4, 50.  
 Lay, S., Malerin, 5, 46.  
 Lebensmitteluntersuchung 2, 47.  
 Leibgrenadierregiment 3, 105.  
 Lehmann, O., Professor, 5, 43.  
 Leichtlin, H., Stadtrat, 1, 93. 2, 27,  
 3, 76. 4, 44. 5, 15. — Frieda  
 1, 14.  
 Leihhaus im Rathaus 2, 25. s. auch  
 Spar- und Pfandleihkasse.  
 Leiningen, Fürstin v., 4, 10.  
 Leins, Professor in Stuttgart, 4, 97.  
 Lembke, Mathilde, 1, 14.  
 Lemme, Professor in Bonn, 3, 110.  
 4, 101.  
 Leuggries in Oberbayern 1, 11.  
 Leo XIII., Papst. feier seines 50jäh-  
 rigen Priesterjubiläums, 3, 79.  
 Leopold, Großherzog von Baden, 3,  
 37. 5, 38. 106.  
 Leopoldshafen 1, 66.  
 Leopoldsplatz 4, 34. 35.  
 Lepper, G. H., Maler, 4, 37.  
 Lewes, Dr. L., in München, 3, 111.  
 4, 101.  
 Liebermann, Buchhändler, 3, 81.  
 Liebers, Dr., Heilmittelschwindler, 3, 18.  
 Liliputaner im Eintrachtsaale 2, 61.  
 Lipp, Dr., Reichstagskandidat, 3, 44, 45.  
 Lippe, H., Redakteur, 3, 112.  
 Liszt, Franz, 1, 70.  
 Löblein, W., Apotheker, 5, 74.  
 Locella, Vizekonsul in Dresden, 5, 114.  
 Lokalbahn nach den Hardtorten 3,  
 9—12. 4, 17—19. 5, 13—15.  
 Lorenz, R., Gastwirt, 1, 26. 2, 85. —  
 W., Fabrikant, 1, 72. 2, 43. 5, 52.  
 Löwe, J., Kaufmann in Berlin, 5, 52.  
 Löwenfeld, Dr. R., in Breslau, 3, 112.  
 Löwenstein-Wertheim, Fürst W. v.,  
 gest. 1887, 3, 100.  
 Lübke, W., Geh. Hofrat, 2, 38. 3,  
 111. 4, 97.  
 Ludwig, Großherzog von Baden, 5, 35.  
 Ludwig, Wilhelm, Prinz von Baden,  
 2, 3. 3, 3. 4. 46. 4, 2. Tod 4, 4.  
 Leichenfeierlichkeiten 4, 6—10.  
 Ludwig-Wilhelm-Krankenheim s.  
 Vereinsklinik des bad. Frauenver-  
 eines.  
 Luise, Großherzogin von Baden, 1,  
 5. ff. 66. 67. 69. 3, 2—5. 4, 3. 8.  
 10. 13—16. 94. 5, 2—4. 8—12.  
 33. 38. 46. 79.  
 Luisenhaus 5, 33.  
 Luthmer, J., Professor in Frankfurt  
 a. M., 4, 57. 5, 61.  
 Mädchenfürsorge s. Frauenverein, Bad.  
 Mahler, D., in Nimwegen, Geheim-  
 mittel gegen Epilepsie, 4, 31.  
 Maier, E., Augenarzt, 4, 15.  
 Makart, Ausstellung von Gemälden  
 desselben, 5, 83.  
 Malsch, Oberbürgermeister (1848—  
 1870), 4, 41.  
 Mang, Reallehrer in Baden 3, 111.  
 Männerhilfsverein 1, 70.  
 Mannheim 3, 48. 4, 68. 5, 21.  
 Mansfeld, Büllner & Lassen in Ko-  
 penhagen, Heilmittelschwindel, 1, 65.  
 2, 14.  
 Marie, Prinzessin von Baden, 5, 80.  
 Vermählung mit dem Erbprinzen  
 Friedrich von Anhalt 5, 3—6. Festgabe  
 der Stadt K. 5, 5. 6.  
 Marie, Prinzessin von Baden, Her-  
 zogin von Hamilton, gestorben 1888,  
 4, 15.  
 Märker, Offizier der ostafrikanischen  
 Schutztruppe, 5, 115.  
 Markthalle, Städtische, 3, 109.  
 Marktplatz 1, 7. Wetterhäuschen 2, 52.  
 v. d. Marwitz, Oberst, 1, 87.  
 Mathy, Professor, Erzieher des Prin-  
 zen Ludwig Wilhelm, 4, 4.

- Mattei, Cesare, in Riola, angebliches Heilmittel, 4, 31.
- Maul, A., Turnanstaltsdirektor, 4, 38.
- Maurenbrecher, Professor in Leipzig, 3, 112. 4, 100.
- Mag, Gabriel, Ausstellung von Gemälden, 5, 83. — P., in Philippopel, 2, 88.
- Magauer Eisenbahn s. Rheinbahn.
- Maximilian, Prinz von Baden, 1, 52. 4, 6. 8. 5, 3. 12.
- Mayer, Pfarrer in Meissenheim, 2, 89. — Anna 1, 14. — J., Stadtrat, 1, 93. — K., Großh. Gartendirektor, 3, 101. — R., Professor a. d. Kunstgewerbeschule, 3, 38. 4, 78. 5, 5.
- Meeß, E., Stadtrat, 1, 93. 3, 16. — Marie, 1, 14.
- Mehlhorn, Professor in Heidelberg, 3, 112.
- Mehlverbrauch 2, 46. 3, 49. 4, 54. 5, 53.
- Meidinger, H., Professor, 1, 71. 2, 41. 4, 40. 5, 110. 115.
- Melbournner Weltausstellung, Preise derselben für Karlsruher Künstler, 5, 46.
- Menagerie Berg 4, 78. — Böhme 3, 85. — Kleeberg 1, 73. 2, 24.
- v. Merkel, Oberst, 3, 104.
- Merelli, Zauberünstler, 2, 61.
- Merz, Ingenieur, 4, 101.
- Metallpatronenfabrik, deutsche, 1, 60. 5, 32.
- Meyer, J. S., Professor, 4, 46. 47. — Dr. H., in Leipzig, 4, 99. 5, 113.
- Meyer-Waldeck, Professor in Heidelberg, 2, 88.
- Meysenheim, Sängerin, 1, 9.
- Militärgebäude 4, 36.
- Militärschwimmschule 4, 18.
- Militärversicherungsanstalt, Badische, 5, 60.
- Miquel, Reichstagsabgeordneter, 2, 56.
- Mite, General, und Frau, Däumlingschepaar, 2, 61.
- Möbius, W., Stabstrompeter, 3, 104.
- Model, S., 2, 82. 4, 93.
- Moest, Fr., Bildhauer und Professor, 1, 43. 3, 38.
- Mohrman, R., in Berlin, Heilmittelschwinder, 5, 28. und Bernhards, „Deutsche Gesundheitskompagnie“, 1, 65.
- Molitor, Dr. Fr., Arzt, 1, 66.
- Moltke, Generalfeldmarschall, 1, 8.
- Morstadt, Dr. prakt. Arzt, 3, 56. 4, 60. 5, 64. 65.
- Mosetter, G., Institutsvorsteher, gest. 1888, 4, 93.
- Mosdorf, K., Direktor, gest. 1889, 5, 103.
- Mottl, J., Hofkapellmeister, 1, 70. 3, 40. 41.
- Mountain in London, Heilmittelschwinder, 5, 28.
- Mück, O., in Glarus, Ratgeber für Bruchleidende, 4, 32.
- Mühlburg 1, 29. 30. 85. Vereinigung mit Karlsruhe 1, 18. ff. 2, 5. 6. Frohnleichnamsprozession 4, 30.
- Mühlburger Mühle (1794) 1, 31. 32.
- Mühlburger Thor, Ehemaliges, 2, 15. 3, 19.
- Müller, Professor, 5, 114. 115. — Stadtarzt, 1, 67. 69. — Chr. Fr., Hofbuchhandlung, 5, 68. — K. Fr., Professor, 5, 112. — E., Hauptmann, 4, 4. — H., Stadtrat, 1, 64. 93. — J., Heilmittelschwinder in Berlin, 1, 65. 5, 27.
- München, Gastspielvorstellungen der Mitglieder des Theaters am Gärtnerplatz, 1, 55. Münchener Jubiläumsausstellung 4, 46. deutsche nationale Kunstgewerbeausstellung 4, 46.

Nagel, J., Stadtrat, 1, 20. 2, 6. 91.  
 3, 16.  
 Nassau, Herzogliche Familie, 2, 1. 2.  
 Prinz Nikolaus 1, 12.  
 Nathusius, M. v., Pastor in Barmen,  
 2, 89.  
 Nauheim, Bad, 2, 2.  
 Naumann, Pastor in Langenberg,  
 5, 110.  
 Nebe, E., Hoffchauspieler, gest. 1888,  
 4, 93.  
 Neef, J. C., in Einsiedeln, Heilmittel-  
 schwindler, 2, 14.  
 Nerlinger, A., Stadtrat, 1, 93. 2, 91.  
 Nessler, J., Professor, 5, 113.  
 Netter, F., Geheimmittelschwindler,  
 1, 65.  
 Neu, Emilie, 1, 14.  
 Nicholson, J. H., Heilmittelschwindler  
 in Berlin, 3, 18. in London 4, 31.  
 Nüßlin, A. Fr., Geh. Rat, gest. 1887,  
 3, 103.  
 Oberbürgermeister s. Gemeindeverwal-  
 tung, Lanter, Malsch.  
 v. Obernitz, kommandierender General  
 des XIV. Armeekorps 1, 6. 10. 2,  
 82. 3, 104. 105. 4, 96.  
 Öchelhäuser, Dr., in Heidelberg, 5,  
 112.  
 Oidmann, Dr., Heilmittelschwindler,  
 3, 18.  
 Omnibusverbindung in der Stadt,  
 1, 73.  
 Oken, Professor in Gießen, 5, 111.  
 Orbin, Dr., Erzbischof von Freiburg,  
 2, 37.  
 Örtel, Ch., Kaufmann, 5, 74.  
 Ortsstatute: Ersatz von Straßenher-  
 stellungskosten, sowie von Kanal-  
 kosten 2, 16. Gebührenordnung für  
 die Bauaufsicht 5, 36. über die  
 Grund- und Pfandbuchführung 2,  
 16. über die Krankenversicherung

der Diensthoten und der ohne Ge-  
 halt und Lohn beschäftigten Gesellen,  
 Gehilfen und Lehrlinge 4, 67—71.  
 über Quartier- und Naturalleistungswesen  
 im Frieden 4, 25—30. über pfandgerich-  
 tliche Schätzungen von Liegenschaften  
 2, 16. über Vertretung des Oberbürger-  
 meisters und der Bürgermeister 2, 16.  
 über die Zahl der Bürgermeister und der  
 Mitglieder des Stadtrats 2, 12.  
 Öser, L. H., Direktor, 5, 113. 114.  
 Oska, Dr., Heilmittelschwindler, 2, 15.  
 Ötli, Professor in Bern, 5, 110.  
 Otto, Fr. in Berlin, Heilmittelschwind-  
 ler, 1, 65.  
 Paar, L., Hofjuwelier, 4, 78.  
 Pahnke, Pfarrer in Darmstadt, 2, 88.  
 Parisel, C. F., Großh. Oberrech-  
 nungsrat, gest. 1887, 3, 102.  
 Parlaghy, Geheimmittelschwindler, 4,  
 32.  
 Paulitschke, Prof. in Wien, 4, 101.  
 Pecht, Fr., Kunsthistoriker, 3, 37.  
 Pension-, Wittwen- u. Waisenkasse  
 der städt. Beamten, 2, 13.  
 Persien, Schah v., 5, 7.  
 Peters, Dr., Afrikareisender, 2, 88.  
 Petsch, M., Maler, gest. 1887, 3, 103.  
 Pezter, Maler, 5, 111.  
 Pezold, L. v., 4, 101.  
 Pfaff, H., Regierungsrat, 3, 110. 5,  
 111. 113. — J. A., Professor, gest.  
 1886, 2, 34.  
 Pfandleihkasse, Städtische, 3, 51. 4,  
 56. 5, 58. Verkehr bei derselben  
 1880—89, 5, 58. s. auch Spar- u.  
 Pfandleihkasse.  
 Pfautsch u. Cie., in Stuttgart, „Rat-  
 geber für Leidende“, 4, 31.  
 Pfeiffer, Gebrüder, 3, 22. — W.,  
 Kaufmann, 3, 36.  
 Pfeil, J. v., in Berlin, 2, 89.

- Pferde- und Dampfbahn, Karlsruher-  
Mühlburger- u. Durlacher, **1**, 73.  
**2**, 65. **66. 3**, 89. **4**, 82, **5**, 89.
- Pflegefinder f. Frauenverein, Bad.
- Pforzheim **3**, 48. 68.
- Pfründnerhaus (Karl-Friedrich, Leopold- u. Sophienstiftung) **1**, 70. **4**, 65. **5**, 70. 71.
- v. Philippovich, Professor in Freiburg, **4**, 99.
- Pohl, Dr. R., in Baden, **5**, 112.
- Polytechnikum f. Hochschule, Technische.
- Post- und Telegraphenverkehr, **1**, 73 —  
76. **2**, 62—65. **3**, 86—88. **4**, 80.  
**81. 5**, 86—88. Postämter **1**, 74.  
**2**, 62.
- Prasch, A., Hoffchauspieler, **2**, 87. **3**,  
111. **5**, 45.
- Preußen, Prinz Albrecht **1**, 8. Prinz  
Heinrich **1**, 8. 12.
- Printz, W., Kaufmann, **3**, 76. **4**, 44.
- Privatbauthätigkeit **1**, 44. **2**, 25. **3**,  
25—30. **4**, 36. 37. **5**, 34—36.
- Privatbriefbeförderung **2**, 65.
- Privatpargeseellschaft **1**, 22. **3**, 52.  
**4**, 57. **5**, 59.
- Propst's Kräuterthee **5**, 27.
- Putlitz, G. zu, Generalintendant des  
Großh. Hoftheaters, **1**, 55. 56. **2**,  
36. 80. **5**, 45.
- Pyramide auf dem Marktplat **2**, 52.  
53. **5**, 107.
- Quartierhaus, Projekt zu einem sol-  
chen, **3**, 109.
- Radfahrhalle v. W. Printz **3**, 76.
- Rastatt **3**, 48.
- Rathaus **1**, 41. 42. Altes Rathaus  
**2**, 19. Großer Rathausaal **1**, 42.  
Glasgemälde in demselben **2**, 52.
- Raupp, K., Redakteur, **2**, 40.
- Ravenstein, P. v., Maler, **5**, 46.
- Redtenbacher, F., Professor, 1809—  
1865, **5**, 75.
- Regenauer, E. v., Geh. Rat, **3**, 80.  
**5**, 60.
- Reichard, Jr., Direktor der städt. Gas-  
und Wasserwerke, **1**, 12. **3**, 8. **4**, 40.
- Reichsbankstelle, Karlsruher, **5**, 55. 56.
- Reinhardt, Privatbriefbeförderung, **2**,  
65.
- Reinmuth, Pfarrer in Knielingen,  
**5**, 114.
- Reiß, K., Oberrechnungsrat, **4**, 38.  
— Paula, **2**, 31.
- Reptilienausstellung von H. Deermann  
**2**, 61.
- Reisch, A., prakt. Arzt, **4**, 67.
- Rezlaß, R., in Dresden, Heilmittel-  
schwindler, **5**, 27.
- Reutlinger'scher Neubau auf der Kai-  
serstraße **2**, 15.
- Rheinbahn nach Mayau, **1**, 23. **2**, 7.  
**11. 12. 3**, 14. 15. **4**, 21. 23. **5**,  
17. 18.
- Riebeck, Dr., **1**, 57.
- Riegler, C., in St. Petersburg **1**, 64.
- Riehl, Professor in München, **2**, 89.  
**5**, 111.
- Riffel, Dr. A., Anstalt für mechani-  
sche Heilgymnastik und Massage,  
**2**, 55.
- Riggerbach, Pfarrer in Basel, **4**, 99.
- Rintheim **1**, 30. **3**, 6. 7. **5**, 14.
- Rittershaus, E., in Barmen, **2**, 89.  
**4**, 101.
- Rohlf's, Dr. Gerhard, **2**, 88.
- Rolle, C., in Hamburg, Heilmittel-  
schwindler, **2**, 14.
- Römer, Pfarrer in Basel, **5**, 112.
- Römhildt, A., Stadtrat, **1**, 42. 93.
- Roos, Dr., Erzbischof v. Freiburg, **2**,  
57. **5**, 80.
- Roquette, O., in Darmstadt, **5**, 110.
- Rosenberg, M., Professor, **3**, 112. **5**, 61.
- Rößler, Th., u. R. Berger, angebl.  
Mittel geg. Kungenkrankheiten, **1**, 65.
- Rothbrust, Chr., Backofenbauer, **5**, 84.

- Rothweiler, Th., Landgerichtsrat, **5**, 10.  
 Rüdert v. Collenberg, Frh., Präf. der  
 1. Kammer der Landstände, **3**, 3.  
 Ruhegehaltsverhältnisse der städtischen  
 Beamten **5**, 20—25.  
 Rümmer, Professor in München, **4**, 97.  
 Rupp, K., u. Cie., Etablissement für  
 Steinbearbeitung, **1**, 60.  
 Ruppurr **1**, 30. 85.  
 Ruppurrer Thor, Ehemaliges, **2**, 15.  
**3**, 19.  
 Sachs, W., Städt. Kassier, **3**, 15.  
 Salomon, P., M., Heilkünstler in Ber-  
 lin, **1**, 65.  
 Sammlungen, Vereinigte, auf dem  
 Friedrichsplatze **1**, 57.  
 Sanjana—Compagnie zu Egham in  
 England, Heilmittelschwinderei **3**, 18.  
 Sauter, Gerichtschreiber in Schwe-  
 zingen, **3**, 108.  
 St. Josefshaus, **3**, 65.  
 Schack, M. v., Heilmittelschwindl., **5**, 27.  
 Schenkel, Jos. Viktor v., **2**, 3. gest.  
 1886 **2**, 78. 79. Erinnerungsfest  
 des polytechnischen Vereins 1887  
**3**, 76. Scheffel-Archiv **2**, 15. Scheffel-  
 denkmal **2**, 80. **3**, 81. 109. **4**, 97.  
 98. **5**, 108. 109. — Ph. J., Ober-  
 baurat, **2**, 78. — Frau Major Sch.  
**4**, 63.  
 Scheibhardt, Asyl für entlassene  
 weibliche Gefangene, **2**, 54.  
 Schenkel, K., Ministerialrat **2**, 88.  
 Schen R., Öffentl. Vorträge, **4**, 101.  
**5**, 110—113.  
 Scheuermann'sches Diorama **3**, 85.  
**4**, 78.  
 Schiedel, A., in Dresden - Altstadt,  
 Heilmittelschwindler, **2**, 14.  
 Schiedsgericht, Gewerbliches, **3**, 17.  
**5**, 25.  
 Schilling v. Cannstatt, Freih. L.,  
 Vorstand des Militärvereins, **3**, 79.  
**5**, 78.  
 Schlachthaus, Altes, in der Leopold-  
 straße **2**, 20, **3**, 77. s. auch Schlacht-  
 u. Viehof.  
 Schlachthauszwang **2**, 20.  
 Schlachthofkanal **1**, 37.  
 Schlacht- u. Viehof **1**, 40. **2**, 20—22.  
**3**, 23. **4**, 23. **5**, 19. Eröffnung 1887,  
**3**, 77. 78. Schlachtungen, Zahl ders.  
**1**, 25. 26. **2**, 45. **4**, 54. **5**, 55.  
 Schlacht- u. Viehofkasse, **5**, 25. 116—  
 119.  
 v. Schlichting, Kommandierender Ge-  
 neral des XIV. Armeekorps, **5**, 78.  
 Schliemann, Dr., **1**, 70.  
 Schlömann, A., Stadtvikar, **5**, 113.  
 Schloß, Großherzogliches, **1**, 85.  
 Schlusser, Stadtvikar in Dillingen, **5**,  
 115.  
 Schmidt, Maurermeister, **3**, 34.  
 — Fr. W., Stadtpfarrer, **2**, 87, **3**, 24.  
**4**, 94. **5**, 80. 115.  
 — J. C., Heilmittelschwindler, **5**, 27.  
 Schmidt-Staub, Hofuhrenmacher, **1**, 64.  
 Schmitz, Dr., aus Düsseldorf **2**, 87.  
 Schneider, A., Vorstand des topograph.  
 Büreaus, gest. 1889, **5**, 101.  
 Schneider, K. A., Kommerzienrat u.  
 Stadtverordneter, **1**, 14. 59. **3**, 9.  
 16. **4**, 20. 21. **5**, 21. 51. — Elli,  
**1**, 14.  
 Schneßler, K., Bürgermeister, **1**, 19.  
 20. 27. 28. 68. 69. 93. **3**, 11. 44.  
 80. **4**, 11, 19. 44. **5**, 9. 15. 37. 107.  
 Schöber, J., Hofkunstanstalt für Licht-  
 druck, **3**, 82.  
 Schönberg, Professor in Tübingen, **3**,  
 111.  
 Schönleber, G., Professor an der Kunst-  
 schule, **1**, 54. **3**, 38. 39. **4**, 45. 46.  
**5**, 46.  
 Schorb, Müller in Mühlburg, **1**, 32.

- Schrader, J., in Feuerbach-Stuttgart, Heilmittelschwindler, 3, 18.
- Schrempf, K., Bierbrauereibesitzer, 1, 27. 4, 62.
- Schrenk, Prediger in Marburg, 5, 111.
- Schrikel, Fran, Apothekers Wwe, 2, 15.
- Schroer, Professor in Freiburg, 2, 89.
- Schuberg, K., Forstrat, 5, 75. 76. — Luise, 1, 14. Sophie, 1, 14. — W., Medizinalrat, † 1885, 1, 65. 87.
- Schüß, H., Ingenieur, Vorstand des städtischen Wasser- und Straßenbauamtes, 1, 33. 35. 3, 10. 11. 4, 19. 35. 5, 32.
- Schuhmacher u. J. Eckert in Karlsruhe, 2, 18.
- Schuldentilgung u. Verzinsung, Städt., 1, 23. 2, 8. 3, 14. 15. 4, 22. 5, 17.
- Schulbäder, 3, 23. 33. 34.
- Schüle, Geh. Hofrat in Jllenau, 3, 110.
- Schulen, 1, 44—55. 2, 27—36. 3, 31—36. 4, 38—44. 5, 37—44. Aufwand für dieselben 1, 23. 2, 8. 3, 14. 4, 22. 5, 17. Frequenz derselben 3, 113. 114. 4, 102. 103. 105. 5, 120. 121. Allgem. Musikbildungsanstalt 4, 38. 5, 37. Augartenschule 5, 33. Baugewerkschule 1, 52. 2, 33. 5, 40—41. 62. Frequenz derselben 1887—89 5, 122. Bürgerschule 1, 46. Einheitschule 5, 43. 44. Fortbildungsschule 1, 46. Frauenarbeitschule 1, 54. 5, 123. Friedrichschule 4, 4. Gewerbeschule 1, 48. 49. 2, 29. 4, 38. 5, 39. Gymnasium (Athenaeum 1721—1724) 1, 52. Geschichte derselben 2, 29—31. Festfeier des 500jähr. Bestehens 1886 2, 31—33. Handelsschule 1, 47. Haushaltungsschule des Friedrichsstifts 5, 123. Industriekurse zur Ausbildung von Industrielehrerinnen 5, 123. Institut Friedländer 2, 36. Knabenarbeitschule 1, 47. Einfache Knaben- und Mädchenschule 1, 45. Erweiterte Knaben- u. Mädchenschule 1, 46. Knabenvorschule 1, 46. Konservatorium für Musik 1, 54. 56. 2, 36. 3, 42. 4, 38. 45. 5, 37. 45. 46. Kunstgewerbeschule 1, 52. 2, 33. 4, 47. 5, 47. 48. Kunstschule 1, 54. 2, 34. 3, 37. 39. 4, 47. Lehrerseminare (Prinzessin Wilhelmsstift), 1, 54. Luiseenschule 1, 54. 2, 35. 4, 38. 5, 36. 123. Höhere Mädchenschule 1, 49. 4, 38. 5, 37. 39. 40. Mädchenschulkasse, Höh., 5, 116—119. Malerinnenschule 1, 54. 57. 2, 35. 4, 38. 46. 5, 34. 37. 47. Realgymnasium 1, 50. 51. 4, 38. 41. 5, 37. Frequenz 1868—1889 5, 122. Realgymnasiums-kasse 5, 116—119. Realschule (Höhere Bürgerschule) 1, 50. 51. 3, 35. 4, 38—44. 5, 37. Geschichte 4, 41—43. feier des 25jähr. Bestehens 4, 40. 43. Frequenz 1863—1888 4, 43. Realschulkasse 5, 116—119. Schule für Kunststickerei 5, 123. Sophienschule 5, 32. 33. Töchterchule 1, 46. Viktoriafschule 1, 54. 2, 36. Volksschulen 1, 5—47. 94. 2, 28. 90. 3, 32. 4, 38. 39. 5, 38. 39. Durchschnitt des jährl. Schülerzuwachses 1879—1887 3, 32. Zahl der Lehrer 3, 36. Nachhilfsklassen 5, 38. 39. Zeichenschule des badischen Frauenvereins 5, 123. s. auch Ferienkolonien, Frauenverein, Bad., Hochschule, Techn., Schulhäuser.
- Schülerkapelle 1, 9. 55. 5, 81.
- Schulhäuser: im Bahnhofstadtteil 1, 41. 2, 22. 27. 3, 32. in der Gartenstraße 1, 41. in der Leopoldstraße 3, 24. 31. 32. 34. 4, 35. 38.

- 5, 37. 38. in der Schützenstraße 5,  
33. in der Spitalstraße 3, 33.  
im Stadtteil Mühlburg 3, 23. 31.  
34. 35. Baugewerkschule 5, 34. 42.  
Kunstgewerbeschule 4, 36. 5, 34.  
48. Realschulgebäude 3, 24. 31. 35.  
4, 39. 40. 42. Töchtererschule in der  
Kreuzstraße (Turnhalle) 4, 35. 38.  
Höhere Töchtererschule in der Ritter-  
straße 4, 42.
- Schulkasse 5, 116—119.
- Schulsparkasse, Städtische, 1, 48. 2,  
44. 3, 17. 51. 4, 56. 5, 19. 25. 58.
- Schulwesen, Reformen auf dem Ge-  
biete desselben 5, 15.
- Schulz, R., in Leipzig, Heilmittel-  
schwindl., 5, 27.
- Schulze, Geh. Rat in Heidelberg, 4, 5.
- Schurth E., Professor a. d. Kunst-  
schule, 1, 54. — O., Dekorations-  
maler, 1, 63.
- Schüssole, W., Stadtverordneter, 3, 16.
- Schutzverein (für entlassene weibliche  
Strafgefangene) 4, 64.
- Schwarz, Dr., Afrikareisender, 2, 89.  
— A., Rabbiner, 5, 114.
- Schwarzwaldhaus in Stadtgarten 5, 32.
- Schweden, Kronprinz Gustav 1, 11.  
2, 3. 3, 3. 5, 2. 4. Prinz Eric  
Gustav Ludwig Albert 5, 2. 3.  
Prinz Oskar 1, 11. Kronprinzessin  
Diktoria s. Diktoria.
- Schwindt, K., Stadtrat, 1, 93. 5, 76.  
83. — E., Stadtverordneter (fa-  
brikant), 1, 14. 71. 2, 41. 3, 16.  
4, 44. — Luise 1, 44.
- Schwuchow, P., Redakteur, 3, 44.
- Sedantag, Feier, 5, 81.
- Seegraben, Der, 1, 30.
- Seelinger, Stadtpfarrer in Durlach,  
5, 80.
- Seifert, G., Heilmittelschwindler, 3, 18.
- Sell, Oberkonsistorialrat in Darmstadt,  
3, 110, 4, 101.
- Seneca, Udele, 1, 14.
- Seyfried, v., Präsident der 1. Kammer,  
4, 5.
- Sickinger, A., Hauptlehrer, 3, 36.
- Sickler, K., Optiker, 1, 64.
- Siemens u. Halske, Firma in Ver-  
lin, 1, 17.
- Singhalesenkarawane 4, 78.
- Sinner, G., Gesellschaft für Brauerei,  
Spiritus- und Preßhefenfabrikation  
in Grünwinkel, 2, 47. 3, 49. 5,  
53. 77.
- Slevogt, H., Architekt, 3, 28.
- Sohm, Professor in Straßburg, 2, 89.
- Sommertheater in der Festhalle 2,  
23. 3, 42. in der Ausstellungs-  
halle 5, 45.
- Sondheimer, Rabbiner in Heidelberg,  
5, 115.
- Sophien-frauenverein 3, 63. 4, 63.  
5, 69.
- Sparkasse, Städtische, 1, 22. 3, 51.  
4, 56. 5, 56. Übersicht über den Ver-  
kehr bei derselben 1880—89 5, 57.
- Spar- u. Pfandleihkasse 1, 23. 29.  
2, 44. 48. 3, 14. 17. 4, 22. 24. 5,  
17. 19. 25. 5, 116—119.
- Specht, G., Rektor der städtischen  
Schulen, 2, 27. 5, 37.
- Speigler, K., Hofopernsänger, gest.  
1889, 5, 102.
- Spemann, Dr. W., Stadtrat (vor-  
mals Bürgermeister), 1, 27. 48. 93.  
3, 16. — Elisabeth, 1, 14.
- Spöck 3, 11.
- Städteordnung, Abänderungen der-  
selben, 5, 16.
- Städtetag, 8. Badischer in Bruchsal  
1889, 5, 15.
- Stadtfernsprechanlage s. Fernsprech-  
einrichtung.
- Stadtgarten 1, 64. 71. 2, 53. 3, 56.  
4, 61. 5, 66. Frequenz 1885—1889  
5, 66. Schwarzwaldhaus 5, 32.

- Buschmannfamilie **3**, 85. Dressierte Wunderelephanten **2**, 61. s. auch Tiergarten.
- Stadtgartenkasse **5**, 116—119.
- Stadtkasse **5**, 116—119.
- Stadttrat **1**, 12. **28**, **2**, 13. **3**, 16. **4**, 24. **50**, **5**, 20. **25**. Verzeichnis der Mitglieder 1885 **1**, 93. Zahl der Mitglieder, **2**, 12. s. auch Gemeindeverwaltung.
- Stadtrechner **1**, 29.
- Stadtverordnetenwahl 1886 **3**, 16.
- Ständekammer, Badische, s. Landtag, Badischer.
- Standesamt **4**, 25. **5**, 26.
- Stark, Sanitätsrat in Stephansfeld, **5**, 111.
- Staudigl, J., Kammerfänger, **1**, 19. **3**, 74.
- Stein, Professor in Zürich, **5**, 115.
- Steiner, A., Heilmittelschwinder in Hamburg, **3**, 18.
- Steinkanal, **1**, 31.
- Sterblichkeit s. Todesfälle.
- Sternberg, H., Oberbaurat u. Professor, **1**, 53. 87.
- Steuern, **2**, 43. 44. **3**, 50. **4**, 65.
- Stöcker, Hofprediger in Berlin, **4**, 100.
- v. Stockhorner, Oberamtsrichter in Bruchsal, **3**, 43.
- Stöffer, G. v., Geh. Referendär, **5**, 50. 76. 77. — E. v., Präsident des ev. Oberkirchenrats, **3**, 24.
- Straßen **1**, 38. Ausgaben für Unterhaltung derselben **2**, 8. **3**, 14. **4**, 22. **5**, 17. Adlerstraße **1**, 44. **3**, 28. Albstraße **2**, 18. Amalienstraße **3**, 28. Augartenstraße **1**, 38. 44. **3**, 27. Augustastrasse **3**, 28. Bahnhofstraße **5**, 32. Beierthheimer Allee **3**, 23. 28. Belfortstraße **1**, 44. Bismarckstraße **1**, 44. **3**, 28. **5**, 30—32. Degenfeldstraße **5**, 29. 31. 32. Dorotheastrasse **1**, 38. 39. Durlacher Allee **1**, 38. **2**, 17. Durlacherstraße **3**, 28. Eisenbahnstraße **2**, 17. 18. Ettlingerstraße (Bahntunnel) **1**, 43. **2**, 25. Fasanenstraße (ehemals Querstraße) **3**, 22. Fichtestraße **1**, 44. Friedenstraße **1**, 38. 39. 44. **2**, 26. **3**, 28. Friedhoffstraße **4**, 35. Gartenstraße **1**, 38. 39. 44. **2**, 26. **3**, 22. 27. Goethestraße **3**, 28. **5**, 30. 31. Gottesauerstraße **1**, 38. 44. **3**, 28. **4**, 35. **5**, 31. 32. Grenzstraße **1**, 18. 38. 44. **3**, 27. Hardtstraße **2**, 18. Hebelstraße **3**, 28. Hermannstraße **1**, 38. 39. Hildastraße **3**, 28. **4**, 22. Hirschstraße **1**, 44. **3**, 21. 23. 28. **4**, 32. 35. **5**, 30. 31. Jahnstraße **5**, 30—32. Kaiserallee (Mühlburger Allee) **1**, 30. 37. **2**, 17. 19. 20. 26. **3**, 27. **4**, 35. Kaiserpassage **3**, 29. Kaiserstraße **1**, 44. **2**, 26. **3**, 27. **5**, 35. (Umpflasterung) **5**, 29. Karlstraße **1**, 39. 44. **3**, 22. 28. Karl-Wilhelmstraße **4**, 32. 35. **5**, 30—32. Klauprechtstraße **4**, 34. 35. **5**, 31. Kleine Straße **2**, 18. Körnerstraße **1**, 38. **3**, 28. Kreuzstraße, Verlängerte, **5**, 30—35. Kriegstraße **2**, 26. **3**, 28. **4**, 34. 35. **5**, 31. Kronenstraße **1**, 44. **3**, 28. Kurvenstraße **3**, 21. 23. 38. **2**, 26. **3**, 27. Lachnerstraße **3**, 21. **4**, 35. **5**, 29. Lameystraße **1**, 34. **2**, 18. Leopoldstraße **1**, 44. **3**, 28. Lessingstraße **1**, 44. **2**, 26. **3**, 22. 28. Luisenstraße **1**, 38. 44. **2**, 26. **3**, 27. Marienstraße **3**, 22. 28. **4**, 32. 35. **5**, 29. Marktstraße **2**, 18. Moltkestraße **5**, 30—32. Ostendstraße **1**, 38. **3**, 28. **4**, 35. Parallelstraße zur Kaiseralle **5**, 31. Redtenbacherstraße **4**, 34. 35. **5**, 31. Rheinstraße **2**, 26. **3**, 28. Ritterstraße **1**, 38. 39. **3**, 28. Roonstraße **3**, 23. **4**, 34. **5**, 30. 31. Rosenstraße **1**,

30. Ruppurrerstraße 1, 38. 44. 2, 26. 3, 28. 5, 32. (Bahntunnel) 1, 44. Schefelstraße 3, 28. Schillerstraße 1, 44. 2, 26. 3, 28. Schirmerstraße 2, 26. Schlachthausstraße 2, 17. Schützenstraße 1, 44. 2, 26. 3, 28. Schwanenstraße 3, 28. Seidanstraße 2, 18. Soffenstr. 1, 38. 3, 28. 4, 34. 35. 5, 31. 32. Steinstraße 2, 26. 3, 28. Südensstraße 3, 22. 23. Uhlandsstraße 2, 26. 82. 3, 28. Waldhornstraße 3, 28. Waldstraße 3, 28. Werderstraße 1, 38. 44. 2, 26. 3, 27. Westendstraße 1, 30. 38. 3, 27. 5, 30—32. Wiefenlandstraße 1, 44. 2, 26. Wiefenstraße 1, 39. Wilhelmstraße 1, 38. 2, 26. 3, 28. Wolfartsweierstraße 4, 35. Zähringerstraße 2, 26.

Straßendampfbahn s. Lokalbahn.

Straßen- und Kanalnetz der Stadt 2, 17.

Strauß, Ed., f. f. österreichischer Hofballmusik-Direktor, 1, 9.

Striebel, f., Stadtrat, 1, 20. 2, 6. 91.

Strieder, W., Stadtbaumeister, 1, 27. 40. 69. 2, 25. 27. 3, 24. 4, 36. 38. 39. 97. 5, 8. 34. 104.

Stutensee 3, 11.

Stroebe, f., Geh. Referendär, gest. 1888, 4, 93.

Südstadtkirche s. Kirchen.

Telegraphenverkehr s. Post- u. Telegraphenverkehr.

Tenner, A., Geh. Rat, Großh. Leibarzt, 5, 6. — Ed., Professor an der Kunstschule, 1, 54.

Ther Bravais, angebliches Heilmittel, 2, 14.

Thoma, A., Professor, 2, 89. 5, 114.

Tiergarten 1, 64. 2, 53. 4, 61. 5, 66.

Tierbestand 1889, 5, 67.

Tobell, Ingenieur in Prag, 5, 76.

Todesfälle, Zahl derselben, 1, 86. 2,

77. 3, 99. 4, 92. 5, 101. s. auch Bevölkerungsvorgänge.

Tonkünstlerversammlung des Allgemeinen deutschen Musikvereins 1885 1, 56. 70.

Trau, Hospianofabrikant, 3, 108.

Trauß, Th., Kreisshulrat, 4, 73. 76.

Treitel, Rabbiner, 2, 36.

Trentlein, P., Professor, 4, 73. Schrift: der Jüdrang zu den gelehrten Berufsarten 5, 43.

Trippmacher, V., in Karlsruhe, Heilmittelschwindler, 4, 31.

Triffcheler, E. E., Oberlehrer, 4, 40. 44.

Tromholt, S., aus Christiania, 5, 112.

Truppel, Kaufmann in Berlin, 3, 111.

Tua, Teresina, 2, 37.

Tulla, Ingenieuroberst, 1, 31.

Turban, K., Stadtarzt, 1, 69. 3, 33. 112. — L., Staatsminister, 1, 5. 11. 2, 32. 3, 4. 77. 4, 10. 5, 5. 50. 79. 82.

Turnhalle im Stadtteil Mühlburg 3, 23.

Tuttine, J., Maler, 1, 13. 14. gest. 1889, 5, 102.

Uhren, Öffentliche, 1, 64. 2, 53.

Ullmann, K., Geh. Rat, 5, 4.

Umlagen, Städtische, 1, 24. 2, 8. 3, 13. 14. 4, 22. 5, 17. 19.

Ungern-Sternberg, Geh. R., 3, 24.

Deesenmayer, Pfarrer in Wiesbaden, 2, 86.

Verband süddeutscher Arbeiterbildungsvereine, 9. Verbandstag, 5, 77. — süddeutscher Stenographen, 13. Wanderversammlung, 2, 56.

Verbrauchssteuern, Städtische, 1, 23. 2, 7. 3, 14. 4, 22. 5, 17. Verbrauchssteuerkasse 5, 116—119.

Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen (Stiftung) 5, 3.

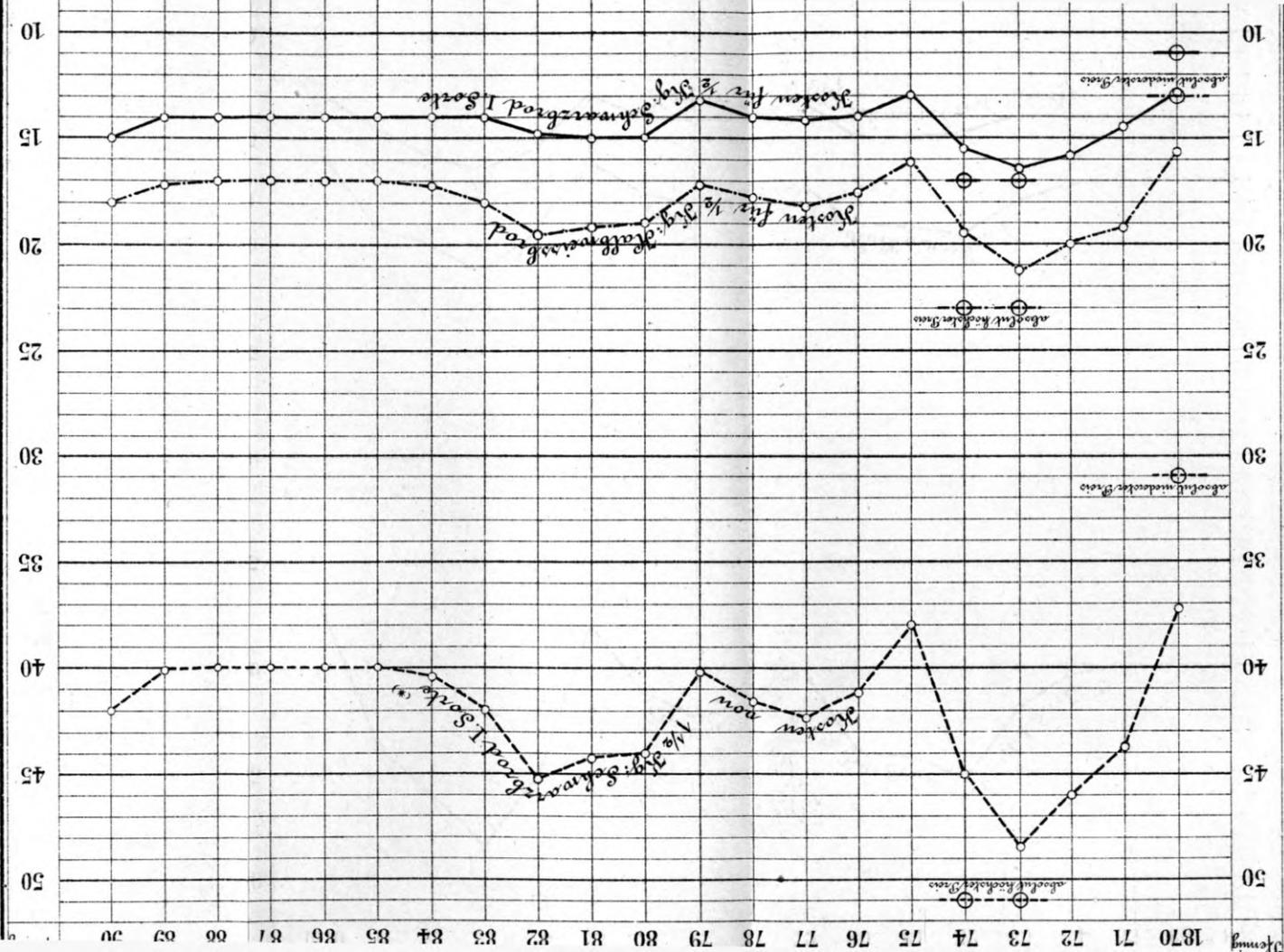
Verdy du Vernois, Kriegsminister, 5, 12.

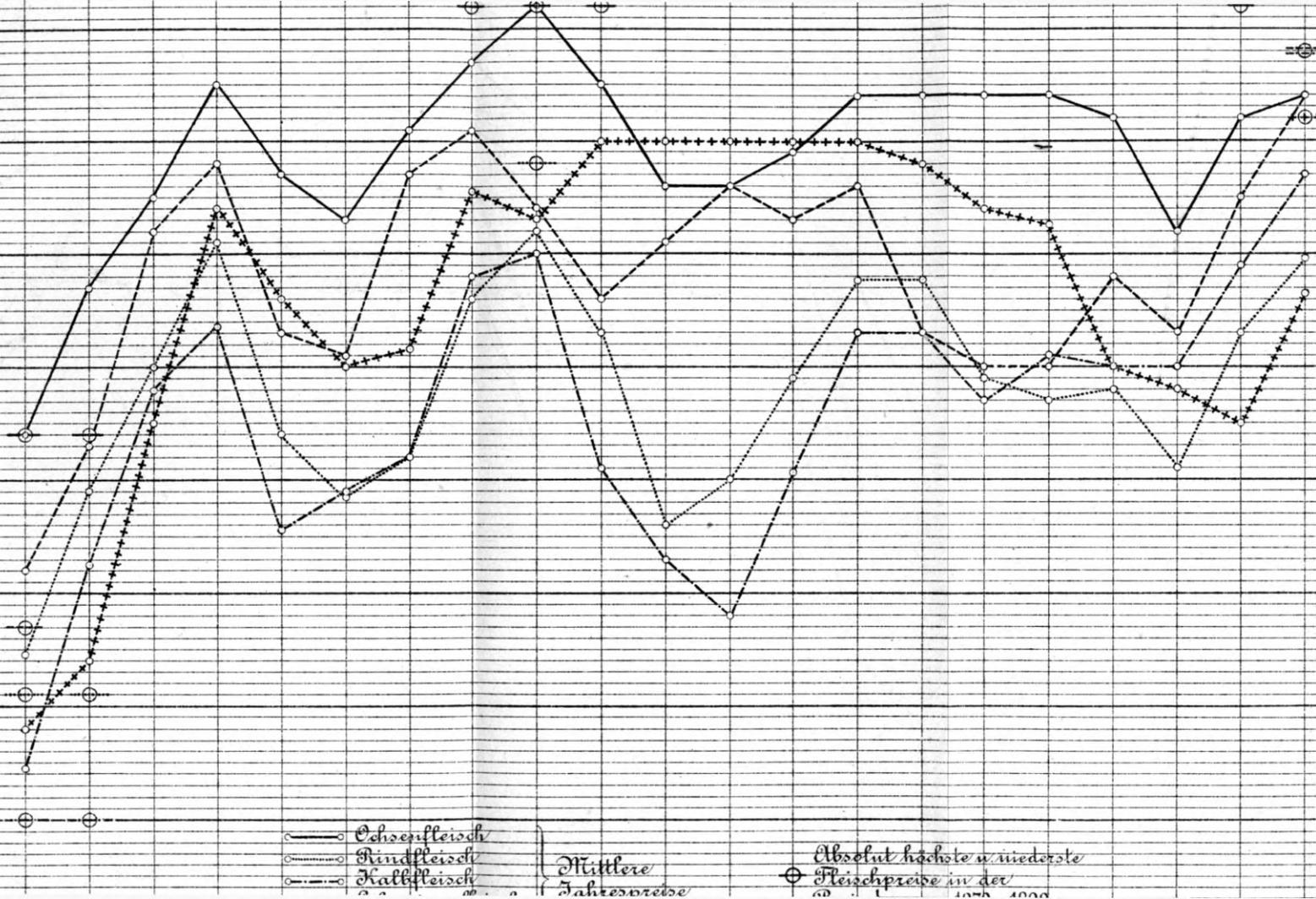
- Vereine 1, 62. 2, 49. 3, 52—54. 4, 57. 5, 61. Deutscher Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit, 9. Jahresversammlung, 4, 72. Ver. d. Bäckergehilfen 5, 81. Bicycle-Klub 2, 50. Deutscher Colonialverein, 3. Generalversammlung, 2, 56. Bürgergesellschaft Eintracht 1, 7. 18. Gartenbauverein 1, 71. 3, 52. 4, 57. Gemeinnütziger Verein 2, 52. Gesangsvereine 1, 10. Liedertafel 2, 38. 5, 63. Liederhalle 4, 59. (s. auch Männergesangsvereine.) Gewerbeverein, Badischer, 1, 14. 3, 53. 4, 58. 5, 62. Verein gegen Haus- u. Straßenbettel 1, 67. 68. 2, 54. 3, 65. 4, 65. 66. 5, 71. 72. Arbeitsnachweisbureau desselben 3, 66. Homöopathischer Ver. 3, 54. Ver. deutscher Ingenieure, 30. Hauptversammlung, 5, 75. bildender Künstler, Kostümfest, 2, 50. Kunstgewerbeverein 1, 62. 4, 57, 58. 5, 61. Wettbewerbung deutscher Kunstschmiedearbeiten 1887, 3, 82. Kunstverein 1, 57. 2, 38. 3, 37. 39. Ausstellungen dess. 1, 72. Lebensbedürfnisverein 1, 63. 2, 47. 3, 53. 4, 58. 59. 5, 62. 63. Ver. von Lehrern der neueren Sprachen 3, 54. Militärverein 1, 8. 10. 4, 8. 4, 96. 5, 78. 82. Evang. Männer- u. Jünglingsverein 5, 82. Männergesangsvereine 1, 6. 5, 4. Museums-gesellschaft 1, 18. 5, 4. Österreicher Klub 3, 54. Polytechnischer Verein, Erinnerungsfest an J. V. v. Scheffel 1887, 3, 74. Postverein 3, 54. Südwestdeutsch. psychiatrischer Ver. 17. Versammlung, 2, 57. Karlsruher Reiterverein 1, 10. Karlsr. Ruder-gesellschaft 4, 59. Schützengesellschaft 1, 6. 8. 10. 3, 4. Schutzverein für entlassene weibliche Gefangene 2, 54. Schweizerverein, 3, 54. Ver. deutsch. Seminarlehrer, Versammlung 1885, 1, 71. Koller'scher Stenographenverein 3, 54. Schwarzwaldverein 3, 54. Tierschutzverein 4, 59. 5, 63. Velocipedklub Fidelitas 4, 59. Ver. für Vermittlung billiger Mietwohnungen 4, 64. Württembergerverein 3, 54.
- Vereinsbank 1, 62. 2, 48. 5, 60. 61. Vereinsklinik des bad. Frauenvereins 1, 69. 70. 3, 27. 4, 36. 64. 5, 73. Ludwig-Wilhelm-Krankenheim 5, 34. Vermögen, Städtisches, 1, 22. 2, 11. 3, 15. 4, 23. 5, 18.
- Versorgungsanstalt, Allgemeine, 4, 57. 5, 59. 60. Kriegsversicherung, 5, 60.
- Viehausstellung 1887, 3, 78.
- Vierordt, H., Stadtrat, 1, 19. 50. 93. 3, 16. — H., Schriftsteller, 5, 115.
- Vierordtbad mit Kuranstalt 1, 63. 2, 53. 3, 55. 56. 4, 60. 5, 64. Frequenz 1885—1889, 5, 65.
- Viktoria, Kronprinzessin v. Schweden, geb. Prinzessin von Baden, 1, 6. 13. 3, 3. 24. 4, 7. 10. 12. 5, 2. 12.
- Vincenti, Ritter v., aus Wien, 2, 89. 3, 112. 5, 115.
- Vinzentiushaus 1, 69. 5, 70.
- Virchow, Professor in Berlin, 1, 70.
- Vochazer, J., Stadtbaumeister, 1, 27.
- Vogel, f. v., Generallieutenant, 5, 103.
- Voigt, K., Prediger in Offenbach, 2, 87.
- Volfe, fr., Bildhauer, 4, 99. 5, 109.
- Volksbelustigungen 1886 2, 59.
- Volksbibliothek, Allgemeine, 4, 61, 5, 68.
- Volksküchen 3, 63. 4, 64. 5, 32. 70.
- Volkschulen s. Schulen.
- Volkszählung 1885 1, 21. 89—91.
- Volz, H., Professor an der Kunstschule, 1, 54. 3, 38. 39. 4, 78. 97. 98. 5, 46. 104. 109.

- Wabel, H., Hoffchauspielerin, gest. 1889, 5, 101.
- Wacker, Pfarrer in Jähringen, 4, 53.
- Wagner, E., Geh. Hofrat, 1, 70. — K., Kaufmann, 1, 71. 3, 84. 5, 61.
- Wahlen zur 2. bad. Kammer 1, 59. 5, 49. 50. Übersicht über die Stimmverhältnisse 1877—1889 5, 50. — zum Reichstag 1886 3, 43—45.
- Waisenhaus 5, 19.
- v. Waldersee, General, 5, 12.
- Walzhalla, Operettengesellschaft aus Berlin, Vorstellungen, 2, 37.
- Wallenfels, Th., Vorträge über apokalyptische Gegenstände 3, 112.
- Wallis, W., Redakteur, 2, 40.
- Waltraff, G., Oberschulrat, 2, 27. 4, 38.
- Walz, E., Stadtverordneter, 3, 16. Stadtrat 5, 20.
- Warner, H. H., u. Cie. in Frankfurt a. M., Heilmittelschwindel, 3, 18.
- Wassermann, W., Hoffchauspieler, 3, 112. 4, 101. 5, 78.
- Wasser u. Straßenbauamt 1, 30.
- Wasserwerk, Städt., 2, 7. 11. 12. 3, 14. 15. 4, 21. 23. 5, 17. 18. Erweiterung desselben 3, 8. Wasserwerkskasse 5, 116—119.
- Weber, Pfarrer in M.-Gladbach, 5, 110. — fr., Stadtrat, 1, 19. 93.
- Websky, Dr. theol., in Berlin, 5, 113.
- Weidhaas, P., in Dresden, Heilmittelschwindler, 5, 27.
- Weiß u. Neumann, Firma, 2, 51.
- Weinbrenner, A., Baurat, 3, 27.
- Weingarten 1, 66.
- Weinverbrauch 1, 25. 2, 46. 3, 49. 4, 53. 5, 52. 1875—1888 5, 124.
- Weisert A., in Metz, Heilmittelschwindl., 4, 31.
- Weißmann, R., zu Dilschoven, Heilmittelschwindl., 2, 14. 4, 31.
- Weisbrecht, Stadtdekan in Stuttgart, 3, 111.
- Wendt, G., Direktor des Gymnasiums, 2, 31. 87. 3, 76. 110. 111.
- Weniger, J., Hauptkassier der Generaldirektion der bad. Staatsbahnen, 2, 85.
- Werder, Graf v., General, gest. 1887, 3, 102.
- Werderplatz 1, 39.
- Werner, Th., in Breslau, Heilmittelschwindl., 5, 27.
- Wettstein, R., Inspektor, 3, 79. 5, 111.
- Widmann, G., Stadtrat, 1, 93. 3, 16. — Marie 1, 14.
- Wiener Kunstausstellung 1888 4, 45.
- Wilhelm I., Deutscher Kaiser, 1, 7 ff. 2, 39. 3, 2. 4. 5. 109. 4, 1. 2. 4. 10. 96. 97. 5, 11. feier d. 25. Regierungsjubiläums als König v. Preußen 2, 39. 40. Anwesenheit in Karlsruhe 4, 3. feier des 90. Geburtstages 3, 76. 77. feierlichkeiten am Beisetzungstage 4, 11. 12. Erinnerungsfeier am 22. März 1888 4, 73—76. Kaiserdenkmal 4, 97. 5, 104—108.
- Wilhelm II., deutscher Kaiser (Prinz Wilhelm v. Preußen), 1, 8. 12. 4, 7. 8. 14. Anwesenheit in Karlsruhe 1889 5, 79—12. feier seines Geburtstages 1889, 5, 78.
- Wilhelm, Prinz v. Baden, 1, 52. 4, 6. 8. 5, 3. 5. 6. feier der silbernen Hochzeit 4, 3. Prinzessin W. v. Baden 4, 3. 5, 3. 5. 6. 80.
- Wilhelm, Prinz v. Württemberg, 4, 8.
- Wilhelm, E., Finanzrat, 4, 52.
- Williard, Baurat, 2, 25.
- Wilser, Dr., Arzt, 5, 112.
- Winds, Hoffchauspieler, 2, 88.
- Witterungsverhältnisse 1, 76—86. 2, 67—76. 3, 90—98. 4, 83—91. 5, 90—99.
- Wörner, Bürgermeister in Mühlburg, seit 1886 Ratschreiber für den Stadtteil Mühlburg, 1, 20.

- Wolfartsweiler 1, 30.  
 Würges, städt. Sekretär, 3, 15.  
 Wunderlich, Dr., Arzt, 3, 56. 4, 60.  
 5, 64. 65.  
 Wunder, G., Stadtrat, 1, 93.  
 Wundt fr., Stadtrat, 1, 93. 5, 20. 101.
- Zahn, Th., gymnastisch-orthopädisches  
 Institut, 2, 55. 4, 67.  
 Zahnärzte, Zahl ders., 5, 72.  
 Zahntechniker, Zahl ders., 5, 72.  
 Zeitungen 2, 40. Zahl derselben 1889  
 5, 50. Ausstellungszeitung 1886 2,  
 42. Karlsruher Nachrichten 2, 85.  
 Kleine Presse (Badische Dorfzeitung,  
 Neuester Bad. Landesbote) 2, 40.  
 Süddeutsche (Mittelrheinische) Volks-  
 zeitung 2, 40. Wochenzeitung 2, 40.
- Zerkner, A. u. E., Heilmittelschwind-  
 ler in Berlin, 3, 18.  
 Zentner, Kaufmann, Privatbriefbe-  
 förderung, 2, 65.  
 Ziegler, G., Architekt, 3, 29. — K.  
 städt. Registrar, 3, 15.  
 Zimmermann, K., Stadtpfarrer, gef.  
 1889, 5, 102.  
 Zirkus Blumenfeld 1, 72. Corty  
 Althoff 3, 84. Hagenbeck 4, 78.  
 Krembsler 1, 16. 73. Pinder 2, 61.  
 Regar 1, 72. Wulff 5, 85.  
 Zittel, E., Dekan, 2, 89. 3, 24. 4, 15.  
 99. 5, 80. 115.  
 Zöllner, H., in Köln, 5, 114.  
 Zündel, Pfarrer in Winterthur, 2, 87.







# Be r i c h t i g u n g e n

311

## Jahrgang I—V.

---

I, S. 20, Zeile 19: anstatt Strebel lies Striebel.

II, S. 88, Zeile 15: anstatt Mayer-Waldeck lies Meyer-Waldeck.

III, S. 28, Zeile 4: anstatt Kiegstraße lies Kriegstraße.

IV, S. 36, vorletzte Zeile: anstatt 1814 lies 814.

IV, S. 80, Zeile 15: anstatt 282 751 957 M. lies 100 873 747 M.

IV, S. 104, Kolumne 16: anstatt Gestorbene 1432 lies Gestorbene 1368, desgleichen unter Kolumne 5—15: anstatt 1432 1368.

V, S. 5, 8. Zeile von unten: anstatt K. Mayer lies R. Mayer.

V, S. 20, Zeile 14: anstatt 1545 M. lies 1595 M.

---

Städt. Büchereien Karlsruhe

65 682 4